

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Zierunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).  
Redaktion und Administration: V., Waisenstraße Nr. 34.

## Tisza und die liberale Partei.

Graf Stephan Tisza hat mit seinem noch im vorigen Monat erschienenen Artikel, der für einen Zusammenschluß der 1867er Parteien eintrat und gleichzeitig die Erklärung enthielt, daß wenn seine Person hierbei ein Hinderniß wäre, er gern beiseite treten werde, in der liberalen Partei eine lebhaftige Bewegung ausgelöst. Noch läßt sich wohl nicht mit Bestimmtheit voraussagen, welche Endgestaltung sich aus dieser Bewegung herauskristallisieren wird, doch eines läßt sich schon mit Sicherheit erkennen, daß nämlich die liberale Partei sich auflösen muß, wenn diese Bewegung anhalten sollte. Da dieselbe damit offenbar eine andere Richtung genommen hat, als es in der Absicht des Grafen Tisza gelegen ist, hat er heute in einem direkt an die Mitglieder der liberalen Partei gerichteten Artikel den Versuch gemacht, der von ihm ausgelösten Bewegung einen Hemmschuh anzulegen.

Ihm stellen sich nur zwei Möglichkeiten dar zur Verwirklichung der Idee der 1867er Parteien. Entweder die zur Koalition gehörigen Siebenundsechziger verlassen ihren bisherigen Standpunkt, und dann kann mit Hilfe der liberalen Partei, ohne daß diese ihre bisherige Organisation ändert, ohne daß jemand aus derselben austritt, die neue Parteikonstellation zustande kommen, oder die Mitglieder der liberalen Partei übernehmen die Unterstützung des Koalitionsprogramms. Dieses letztere jedoch erklärt er mit Rücksicht auf die von der Koalition befolgte Politik, die er in dem heutigen Artikel schärfer verurteilt als je, für unmöglich, ja er fügt sogar hinzu, daß, wenn die Koalition auf dem bisherigen Wege verharre, auch die liberale Partei das Gleiche thun müsse, weil derselben dann nach wie vor die Aufgabe zufalle, eine den wirklichen Erfordernissen der Nation Rechnung tragende, gesunde Reformrichtung zu propagieren, und von dieser Arbeit würde auch er für sich einen Theil in Anspruch nehmen.

Vom psychologischen Standpunkte können wir es ganz gut verstehen, daß Graf Stephan Tisza sich mit dem Gedanken nicht gut befreunden kann, daß die liberale Partei als solche ihr politisches

Dasein nun abschließen soll, daß er wohl bereit ist, sich vom politischen Leben zurückzuziehen, wenn damit jene Partei erhalten werden kann, an deren Wiege sein Vater einst gestanden, die demselben dann so viele Jahre treu Gefolgschaft geleistet, und auch ihm selbst, wenn auch nur kurze Zeit, über so manchen Dornenweg getreulich gefolgt ist, und daß er für den Weiterbestand dieser Partei auch in Zukunft noch kämpfen will. Was aber die Politik, die doch eine Wissenschaft der praktischen Nothwendigkeiten ist, hiezu sagen wird, ist eine andere Frage.

Daß die liberale Partei nicht weiter bei ihrer bisherigen rein passiven Haltung verharren, daß sie nicht auch fernerhin sich aus der Beeinflussung der aktuellen Politik ausschalten und dieselbe gänzlich der Koalition überlassen darf, weil damit nur Wasser auf die Mühle der Unabhängigkeitspartei getrieben wird, muß wohl nicht erst bekräftigt werden. Die bisherigen Ereignisse haben ja zur Genüge klar gezeigt, wie hiedurch diese numerisch weit stärkere reichstägige Partei von Tag zu Tag mehr den Boden unter den Füßen verliert und wie hiedurch die in ihr noch immer ruhende Kraft dem Lande gänzlich verloren geht. Soll diese Kraft aber nun für eine Gesundung der Verhältnisse ausgenützt werden, so ist eine Reorganisation der Partei kaum zu umgehen. Diese Reorganisation müßte aber, wie wir dies ja schon des Oefteren ausgeführt, keineswegs in einem einfachen Anschluß an die Koalition bestehen, dürfte aber ebensowenig direkt offen gegen die Koalition gerichtet sein.

Bekanntlich herrscht auch in der Koalition nicht durchwegs jene intransigente Stimmung, wie dies einzelne Führer und Organe derselben die Welt gerne glauben machen möchten. Zum Zeugniß dessen berufen wir uns nicht auf gewisse Szenen, die sich im Schoße des Exekutivkomitès der Koalition abgepielt haben, sondern auf den Grafen Julius Andrássy selbst, der in seinem jüngsten Artikel offen und entschieden einem Kompromiß zur Beendigung der Krise das Wort geredet hat. Diesen Kompromißbestrebungen in der Koalition müßte nun die liberale Partei entgegenkommen, ja sie könnte sogar sich zum Träger derselben

machen, und so nicht nur fördernd in die Entwicklungsarbeiten eingreifen, sondern auch gewisse Verbindungsfäden hinüberspannen zu den kompromißfreundlichen 1867er Elementen in der Koalition und damit gleichzeitig dem endlichen Zusammenschluß aller liberalen 1867er Elemente vorarbeiten. So denken wir uns eine Möglichkeit, nicht nur die in der liberalen Partei latenten Kräfte vor der Versumpfung zu retten, sondern auch die jetzige Krise zu beendigen und die 1867er Basis zu konservieren. Anderenfalls aber droht die Gefahr, daß die liberale Partei vollständig zerfällt, sich atomisirt und damit die Situation nun noch ärger zerfahren wird, weil dann die 1867er Elemente in lauter Einzelgruppen ohne Kraft und Einfluß zerfallen würden und es der einheitlichen Unabhängigkeitspartei ein Leichtes wäre, dieselbe wieder zu besiegen oder zu absorbieren. Ja selbst wenn noch eine ansehnliche Minorität im Rahmen und unter dem Namen der jetzigen liberalen Partei beisammenbliebe, so würde das doch die Krise nur verschärfen, weil dann ein Theil der jetzigen Mitglieder dieser Partei doch zur Koalition übertreten und damit die intransigenten Elemente dort nur zuverlässlicher werden würden, weil dieselben mit einem Scheine von Recht ihre Behauptung wiederholen könnten, daß ein Kompromiß nicht notwendig, da ja doch allmählich nicht nur die Majorität, sondern die ganze Nation sich im Lager der Koalition zusammensuchen und deren Programm guthießen.

## Die Lage.

Der Artikel, welchen heute Graf Stephan Tisza in einem ungarischen Blatte als Appell an die Mitglieder der liberalen Partei veröffentlicht, um ihren Zerfall hintanzuhalten, hat in oppositionellen Kreisen neuerliche Ausbrüche des politischen Hasses gegen den bisherigen Führer der liberalen Partei ausgelöst. Da die meisten liberalen Abgeordneten fern von der Hauptstadt weilen, läßt sich nicht genau konstatieren, wie groß der Anhang Tisza's in der Konferenz vom 23. d. sein wird und wie viele Mitglieder sich den unzufriedenen Einberufern der Konferenz anschließen und austreten werden.

## Streifzüge durch Jerusalem.

— Pilger und Händler. —  
(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Der Bahnhof von Jerusalem liegt eine halbe Wegstunde weit vor der Stadt. Wir fanden uns durch den lebenswürdigen österreichisch-ungarischen Konsul Herrn von Pogatscher und durch den Rektor des österreichisch-ungarischen Hospizes Dr. Fellingner und deren Kavassen erwartet. Und das war gut. Wie ein Fremder ohne solche Hilfe das Menschen- und Thiergewimmel um diesen Bahnhof herum durchdringen, sich all der blinden, lahmen, ausfägigen Bettler, der schreienden, gestikulirenden, nach dem Gepäck haschenden dienstbeflissenen Juden, Araber, Armenier u. c. erwehren soll, ist nicht einzusehen. Aber wie einst Moses die Felsen mit seinem Stab, so theilt hier die schön geschmückte, elegante Peitsche des Kavassen des Konsulats die Menschenmauern, und unbehelligt geleiteten uns die Herren nach den Wagen, die uns nach dem österreichisch-ungarischen Hospiz brachten. Dort fanden wir während unseres zehntägigen Aufenthalts in Jerusalem gastliche Aufnahme, und in dessen Rektor Dr. Franz Fellingner den unermüdbaren und hochgebildeten Begleiter und Erklärer auf allen unseren Wanderungen.

Fast eine jede europäische Nation besitzt ein Pilgerhaus in Jerusalem. Die Russen haben eine ganze Ansiedlung mit einem Hospiz für Männer, einem für Frauen, einem Krankenhaus und einem neuen Pilgerhaus für vornehme Gäste, wie sie sich denn überhaupt in Palästina und vornehmlich in Jerusalem sehr breit machen. Es war gerade zu Ostern und über achttausend russische Pilger weilten in der Stadt. Man begegnete ihren langen, von

Röpen geleiteten Zügen überall. Meistens waren es Bauern aus dem Innern Rußlands, kräftige, stark-knochige Gestalten mit melancholischen, stumpfen Gesichtern. Ein riesig großes Pilgerhaus besitzen die Franzosen in dem neuen Stadttheil vor dem Damaskusthor. Als die Schutzmacht des heiligen Landes genießt Frankreich hier gewisse Vorrechte. So ist bei allen religiösen Ceremonien der Lateiner in der Grabeskirche dem französischen Konsul ein Ehrenfauteuil gestellt, in welchem dieser Würdenträger während der ganzen, oft viele Stunden währenden Dauer der Funktionen anwesend zu sein hat.

Das älteste der Pilgerhäuser ist die Casa nuova der Franziskaner, internationalen Charakters. Doch sind dort Italiener die Wirthe, wie denn die offizielle Sprache des lateinischen, d. h. römisch-katholischen Theils der Festung und Wächter des heiligen Grabes das Italienische ist. Auch der vor kurzem verstorbene lateinische Patriarch von Jerusalem, Monsignor Pieve, war ein Italiener, eine hohe, edle, würdevolle Greisengestalt, der uns mit edlem Anstand in seinem schönen Palaste aus der Kreuzfahrzeit empfing. Ein schöner Garten — ich glaube, es ist der einzige in ganz Jerusalem, wenigstens der einzige, der diesen Titel verdient und schattenspendende Bäume aufzuweisen hat — umschließt den Patriarchatspalast auf beiden Seiten. Von den Fenstern desselben aber genießt man einen Ueberblick über die ganze, so unendlich merkwürdige malerische Stadt. Alle diese Hospize gewähren unbemittelten Pilgern durch acht Tage unentgeltliche Unterkunft. Sie haben alle nebstbei ein Gebäude für vornehmere Besucher, die für den geringen Preis von etwa fünf bis sieben Francs per Tag dort eine ebenso gute Bewirthung finden, wie sie die vor dem Jaffathor liegenden Hotels zu gewähren vermögen.

Das österreichisch-ungarische Hospiz liegt inmitten der Stadt an der Via Dolorosa, auf einer Anhöhe. Eine Treppe führt von der Straße hinauf in den Garten, an dessen Ende das schöne, schloßartige Gebäude liegt. Hohe, große, lustige Zimmer, von den deutschen Kreuzschwestern peinlich rein und in Ordnung gehalten, mit einfachem Komfort ausgestattet, geben dem Gast die Empfindung, in einem traulichem Heim eingekerkert zu sein. Ein großer, schöner Empfangsalon mit prächtigem Balkon bildete einen angenehmen Aufenthalt für die Abende. Von diesem Balkon aus überblickt man die halbe Stadt, die Grabeskirche, das lateinische Patriarchat, die protestantische Erlöserkirche mit ihrem hohen Thurm und die flachen Kuppeldächer der Stadthäuser, die, so eng aneinbergeschmiegt, den Raum innerhalb dieser Mauern bedecken, daß sie auch die Straßen theilweise überwölben, die tunnelartig, unendlich schmutzig, düster und malerisch sich unter ihnen verbreiten. Wenn man diese licht- und luftarmen Straßen durchwandert, mit ihrem Gedränge von Menschen und Thieren, den Ausdünstungen der in ihnen befindlichen Garfücken und sonstigen Läden, dann wundert man sich nicht, daß hier verheerende Epidemien ausbrechen, man begreift nur nicht, wie da eine Epidemie je wieder aufhören kann. Wie eine köstliche Gabe der Reinlichkeit und hygienischer Einrichtung liegt das österreichisch-ungarische Hospiz inmitten seines Gartens auf luftiger Höhe. Die spiegelblanken, hohen Korridore sind geschmückt mit lauter Wappenschildern, Spenden von Besuchern, ebenso der geräumige Speisesaal, in welchem eine gesunde, einfache, schmackhafte süddeutsche Küche allen Anforderungen, auch eines verwöhnten Gaumens entsprechend, von den Hausdienern nett und ordentlich servirt wird.

Heute sind im Amtsblatte Verordnungen des gemeinsamen Kriegsministers und des Honvédministers erschienen, welche den Zweck haben, den freiwillig zum Militärpräsenzdienst Meldenden die Affentirung zu ermöglichen, trotzdem die Verwaltungsbörden ihre Mitwirkung dabei verweigern. Es sollen die Civilbehörden einfach umgangen und die Betreffenden in die Lage gebracht werden, sich direkt an die Militärergänzungsbehörde zu wenden, welche ohne Beistellung der üblichen Eintrittscertifikate die sich meldenden jungen Leute nach Aufnahme eines Protokolls einfach auf Grund von Geburtszeugnissen, und bei Einjährig-Freiwilligen auf Grund von Zeugnisaussagen einzuweisen hat.

**Tifa an die liberale Partei.**

Graf Stephan Tifa veröffentlicht heute unter dem Titel „An die Mitglieder der liberalen Partei“ im „Nj Ujság“ einen Artikel, der in allen politischen Kreisen umso größeres Aufsehen erregen dürfte, als darin der Standpunkt, den Graf Tifa in der für den 23. d. einberufenen Konferenz der liberalen Partei einnehmen wird, in eingehender Weise gekennzeichnet ist. Graf Tifa führt in seinem Artikel Folgendes aus:

Unsere Partei — schreibt Graf Tifa — muß einer, mit der mächtigen Strömung des Augenblicks in Widerspruch stehenden gerechten Sache von den Bänken der Minorität aus dienen. An diejenigen, die sich in dieser Lage unbequem fühlen, die von dem Schiffe, das zu sinken scheint, sich retten wollen, an diese wende ich mich hier nicht. Wohl aber habe ich ein Wort an diejenigen meiner Prinzipiengeossen, deren Beunruhigung der lauterer Quelle der Besorgnis ob des Schicksals des Landes entspringt und die die Rahmen der liberalen Partei in dem Glauben verlassen würden, daß sie der Entwirrung so einen größeren Dienst erweisen können.

Die Idee der Vereinigung der 67er Parteien tritt immer mehr in den Vordergrund, und unter dem Gewicht der Logik der Dinge nimmt von Tag zu Tag die Zahl Derjenigen zu, die auf diesem Wege die das Land bedrohende Katastrophe abzumenden suchen. Diese Vereinigung kann auf zweierlei Arten gedacht werden. Es können die zur Koalition gehörenden Siebenundsechziger einen Standpunkt einnehmen, der Aussicht auf die Lösung der Krise bietet. In diesem Falle kann, unter Mitwirkung der ganzen liberalen Partei, die neue Parteikonstellation zustande kommen; die Organisation der liberalen Partei wird diese nicht hemmen und Niemand muß aus der Partei austreten, um diese Lösung zu fördern. Die Sache kann jedoch auch so gedacht werden, daß die Mitglieder der liberalen Partei die Unterstützung des Koalitionsprogramms übernehmen, d. h. in der einen oder anderen Form, offen oder verhüllt sich dem Kampfe anschließen, welcher hinsichtlich der militärischen Forderungen im Auge ist und welcher schon eine widergesetzliche Richtung eingeschlagen hat. Ist dies möglich?

Graf Tifa führt dann aus, daß dies schon aus dem Grunde nicht möglich sei, weil die liberale Partei erst im Vorjahre einstimmig erklärte, sie würde es wohl mit patriotischer Freude aufnehmen, wenn Se. Majestät seine auf die Kommando- und die Dienstprache des Heeres bezüglichen konstitutionellen Herrscherrechte gemäß dem alten Wunsche der Nation üben würde, sie ermahne aber die Nation dringend, dies nicht zu fordern, um nicht dadurch eine, die theuersten Interessen

der Nation schädigende, das Schicksal der Nation gefährdende Krise heraufzubeschwören. Seither hat die Koalition eine ganze Anzahl an Verbrechen grenzende Fehler begangen. Sie hat das gesetzliche Gebiet verlassen und führt die Munizipien und die Gemeinden in eine ganze Reihe von Gesetzesverletzungen hinein. Wenn sich ein Lager, das sich Siebenundsechziger nennt, unter dem Banner der militärischen Forderungen der Koalition vereinigt, so fördert dieses ja nicht die Entwirrung, sondern es entfernt uns von dieser und gestaltet die Lage noch ernster und hoffnungsloser. Dies wäre keine siebenundsechziger Konzentration, kein Schutz der siebenundsechziger Basis, sondern ein definitives politisches Zusammenstoßen derselben. Es wäre der endgiltige Sturz derjenigen siebenundsechziger Politik, welche einen ständigen Ausgleich, ständigen Frieden wollte, welche das vom gegenseitigen Vertrauen durchdrungene harmonische Zusammenwirken von Nation und König für ewig zu sichern wünschte. Dieses Vorgehen würde die zwischen der Nation und dem König herrschende Diffianz nicht beseitigen, sondern noch krasser machen. Der Zerfall unserer Partei, die Zersplitterung ihrer Mitglieder können die Koalition nur in eine radikalere Richtung drängen. Unser Beistimmenleiben und unsere deutliche Stellungnahme dafür, daß die Sache des friedlichen Ausgleichs über unsere ganze Kraft verfügen könne, vermögen allein die einflussvolleren und gemäßigteren Mitglieder der Koalition in den Stand zu setzen, etwas zur Rettung des Landes zu thun. Wenn dies eintritt, wenn die Vereinigung der Siebenundsechziger auf der die friedliche Lösung sichernden Basis zustande kommen kann, dann haben wir unseren Beruf erfüllt, dann können wir die Fahne zusammenrollen, unter welcher wir dreißig Jahre hindurch den öffentlichen Angelegenheiten treu und mit Erfolg zum Nutzen unseres Vaterlandes und zur Stärkung der Nation gedient haben; bis dahin jedoch müssen wir sie hochhalten, als einzig sicheren Wegweiser inmitten der dunklen Wolken der über der Nation sich türmenden Gefahren.

Man sagt, wir seien eine gefallene Partei, wir dienen einer gefallenen Sache. Nun denn, ja. Wir sind bei den Wahlen gefallen. Dieser Sturz hat und wird es immer und überall, wo ein konstitutionelles Leben herrscht, zur natürlichen Folge haben, daß die gefallene Partei ihren Prinzipien auf den Bänken der Opposition treu dient und mit den ihr zu Gebote stehenden konstitutionellen Waffen bekämpft, die öffentliche Meinung zu erobern, die Mehrheit für sich zu gewinnen. Doch gibt es auch einen anderen Sturz von Staatsmännern, Parteien und politischen Richtungen. Diesen erleiden sie, wenn ihre Politik geltend gemacht, verwirklicht wurde, im Leben aber sich als unrichtig, schädlich und gefährlich erwiesen hat. Ein solcher Sturz bedeutet Vernichtung. Eine derartig gestürzte Partei hat im öffentlichen Leben nichts zu suchen. Die Mitglieder einer solchen Partei können den öffentlichen Angelegenheiten nur mit der Zeit, unter anderen Umständen, in einem anderen Rahmen Dienste leisten.

Ist nun unsere Partei, ist unsere Politik in diesem Sinne gestürzt? Ich weise nur kurz darauf hin, was die dreißigjährige Herrschaft unserer Partei für die ungarische Nation bedeutet hat. Liegt doch, so sehr sie auch unsere Partei beschimpfen, die einzige Entschuldigung für die ganze Aktion der Koalition darin, daß sie diese Kräftezunahme überschätzt! Und ziehen wir nur die jüngste Vergangenheit in Betracht! Nach der durch die Obstruktion verursachten langen Machtlosigkeit hat unsere Partei zu Beginn des vorigen Jahres ihre Aktionsfähigkeit wieder erlangt. Wieviel ist während einiger kurzer Monate geschehen und wieviel ersprießliche Initiativen mußten unterbleiben!

Die Nation wollte es nicht so. Unsere Politik konnte nicht zur Geltung gelangen; die Leitung der Nation gerieth in die Hand der Koalition. Diese hat den Kampf hervorgerufen, sie ist es, die für alle bis-

herigen und künftigen Folgen dieses Kampfes vor Gott und Menschen verantwortlich ist. Und wenn sie das Werk der Zerstörung und Vernichtung betrachtet, welches die Frucht ihrer halbjährigen Leitung ist, wenn sie bedenkt, daß sie jeden Fortschritt zum Stillstand gebracht, daß sie am kritischen Wendepunkt der internationalen Handelspolitik unsere gesamten wirtschaftlichen Interessen herrenlos gemacht, die gesetzliche Ordnung des Landes umgestürzt, die Stärke der Nation unterbunden, alle unsere Gegner auf uns gehetzt hat; dann wird sie es vielleicht begreifen, wenn ich ihr in der Beurteilung des Wirkens ihrer Gegner mehr Mäßigung empfehle. Wenn es je eine Partei gegeben hat, die mit ruhigem Selbstbewußtsein und mit unerschütterlichem Vertrauen in die Gerechtigkeit ihrer Sache das ungünstige Resultat der Wahl aufnehmen konnte, so ist dies die liberale Partei. Mit Befriedigung können wir auf die Ergebnisse unseres Regimes hinweisen, mit patriotischer Erbitterung aber auf die schweren Gefahren, welche die Wirtschaft unserer siegreichen Gegner über die Nation heraufbeschworen hat. Diese Gefahren sind so schwer, sie drängen alles Andere so sehr zurück, daß wir Alles vergessen und unseren Gegnern die Hand reichen müssen, um diese Gefahren dringend abzumenden, wenn dieser Schritt die Lösung bringt und die Nation in einen sicheren Hafen leitet.

In diesem Falle muß die Partei mit einer, die Lösung sichernden, neuen Gestalt verschmelzen und ich nehme — ich wiederhole, was ich schon bei einem anderen Anlasse gesagt habe — mit freudiger Bereitwilligkeit die für meine Person entspringenden Konsequenzen auf mich; aber nur in diesem Falle. In jedem anderen Falle harzt ein wichtiger Beruf, eine heilige Pflicht der Partei: die Vertheidigung der wahren, Stärke verleihenden und nicht vergehenden, der schaffenden und nicht zerstörenden nationalen Politik, die Erfüllung der konstitutionellen Kontrolle auf dem ganzen Felde des Staatslebens und auf dem Gebiete der Propagierung einer den wirklichen Erfordernissen der Nation Rechnung tragenden, gesunden Reformrichtung. Es sind dies wichtige, ersprießliche Aufgaben, deren treue Erfüllung der Partei neuerlich die Verunft und das Herz der Mehrheit der Nation öffnen wird. Stellt uns die Entwicklung der Ereignisse vor diese Aufgabe, so müssen wir sie ohne Kleinmuth, ohne Verzögerung und Erbitterung erfüllen, und von dieser Arbeit nehme ich mit dem Pflichtgefühl, das mich, wie ich glaube, im Leben nie im Stiche lassen wird, auch für meinen Theil in Anspruch.

Nest aber ist es unsere Pflicht, uns und dem Lande gegenüber nicht zu gestatten, daß die Partei rathlos, zwecklos und ruhmlos zerfalle. Eine Konferenz wird über den Fortbestand oder Nichtfortbestand der Partei entscheiden. In dieser Konferenz müssen wir Alle erscheinen, die wir es fühlen, daß ein solches Ende Schande über uns bringen, den politischen Kredit der Nation von neuem verkürzen und für immer jenes Ziel kompromittiren würde, welches unseren, sich so sehr beunruhigenden Freunden vor Augen schwebt: die Rettung der siebenundsechziger Basis.

**Die Stimmung der Parteien.**

Von der starken Gährung, in der jetzt die liberale Partei begriffen ist, läßt sich im Liberalen Klub absolut nichts merken. Die schönen Klubräume sind seit Wochen leer; heute Abends, wo die politische Welt unter dem Eindruck des neuesten Artikels des Führers der liberalen Partei, des Grafen Tifa, steht, war ein, sage ein einziger Abgeordneter im Klub erschienen. Die oppositionellen Parteiklubs weisen etwas mehr Lebhaftigkeit auf. Im Klub der Unabhängigkeitspartei herrschte heute sogar ziemlich reges Treiben; zur übermorgigen Konferenz des

Dieses Hospiz ist eine Gründung des einstigen Wiener Fürst-Erzbischofs Kardinal Rauscher. Se. Majestät wendete diesem österreichischen Heim im heiligen Lande später ebenfalls eine größere Summe zu, nachdem er während seines Besuchs in Jerusalem dort Aufenthalt genommen mit den Herren seines Gefolges. Der deutsche Kaiser wohnte während seines Aufenthaltes in Zelten vor der Stadt. Diese Form zogen vornehme Reisende bisher begreiflicher Weise dem Wohnen in den vorhandenen Hotels vor. Wer aber ein so mit Behaglichkeit ausgestattetes, so heimathlich anmuthendes Haus wie das österreichisch-ungarische Hospiz zu seiner Aufnahme bereit findet, kann leicht auf das kostspielige und in dem rauhen Hochebenenklima Jerusalems nicht immer gerade angenehme Zeltleben verzichten. Merkwürdiger Weise kommen auch Angehörige der österreichisch-ungarischen Monarchie nach Jerusalem, ohne die Ergriffenheit dieses bequemen und billigen Stückes Vaterland in der heiligen Stadt zu ahnen, und nehmen Aufenthalt in den zur Reisezeit meist überfüllten und daher gewiß weniger gemüthlichen und komfortablen Hotels. Das schöne Hospiz aber, das keinerlei Fonds besitzt, steht sich bei mangelnder Frequenz in seiner Existenzmöglichkeit bedroht. Welch einen unendlichen Werth für den Reisenden im Orient solch ein durch und durch reichliches, mit Wädern, gutem Trinkwasser, peinlich sorgfältiger Küchenführung u. ausgestattet Haus besitzt, kann eben nur begreifen, wer den Orient kennt.

Die beiden Herren Dr. Fellingner und Bize-direktor Dr. Ehrlich, welchen die Leitung des Hospiz obliegt, betrachteten sich ihren Besuchern gegenüber vollständig als die für deren Wohlfahrt in jedem Betracht verantwortlichen Hausherrn. Sie selbst sowie ihr Kavasse begleiteten uns auf allen unseren

Wegen, und nie haben wir uns hochgebildeterer, kenntnißreicherer und liebenswürdigerer Führer zu erfreuen gehabt. Wenn wir an die Zeit in Jerusalem nicht nur als an die interessanteste, sondern auch als an die gemüthlichste, heimathlichst anmuthende jenes Vierteljahres zurückblicken, das wir im Orient verlebte, so verdanken wir diese dem ausgezeichneten Hospiz.

Der Weg vom Bahnhof nach der Stadt führt erst thalab, dann wieder aufwärts nach dem Jassathor, auch Thor David's genannt. Denn die Grundmauern und der unterste Theil der Pfeiler sollen noch dieselben sein, die der große König der Juden hier erbaute. Das Thor selbst ist jetzt in eine große Bresche verwandelt, die für den Einzug des deutschen Kaisers Wilhelm II. gebrochen wurde. Wir verließen hier die Wagen, um zu Fuß nach der Grabeskirche zu wandern. Durch enge, unendlich belebte, vielfach gewundene Straßen, Treppen auf, Treppen ab in dem hügeligen Terrain, durch einen Theil des Bazars, gelangten wir nach dem kleinen Platz vor der Grabeskirche, der heute ganz erfüllt war mit Buden, in welchen Tausende und Abertausende von Rosenkränzen feilgeboten wurden, denn es war Mittwoch in der Charwoche. An diesem Tag ist der sonst verhängte Säulenstumpf ausgestellt und den Gläubigen zugänglich, an welchem Christus gegeißelt wurde. Eine abgebrochene Säule aus rothem Granit, die in einer völlig dunklen Nische einer fast fensterlosen Kapelle der Lateiner, von einem eisernen Gitter umgeben, postirt ist. An diesem Tage des Jahres aber steht die Gitterthüre offen und unendliches Volk drängt herzu, um Rosenkränze an die Säule zu reiben. Auch die Händler bringen ihre Gebetsnüre massenweise mit der heiligen Säule in Berührung und verkaufen die also geweihten dann um höhere

Preise. Gebetsnüre aus allem erdenklichen Material liegen zum Verkaufe aus: Rosenkränze aus Olivenholz, Sandelholz, Bernstein, Korallen, Perlmutter, Glas, auch solche aus Halbedelsteinen mit goldenen Kreuzen daran, aus Bergkristall und aus Steinen aus dem Jordan. Es ist nur natürlich, daß sich die Induftrien, die mit dem christlichen Kultus zusammenhängen, in der Nähe der Grabeskirche angesiedelt haben. Eine ganze Anzahl von Bazargassen sind erfüllt von Läden mit Heiligenbildern, künstlichen Blumen zum sogenannten Schmuck der Altäre — zu ihrer Verunzierung wäre richtiger gesagt —, mit Vasen, Kerzen und Kerzen von allen Längen aus Wachs und Stearin, deren Konsum bei den Kirchenfesten hier ein ganz enormer ist.

An diesem Tage war es schon zu spät, um weiter in der dunklen Grabeskirche vorzudringen. Wir versparten deren eingehende Besichtigung auf den nächsten Tag und beobachteten nur von unterm Posten in der Nähe der heiligen Geißelungssäule das Getriebe in der Kirche. Ein ewiges Kommen und Gehen, Reden und Verhandeln wie auf offenem Markt, denn auch in dem Gotteshaufe selbst gab es Buden der Kerzen- und Rosenkranzverkäufer, und ambulante Händler, die durch die Schaaren der Pilger, die heute hier aus- und einströmten, drängten. Nuffen lagen in ihren Belzen schlafend auf den Steinfliesen. Sie verbrachten die Nacht hier in der Kirche, um am Morgen bei den Funktionen eines Platzes sicher zu sein. Türkische Soldaten standen als Wache am Eingang einer jeden der zahlreichen Kapellen, aus denen die Grabeskirche besteht. Mönche aller erdenklichen Orden, alle bärtigen Gesichts, wandelten durch die Menge. Durch die ein künstlerisch empfindendes Auge wahrhaft in Entzücken versetzende Farben- und Gestaltenfülle aber schien

Koalitionsausschusses treffen die Mitglieder bereits in der Hauptstadt ein. Kossuth, Apponyi, Zuffen haben ihre Ankunft für morgen signalisiert. Der Artikel Tiska's bildete den Gegenstand sehr eingehender kritischer Erörterungen. Ein führendes Mitglied der Unabhängigkeitspartei machte uns gegenüber folgende Bemerkungen:

"Aufrichtig gestanden, verstehe ich den Grafen Tiska nicht recht. Er scheint all die Fehler vergessen zu haben, die er begangen hat. Den Ugrauer Brief, der 18. November, die malheuröse Leitung der Wahlen hat doch nicht die Koalition verbrochen. Das sind doch Vergehen, für die die liberale Partei einzig und allein den Grafen Tiska verantwortlich machen kann, und doch schiebt er alle Schuld für die heutigen Zustände uns in die Schuhe. Damit will ich ja nicht sagen, daß wir ganz makellos sind. Auch wir haben große Fehler gemacht, aber mit dem Zerfall der liberalen Partei haben diese nichts zu thun. Es ist unstrittig ein faux pas gewesen, daß die Koalition damals, als der König den Grafen Andrássy zu sich beschiedener ließ, die Regierung nicht übernommen hat. Damals hätte man uns noch eine goldene Brücke bauen können, heute sind wir in unseren Forderungen schon zu weit gegangen, so daß wir nicht mehr recht zurück können, denn man würde uns sofort wieder des Verraths bezichtigen. Der nationale Widerstand wird sich schließlich als wirkungslos erweisen. Der Regierung stehen zu viel Mittel zu Gebote, als daß sie uns nicht auspielen könnte. Die Einberufung der Ersatzreservisten ist ein gar starkes Motu in der Hand der Regierung. Und dabei ist diese Maßregel unantastbar, denn es ist ein unbestreitbares Recht des obersten Kriegsherrn, die Reservisten zu welcher Zeit immer einzuberufen; allerdings hat die Gesetzgebung bei Schaffung des Wehrgesetzes nicht daran gedacht, daß diese Verfügung jemals als ein Surrogat für den Fall der Verweigerung des Rekrutenkontingents angewendet werden wird. Ich und mit mir einige meiner Kollegen im Koalitionsausschuß würden uns vollkommen damit begnügen, wenn der Monarch bezüglich der Kommandosprache eine akademische Zusage geben würde, damit man endlich Ordnung machen könnte, denn selbst für den Fall, daß heute die Krone all unseren Forderungen nachgeben würde, müßten wir erst an die Durchführung innerer Reformen gehen, ehe wir das große Werk der Umwandlung der Armee in Angriff nähmen. Es ist unbegreiflich, daß kein einziger der Rathgeber des Monarchen es wagt, Sr. Majestät diese Art der Lösung zu empfehlen; der König hätte damit gewonnenes Spiel. Die Unabhängigkeitspartei würde in diesem Falle der Umwälzung der Dinge keinerlei Schwierigkeiten in den Weg legen. Sie würde vielleicht noch immer nicht die Macht übernehmen, aber sie würde einer Koalitionsregierung gegenüber neutrales Wohlwollen an den Tag legen und sich darauf beschränken, zu kontrollieren, ob die Regierung ihr Amt in nationalem Geiste verübt. Aber ganz ohne Errungenschaft können wir die Waffen nicht strecken. Will man endlich Ordnung machen, muß man dem Teufel eine Kerze weihen, und da würde man gar bald zur Einsicht kommen, daß der Teufel nicht so schwarz ist, wie man ihn malt. Man thut der Opposition unrecht, wenn man von ihr behauptet, daß sie um jeden Preis den Konflikt mit der Krone haben wolle. Aber den Wahlsieg läßt sie sich nicht absprechen; die Kosten der Fehler, welche Graf

mit einer Stimme aus fernen Tagen über die Jahrtausende hinweg zu klingen: Mein Haus ist ein Bethaus — Ihr aber! — Der Orientale ist sich gleich geblieben, ihm ist das Handeln und Feilschen, dieses laute Sprechen und das Gebahren wie auf der Bazarstraße ebenso im Gotteshause nicht im entferntesten anstößig, er lebt sein Leben in gleicher Weise überall, und so wie der Muselman auf offener Straße, unbekümmert um alles Volk ringsum, seinen Teppich ausbreitet, niederkniet und das Gesicht gegen Mekka wendend, sein Gebet spricht, so lebt und handelt der orientalische Christ in der Kirche wie im Bazar. Der Glaube hat gewechselt und die Herrschaft — zu wievielmals? — Wie viel Völker haben einander abgelöst auf diesem Boden, wie viel Schicksal ist darüber hingezogen. Und doch ist es, als ob der Volkscharakter der Bewohner derselbe geblieben wäre, als ob der Boden die Völkerwellen immer wieder in dieselben Charakterformen umprägte, an die sich jene Worte des Heilands richteten. David Strauß, der große Bibelfritiker, hat in seinem Leben Jesu den Ausspruch gethan: "Nur was Christus selbst gesagt hat, ist gut gesagt." Wer aber Palästina durchreist, den Schauspiel selber sieht, auf dem das größte Drama der Weltgeschichte sich abspielt, der lernt auch die Methode eines David Strauß begreifen, dem dämmert es, welche sichtende Macht in den Dertlichkeiten selber liegt, der erfährt selber, welche Worte Christi hier lebendig werden, weil sie einfach menschlich wahr sind, und die bei aller Verdunkelung, allem Mißbrauch, allen Mißverstehens siegreich überdauernd, fortwirken müssen von Jahrtausend zu Jahrtausend mit der Götterkraft der Wahrheit.

J. Fuhrmann.

Tiska verübt, soll aber die liberale Partei bezahlen, und nicht die Koalition."

Diese Erklärung, die ein vielgenanntes Mitglied des Koalitionsausschusses abgab, spricht für die verständlichere Stimmung in manchen Kreisen der Opposition, die unsso bezeichnender ist, weil sich seit Tagen wieder mit großer Hartnäckigkeit das Gerücht erhält, daß Ministerpräsident Baron Fejérváry unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Karlsbad neuerliche Verständigungs-Konferenzen anbahnen wird, die vielleicht diesmal nicht so resultatlos verlaufen werden, wie der leztthin unternommene Versuch.

Der freiwillige Eintritt in die Armee.

Das heutige Amtsblatt veröffentlicht zwei wichtige Verordnungen, durch welche der gemeinsame Kriegsminister und der Honvédminister hinsichtlich des freiwilligen Eintritts in die gemeinsame Armee und in die Honvéd verfügen. Zu den freiwillig ins Heer eintretenden Jünglingen gehören die Einjährig-Freiwilligen und Jene, die ihren auf zwei bis drei Jahren sich erstreckenden Präsenzdienst vor der Zeit ihrer gesetzlichen Rekrutierung, also im Alter von 17—20 Jahren, freiwillig antreten. Die Einreihung dieser Freiwilligen kann im Sinne der Durchführungsinstruktion zum Wehrgesetz nur dann geschehen, wenn die Civilbehörde dokumentarisch bestätigt, daß der betreffende Jüngling die zu dem mit dem freiwilligen Eintritt verbundenen Rechte und Begünstigungen erforderlichen Vorbedingungen erfüllt hat. So muß jeder Einjährig-Freiwillige Aspirant im Wege der Civilbehörde seine Zuständigkeit, sein sittliches Vorleben und seine materiellen Verhältnisse ausweisen, während die sich zum freiwilligen Dienstantritt meldenden Dreijährigen, respektive Zweijährigen, bloß auf Grund eines von der Civilbehörde ausgestellten Eintrittszeugnisses assentirt werden können. Nachdem nun zahlreiche Municipien den Behörden die Ausstellung derartiger Dokumente verboten haben, traf der Honvédminister im Einvernehmen mit dem gemeinsamen Kriegsminister Verfügungen, welche die Mitwirkung der Civilbehörden bei der Assentirung der freiwillig sich meldenden Rekruten überflüssig machen.

So verordnete der gemeinsame Kriegsminister hinsichtlich der Einjährig-Freiwilligen Folgendes: Das vorgeschriebene Eintrittszeugnis kann durch Bekräftigung des Geburts- und Zuständigkeitszeugnisses und überdies durch ein mit dem zum freiwilligen Eintritte sich Meldenden aufzunehmendes Protokoll ersetzt werden. Der Umstand, ob den freiwillig zum Eintritt sich Meldenden hinsichtlich seiner Stellungspflicht keine Unterlassung befohlen ist, ist aus den Stellungslisten und der Liste der Abwesenden festzustellen. Im Falle eine unbekannt, strafbare Handlung des zum freiwilligen Eintritte sich Meldenden dessen Anspruch auf das Einjährig-Freiwilligenrecht zweifelhaft macht, ist das betreffende Protokoll dem vorgesezten Militär-Territorial-Kommando zu unterbreiten, welches nach eventueller Einsichtnahme in das diesbezügliche Urtheil — im Falle der Abweisung im Einvernehmen mit dem Honvédminister — zu entscheiden hat. Das Nichtvorhandensein des Zuständigkeitszeugnisses kann für die Bewilligung des freiwilligen Eintrittes kein Hinderniß bilden. Die vorgeschriebenen, ohnehin in ein einziges Dokument zusammenzufassbaren Schriften sind zu legalisiren. Bei solchen Aspiranten jedoch, die den aktiven Dienst auf Staatskosten ableisten wollen, kann die Legalisirung des betreffenden Dokuments durch die Unterschriften zweier Zeugen ersetzt werden. Die übrigen Dokumente können — wenn deren Unbeschaffbarkeit erwiesen ist — entfallen.

Für die mit normaler aktiver Dienstverpflichtung zum freiwilligen Eintritte sich Meldenden verfügt der Minister überdies, daß die Legalisirung des vorgeschriebenen Zustimmungserlasses des Vaters (Vormundes) durch die Unterschrift zweier Zeugen ersetzt werden könne.

Die Verordnung des Honvédministers hat folgenden Wortlaut: "Hinsichtlich der zum freiwilligen Eintritte nötigen Certificate verfügt §. 146, I. Theil der in Angelegenheit der Durchführung des von der Wehrmacht handelnden G. A. VI: 1889 herausgegebenen Instruktion. Unter Aufrechthaltung des in dieser Instruktion enthaltenen gestatte ich bis auf weitere Verfügung, daß im Falle freiwilligen Eintritts in die Honvéd das im Punkt 1a) des citirten §. 146 vorgeschriebene "Eintrittszeugnis" eventuell durch das Geburts- und Zuständigkeitszeugnis und ein mit dem freiwillig Eintretenden vor seiner Einreihung laut beigefügtem Muster aufzunehmendes Protokoll ersetzt und daß der Zustimmungserlass des Vaters (Vormundes) durch die Unterschrift zweier Zeugen legalisirt werden könne.

Im Falle eine unbekannt strafbare Handlung des zum freiwilligen Eintritte sich Meldenden es zweifelhaft macht, ob der Betreffende zum freiwilligen Eintritte berechtigt ist, ist das oben genannte Protokoll dem vorgesezten Distriktskommando zu unterbreiten, welches nach Beschaffung des Urtheils meine Entscheidung einzuholen hat. Die Nichtbeschaffbarkeit des Zuständigkeitszeugnisses kann kein Hinderniß der Aufnahme bilden. Der Umstand, ob der zum freiwilligen Eintritte sich Meldende

seiner Stellungspflicht entsprochen hat, ist aus den Stellungslisten und der Liste der Abwesenden (Muster 21 ad §. 109) festzustellen und diesfalls seitens der Honvéd-Ergänzungsbezirks-Kommanden auf dem Gesuche zu bestätigen.

Diese meine Verordnung, welche beim VII. Honvéd-Distriktskommando ins Kroatische zu übersetzen und sodann an die unterstehenden Honvéd-Ergänzungsbezirks-Kommanden herauszugeben ist, wird an sämtliche Honvéd-Distrikts-Kommanden und an die Honvéd-Ergänzungsbezirks-Kommanden 1—24 unmitteibar herausgegeben und ist den vorgesezten Kommanden behufs nachträglicher Vidimirung nicht zu unterbreiten.

Budapest, am 21. Juli 1905.

Franz Bihar m. p. kön. ung. Honvédminister."

Beiden Verordnungen liegt je ein Formular des durch das k. u. k. Truppen-Ergänzungsbezirks-Kommando, respektive das k. u. Honvéd-Ergänzungsbezirks-Kommando aufzunehmenden Protokolls bei.

Das offiziöse "M. Nemzet" richtet an die Koalition die ernste Mahnung, sie möge durch die passive Resistenz nicht die Anarchie heraufbeschwören und dahin trachten, daß unschuldige Staatsbürger nicht an den Folgen der Resistenz leiden müssen. Im Namen der Humanität — schreibt das citirte Blatt — dürfe man die Reservisten und Ersatzreservisten nicht der Eventualität aussetzen, daß sie der strengen Strafe für Desertion unterliegen, wenn sie der Einberufung zu den Waffenübungen nicht Folge leisten sollten.

Die Konferenz des Exekutivkomitès.

Das Exekutivkomitè der Koalition tritt — wie bereits berichtet — am 10. d., Nachmittags 5 Uhr, zu einer Konferenz zusammen. Es ist wahrscheinlich, daß diese Berathung Freitag, den 11. d., ihre Fortsetzung finden wird, denn die den Mitgliedern des Exekutivkomitès übermittelten Einladungen lauten für den 10. und 11. August. In diesen Konferenzen wird sich das Exekutivkomitè vornehmlich mit der Organisation der passiven Resistenz befassen, doch dürfte auch die Frage des allgemeinen Wahlrechtes, sowie die so stark ventilirte Angelegenheit der Fusion der 1867er Parteien im Rahmen der Koalition zur Sprache kommen.

Graf Albert Apponyi trifft morgen Früh, Franz Kossuth aber morgen Mittags in der Hauptstadt ein, um an dieser Konferenz theilzunehmen. Der Konferenz dürften seitens der Dissidenten Graf Julius Andrássy und Graf Johann Hadik anwohnen. Hier sei auch erwähnt, daß der Präsident des Abgeordnetenhauses Julius Zuffen morgen zu kurzem Aufenthalt in Budapest eintrifft.

Kristóffy über das allgemeine Wahlrecht.

Der Minister des Innern Joseph Kristóffy erklärte einem Mitarbeiter des "M. G." gegenüber, daß die Zeitungsmeldungen, als ob der Gesetzentwurf über das allgemeine Wahlrecht am 15. September im Abgeordnetenhause eingebracht werden würde, auf falschen Informationen beruhen. Eine solche wichtige Frage könne von heute auf morgen nicht erledigt werden. Die ganze Angelegenheit — sagte der Minister — befinde sich erst im Stadium der Vorbereitung. Mit der Abfassung des Gesetzentwurfs wurde der Chef der Kodifikationssektion Ministerialrath Karl Remethy betraut. Zum Studium des Wahlvorganges und der damit zusammenhängenden Fragen hat der Minister des Innern den Ministerialsekretär Alexius Petrovich nach Oesterreich und Deutschland, den Ministerialsekretär Valentin Losvay aber nach Frankreich, Belgien und Italien entsendet. Der Minister erklärte schließlich, er werde mit allen Mitteln dahin trachten, daß die Details der Vorarbeiten je eher dem Lande zur Kenntniß gebracht werden.

Ein dementirtes Interview.

Die "Bud. Korr." berichtet: Mehrere Blätter veröffentlichen heute ein Interview, das der Redakteur eines Békéser Blattes angeblich mit dem Unterrichtsminister Georg Lukács gehabt haben soll. An kompetenter Stelle wird erklärt, daß ein solches Interview nicht stattgefunden hat.

Wahlbewegung im II. Bezirk.

Noch ist in Angelegenheit des Mandats Alexander Nyr's das gerichtliche Urtheil nicht erbracht worden und schon wird im hauptstädtischen II. Bezirk eine veritable Wahlbewegung in Szene gesetzt. Die Bánffy-Partei beabsichtigt, den ehemaligen Abgeordneten Dr. Adolf Lencl zu kandidiren, während Dr. Ludwig Kollár mit dem Programm der Dissidenten aufzutreten beabsichtigt. Eine politische Korrespondenz meldet heute, Handelsminister Ladislaus Börös werde sich gleichfalls, mit außerparteilichem Programm, um das Mandat des II. Bezirks bewerben, eine Nachricht, die allerdings noch der Bestätigung bedarf. Schließlich heißt es, daß auch die Unabhängigkeitspartei einen eigenen Kandidaten aufzustellen beabsichtigt. So wären also bereits vier Kandidaten für ein — noch nicht vakantes Mandat vorhanden.

Rundgebungen.

In einem Saale des „Café Newyork“ fand heute Nachmittags unter dem Vorsitz Joseph Rethy's eine Versammlung hauptstädtischer Klein-gewerbetreibender und Kaufleute statt, in welcher der Koalition Vertrauen votiert wurde.

Man meldet aus Debreczen: Der Minister des Innern hat den Beschluß der Generalversammlung betreffend die Verweigerung der Steuerzahlung und die Mitwirkung bei der Rezutenstellung aufgehoben.

Die französische Flotte in England.

Mit geradezu demonstrativen Ehrenbezeugungen wurden die französischen Kriegsschiffe von den Engländern empfangen und begrüßt. Das Königspaar ist schon Samstag aus Goodwood mit einem Sonderzuge nach Portsmouth gekommen und hatte sich auf der „Victoria and Albert“ nach Cowes eingeschifft, wo es Abends anlangte. Die berühmte Nachregatta der „Cowes-Boote“, sonst ein sportliches Ereignis ersten Ranges, büßt in diesem Jahre in Folge des Besuchs der französischen Flotte ihren Charakter einer rein gesellschaftlichen Veranstaltung ein; das Hauptinteresse dieser politisch-maritimen Woche konzentriert sich nicht auf Cowes, diesen Hauptplatz englischen Nachsports, sondern auf den Hafen und die Stadt Portsmouth. Der französische Flottenbesuch in England ist als Erwiderung des Besuchs, den das britische Geschwader vor kurzem in Brest abgestattet hat, angekündigt worden. Tatsächlich aber ist es ein politisches Ereignis ersten Ranges. Der Trinkspruch, den der König gestern Abends an Bord der „Victoria and Albert“ ausbrachte, enthielt Worte der wärmsten Freundschaft, aber auch der Friedensliebe. Interessant ist die in den Toast des französischen Botschafters eingeflochtene Bemerkung, daß, wenn ein Einvernehmen und herzliche Beziehungen bestehen, dies hauptsächlich dem Einflusse des Königs zu verdanken sei.

Im Folgenden geben wir die heute eingelangten Depeschen:

Portsmouth, 7. August. Begrüßt von den Hurraufen einer großen Menschenmenge, die an der Küste bei Southsea und Cowes versammelt war, und unter dem Donner der Geschütze der englischen Flotte und der Landbatterien dampften Nachmittags 18 französische Kriegsschiffe unter dem Befehle des Admirals Caillard nach dem Solent, wobei sie den König, als sie an der Königsnacht vorüberfuhren, begrüßten.

Das Geschwader fuhr an Hunderten von Yachten, worunter auch die Yacht des deutschen Kaisers „Meteor“, über und über mit Flaggen bedeckt, sich befind, vorbei.

Sobald die Flotte Anker geworfen, ging Caillard an Bord der Yacht des Königs, um diesem einen offiziellen Besuch abzustatten.

Paris, 8. August. (Privat-Telegramm.) An Bord der Kaiseryacht „Meteor“, die an der gestrigen Portsmouther Entrevue teilnahm, befanden sich der deutsche Botschafter Wolf-Metternich und der deutsche Marineattaché in London. Hier glaubt man, daß auch Kaiser Wilhelm an Bord gewesen sei.

London, 8. August. Nachmittags und Abends wimmelte es in den Gewässern bei Cowes von kleinen Dampfbooten, auf welchen sich glänzend uniformierte Marine-Offiziere befanden. Abends begaben sich die französischen Offiziere auf die königliche Yacht, wo neben dem König die Königin, der Prinz von Wales, der Herzog und Prinz Arthur von Connaught, die Prinzessinen Christian, Beatrice, Victoria von Schleswig und Victoria Eugenie von Battenberg versammelt waren, um neben einer glänzenden Suite die französischen Admirale und Schiffskommandanten zum Diner zu empfangen.

Bald nach 9 Uhr begann die Beleuchtung. Zehntausende von Menschen sahen vom Lande aus mit Entzücken, wie ein Schiff nach dem anderen sich silberhell vom dunklen Nachthimmel abhob. Von den Schiffen dieser leuchtenden Flotte stiegen dann Raketen empor, ein glänzendes Feuerwerk erhellte den Schauplatz des Festes.

Cowes, 8. August. König Edward gab gestern Abends an Bord der Yacht „Victoria and Albert“ ein Diner, an welchem die Königin, die Mitglieder des königlichen Hauses, der französische Botschafter Cambon und die Offiziere der französischen Flotte teilnahmen.

Der König brachte einen Toast aus, wobei er zunächst des warmen Empfanges der

englischen Flotte in Brest gedachte und der Hoffnung Ausdruck gab, daß der Besuch der französischen Eskadre die Freundschaft zwischen den beiden Ländern befestigen werde.

Er hoffe, daß das herzliche Einvernehmen zwischen den beiden Mächten eine Stütze des Friedens sein werde, und daß die bestehenden guten Beziehungen fortbauern und an Festigkeit zunehmen werden.

Der König trank schließlich auf den Präsidenten Loubet und auf das Ausblühen der französischen Flotte.

Der französische Botschafter Paul Cambon hob in seiner Antwort hervor, daß, wenn ein Einvernehmen und herzliche Beziehungen bestehen, diese Annäherung überwiegend dem Einflusse des Königs zu danken sei.

Hierauf sprach noch der französische Admiral Caillard, welcher darauf hinwies, daß die gegenseitigen Besuche die Bande warmer und herzlicher Sympathie zwischen den Seelenten der beiden Nationen fester knüpfen werden.

Orden wurden an die folgenden Persönlichkeiten verliehen: Den Admiralen Pehau, Kommandanten von Brest, Caillard und Vizeadmiral Touchard das Großkreuz, den Admiralen Legue und Puech das Kommandeurkreuz und dreizehn französischen Kapitänen das Ritterkreuz des St. Michael und Georgs Ordens.

Französische Stimmen über den Flottenbesuch.

Paris, 8. August. Der „Rappel“ schreibt: Der Besuch der französischen Flotte in England sei friedlicher Natur. Die Festlichkeiten in Cowes seien Friedensfeste; Niemand könne ihnen in gutem Glauben einen anderen Charakter zuschreiben.

In der „Humanité“ sagte Deputierter Jaurès: Die Begegnung der beiden Flotten könne bei Niemandem Beunruhigung hervorrufen. Sie sei nichts Anderes, als eine Rundgebung der Freude der beiden großen demokratisch gesinnten Völker, das gegenseitige herzliche Einvernehmen, dessen Wirkungen für den Weltfrieden so glückliche seien, befestigt zu sehen.

Auch die „Lanterne“ beurteilt die Festlichkeiten beifällig, erklärt aber, man dürfe in der Entente keine gegen eine andere Nation gerichtete feindliche Spitze erblicken.

Der „Gclair“ gibt dem Wunsch Ausdruck, es möchten aus den Blumenketten keine Fesseln entstehen; man möge die große Herzlichkeit des Empfanges anerkennen, sich aber davor hüten, zu Gefangenen herabzufinken.

Der „Siecle“ meint, das Bündniß mit Großbritannien stelle sich dem Bündniße mit Rußland zur Seite, wenn auch mit matterem Glanze.

Für die nächsten Tage ist folgendes Programm festgestellt worden:

Morgen, Mittwoch, Vormittags nimmt König Edward die Revue über die französischen Schiffe ab. Um 12 Uhr nimmt der König an Bord des französischen Flaggschiffes den Lunch und von 1 bis 3 Uhr fährt die französische Flotte, von den Strandbatterien mit Kanonenschüssen begrüßt, in den Hafen ein, während die englische Kanalflotte zur Rhebe von Spithead fährt. Um 7 Uhr gibt die Admiralität ein Banket in den königlichen Marinebaracken; dann findet vor 600 französischen und 200 englischen Offizieren und Matrosen eine Varietévorstellung statt. Ein Ball in den Marinebaracken beschließt den Tag.

Donnerstag Vormittags fahren 80 französische und 50 englische Offiziere in Begleitung von 20 Dolmetschern nach London, wo in Guildhall ein Banket veranstaltet wird. Am Nachmittag vereinigen Sportbegeisterten 1500 französische und ebenso viele englische Matrosen. Um 7 Uhr gibt die Admiralität 500 französischen und 500 englischen Offizieren und Matrosen ein Souper in den Marinebaracken, um halb 8 Uhr der Mayor von Portsmouth 80 französischen und ebensoviel englischen Offizieren ein Banket im Stadthaus.

Am Freitag Vormittags nimmt der französische Admiral mit 80 französischen und 80 englischen Offizieren in Windsor Castle den Lunch. In London findet dann ein vom Lord Mayor Mr. T. G. Ellis gegebenes Diner statt. Nachmittags bewirthe die erste Division der Kanalflotte 250 französische und 250 englische Matrosen auf Whale Island. Gleichzeitig sind 250 französische und 200 englische Matrosen Gäste der zweiten Division der Kanalflotte, der Reserveflotte und der „Nelson“ in den Marinebaracken.

Am Samstag verzingen 40 französische Subalternoffiziere mit 40 englischen Kollegen den Tag in Arundel. Um 1 Uhr Nachmittags findet in St. Vincent's Ground ein den französischen Torpedobootzerstörern von den Unterseebooten „Saphir“ und „Haslar“ gegebenes Sportfest statt. Um halb 4 Uhr veranstaltet der Mayor von Portsmouth eine Garden party im Victoria-Park.

Sonntag ist großer Abschiedsempfang im Admiralgelände.

Eine Hauptschwierigkeit für die Arrangements der Besuchswache bildete der Mangel an genügend vielen und brauchbaren Dolmetschern. Man entschloß sich, aus allen englischen Häfen Matrosen heranzuziehen, die der französischen Sprache mächtig sind.

Am 10. und 11. August werden französische

Marineure nach London kommen. In ihrem Umfange sind wahrhaft großartige Vorbereitungen getroffen worden. Einen hübschen Einfall hatten die Londoner Stadtväter, als sie beschlossen, die gewissermaßen literarische Begrüßung, die der englischen Flotte in Brest zuteil geworden, in gleicher Münze zu erwidern. In Brest wurden die Engländer durch Shakespears Citate begrüßt, die, an weithin sichtbaren Stellen angebracht, sinnige Anspielungen auf den aktuellen Anlaß enthielten. Die Revanche, die den Franzosen dafür in London geboten wird, soll in Versen bestehen. Auch die Tanzkunst wird in den Dienst der Verbrüderungsfeste gestellt und den Franzosen wird ein „L'Entente cordiale“ betiteltes Ballet geboten, das die Freundschaft der beiden Nationen symbolisch darstellen soll.

Der Krieg.

Die Friedensverhandlungen haben heute begonnen; es liegt in der Natur der Sache, daß über ihren Verlauf vorerst sehr wenig in die Öffentlichkeit dringen wird. Vom Kriegsschauplatz liegen heute nur sehr spärliche Nachrichten vor.

Im Folgenden geben wir die uns heute vom Telegraphen übermittelten Nachrichten:

Die Friedensverhandlungen.

London, 8. August. Witte hielt sich von Sonntag bis Montag in Boston auf und fuhr in einem Automobil durch die Stadt, um sie zu besichtigen. Er besuchte auch die Harvard-Universität. Auch in Boston wurden ihm, wo er sich sehen ließ, Ovationen bereitet.

Paris, 8. August. Der Spezialkorrespondent des „Matin“ hat Herrn Witte gestern in Boston besucht. Herr Witte hat ihm anvertraut, daß er kein Freund von Seereisen sei und deshalb vorgezogen habe, in Newyork ans Land zu steigen und die Eisenbahn bis Portsmouth zu benutzen. Damit aber die Vorbereitungen, welche dort für einen feierlichen Empfang der „Mayflower“ getroffen wurden, nicht ganz unnütz seien, bestieg Witte das Schiff, auf welchem Baron Rosen und die anderen Mitglieder der russischen Mission sich befinden, auf der Rhebe von Portsmouth wieder, und es findet dann eine offizielle Begrüßung bei der Landung statt. Die Fahrt der „Mayflower“ ist durch Nebel aufgehalten worden, weshalb das Schiff nicht vor Dienstag Früh in Portsmouth eintrifft.

Ueber seine Eindrücke bei der Begegnung im Dyster Bay befragt, antwortete Witte: Präsident Roosevelt habe sich beständig mit ihm in französischer Sprache und sehr wenig mit Romura unterhalten. Romura versteht gar kein Französisch oder habe es wieder ganz und gar vergessen.

Auf die Frage des Korrespondenten, ob von den Friedensbedingungen die Rede gewesen sei, erwiderte Witte kurz: „Nein!“ Witte wird nicht müde, den Präsidenten Roosevelt zu loben.

Witte scheint sich den amerikanischen demokratischen Sitten anzubequemen. Als er im Bahnhof von Boston ankam, ging er zur Lokomotive und schüttelte dem Lokomotivführer und dem Heizer herzlich die Hand, den Zugführer umarmte und küßte er fogar.

Frankfurt a. M., 8. August. (Privat-Telegramm.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Newyork: Die eigentlichen Verhandlungen beginnen erst mit dem morgigen Tage. Am Bahnhof von Portsmouth empfing Witte heute gegen hundert Israeliten, mit denen er längere Zeit lebhaft konferierte. Ueber den Frieden äußern sich die amerikanischen Blätter in verschiedener Weise. „Tribune“ meint, daß die Japaner 750 Millionen Dollars Kriegsschadigung verlangen werden, ferner die Abtretung der Insel Sachalin und die Aufgabe der russischen Kontrolle über die Mandchurie, und zwar müssen diese Bedingungen sofort acceptiert werden. Der „Sun“ sagt, daß Witte gegen jede Kriegsschadigung sei. Andere Blätter hoffen, daß eine Einigung erzielt werden wird.

Petersburg, 8. August. (Privat-Telegramm.) Der Kommandant von Labdowski General Kalbet ist zum Kasstrinberg gelangt. Ein japanischer Heeresheil hat den Vormarsch gegen die Amurmündung angetreten. Die Avantgarde der Japaner steht bei Staroje Seljo, nur 35 Kilometer vor der Flussmündung entfernt. Der Marsch der Japaner erfolgt in zwei Kolonnen auf einem durch die Regengüsse der letzten Zeit fast unpassierbar gewordenen Terrain. Staroje Seljo wurde gestern nach zweistündigem Kampfe genommen. Es kam hierbei zweimal zu blutigen Bajonettkämpfen. Von den Russen wurden 38 getötet, 112 verwundet.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 8. August.

\* Militärische Korrespondenzen. Der gemeinsame Kriegsminister ersuchte den Minister des Innern, die ihm unterstehenden Behörden anzuweisen, wie mögen die militärischen Aktenstücke vertraulichen Inhalts stets rekommandirt zur Post geben.

\* Der Administrator der Josephstädter Pfarre. Der Fürstprimas hat zum provisorischen Administrator der Josephstädter Pfarre den Kaplan Franz Bleßkäny bestellt.

\* Das Kartell der Pflasterungs-Unternehmer. Das Ergebnis der gestrigen Offertverhandlung hat die Sektion für öffentliche Bauten veranlaßt, dem Magistrat den Antrag zu unterbreiten, es möge die Legung der Randsteine und die Anfertigung des Unterbaus für Asphaltierungen wieder den Asphaltierungs-Unternehmern übertragen werden.

\* Oberstkoloman Fülepp ist heute von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte übernommen.

\* Baulizenzien. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer jüngsten Sitzung für die Ertheilung der folgenden Baulizenzien ausgesprochen:

Geza Ziegler u. Franz Nocker, VII. Bezirk, Klauzalgasse 4953, dreistödiges Wohnhaus; Joseph Brokisch, VIII. Bezirk, Homolgasse 5920, zweistödiges Wohnhaus; Karl Sefcsik, X. Bezirk, Kelemen-gasse 7996, Parterregebäude; Georg Kellner, IX. Bezirk, Gyepgasse 8840, Parterregebäude; Neustifter Ziegler- und Kalkbrennerei-A. G., III. Bezirk, Bécsistraße 1668, Fabriksgebäude; „Hagyapá“-Konsum- und Verwertungsgenossenschaft, IX. Bezirk, Borárosplatz 9432, vierstödiges Gebäude.

\* Sanitätsanweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 8. August. Injektionskrankheiten kamen vor 11, und zwar: an Typhus 3, Malaria, Variolosis, Scharblattern, Scharlach 3, Masern 3, Diphtheritis und Croup 1, Dysenterie, Keuchhusten, Influenza, Puerperal-Fieber, Rothlauf 1, Trachoma, Ohren-Drüsenentzündung, Gehirn- und Rückenmarksentzündung, Milzbrand, Krankenstand im Krankenhaus 2031, im Johannesspital 869. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 57, und zwar: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 6, 4. Bezirk 3, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 11, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 8, 10. Bezirk 7, unbekannte Wohnung. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 12, Lungenentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 4, Magen- und Darmkatarrh 20, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane, Typhus 2, Malaria, Variolosis, Scharblattern, Scharlach, Masern, Milzbrand, Ohren-Drüsenentzündung, Keuchhusten, Influenza, Puerperal-Fieber, Rothlauf, Diphtheritis und Croup, Dysenterie, sonstige Krankheiten 12.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 8. August.

\* Wetterbericht. Heute hatten wir mäßig bewölkt und mildes Wetter. Die Morgentemperatur betrug 16.6 Gr. C., Mittags zeigte das Thermometer 22.3 Gr. C. In Europa ist die Temperatur im Westen niedriger als im Osten. Größere Niederschläge werden hauptsächlich aus Ostdeutschland gemeldet. In Ungarn gab es in den letzten 24 Stunden mit Ausnahme der westlichen Theile und der nördliche Siebenbürgens fast überall Gewitterregen, welcher zwischen der Donau und der Theiß und im Süden am größten war (Halas 30, Kecskemet 35, Arad 36, Borsabek 42 Millimeter). Ansonsten hat das Wetter veränderlichen Charakter. Die Temperatur ist heute Morgens auch im Osten merklich gesunken. Das gestrige Minimum betrug in Sopron 10 Gr. C., das Maximum befand sich in Kolozsvár mit 36 Gr. C. Das gestrige Maximum variierte zwischen 36 Gr. C. und 20 Gr. C., das Minimum zwischen 10 Gr. C. und 22 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 28 Gr. C. und ein Minimum von 16 Gr. C., Girkvenica von 27 Gr. C., respektive 19 Gr. C., Rajeczfürdö von 21 Gr. C., respektive 15 Gr. C., Kesthely von 26 Gr. C., respektive 13 Gr. C., Tátrafüred von 24 Gr. C., respektive 13 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 19 Gr. C. und ein Minimum von 15 Gr. C., Prag von 16 Gr. C., respektive 13 Gr. C., Klagenfurt von 23 Gr. C., respektive 9 Gr. C., Paris von 21 Gr. C., respektive 13 Gr. C., Biarritz 25 Gr. C., respektive 18 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Salzburg 12.4 Gr. C., in Vorkum 17.3 Gr. C., in Swinemünde 16.8 Gr. C., in Zürich 15.2 Gr. C., in Hemsland 14 Gr. C., in Berlin 15.5 Gr. C., in Petersburg 21.8 Gr. C., in Serajewo 16.5 Gr. C., in Belgrad 17.8 Gr. C., in Konstantinopel 24.1 Gr. C., in Korfu 25.9 Gr. C., in Athen 27.1 Gr. C., in Rom 20.4 Gr. C., in Neapel 22.7 Gr. C. Es ist bei allmählichem Steigen der Temperatur bewölkt und überwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

\* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Ministerialrath, Direktor der Staatsbahnen Albert Schöber von Galgócz aus Anlaß seiner Pensionierung, in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens während seiner vieljährigen Dienstzeit erworbenen hervorragenden Verdienste, das Kleinkreuz des St. Stephan-Ordens, und dem Ministerialrath, Direktor der Staatsbahnen Rajetan Banovits aus Anlaß seiner Pensionierung in Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienste das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen.

\* Vom Honvédschl. Die Aufsichtskommission des Honvédschl. hielt am 5. d. eine Sitzung, in welcher der pensionirte 48er Honvédschl.-Hauptmann und Präsident des Honvédschl.-Vereins des Szabolcsker Komitats Dr. Julius Krudny zum Kommandanten des Landes-Honvédschl. gewählt wurde. Das Resultat der Wahl wird dem Honvédschl.-Minister zur Kenntniß gebracht.

\* Die Haydn-Feier in Rismarton. Ueber die am 24. September zu veranstaltende Haydn-Feier wird aus Rismarton berichtet:

Dieser Tage waren Mitglieder des Soproner Musikvereins gekommen, um Bourparlers mit dem hiesigen Komitee betreffs der Abhaltung der genannten Feier zu pflegen. Der Sitzung wohnten bei: Propst Karl Váris, Propst Victor Horváth, Bürgermeister G. v. Pálényi, Stadthauptmann J. Farkas und Musiklehrer Moriz Steffel. Zum Vorsitzenden wurde Dr. Mikolaj v. Schwarcz gewählt. Am 24. September treffen die Sänger und Theilnehmer hier ein. Auf dem Bahnhof feierlicher Empfang der Gäste. Um 8 Uhr wird in der Bergkirche eine stille Messe gelesen, bei welcher der Soproner Musikverein Haydn'sche Kompositionen vortragen wird. Nach der Messe wird das Haydn-Grabdenkmal bekränzt. Von 9 bis 11 Uhr wird das Haydn-Zimmer, welches der fürstlich Esterházy'sche Archivar Dr. Merényi einrichtet, besteuert. In diesem Zimmer wird Alles ausgestellt, was sich auf den hiesigen Aufenthalt des berühmten Tonkünstlers bezieht. Um 11 Uhr wird in dem herrlichen Konzertsaal des fürstlichen Schlosses, Haydn's ehemaliger Wirkungsstätte, das große Konzert stattfinden. Zur Aufführung gelangt das Oratorium „Die vier Jahreszeiten“ von Haydn. Dem Konzerte geht ein Prolog voran, der wahrscheinlich von Anton Váradny aus Budapest verfaßt und vielleicht auch von ihm selbst vorgetragen wird. Den Schluß des Konzerts bildet die Abfassung des „Hymnus“. Um 4 Uhr nimmt das Gartenfest seinen Anfang. Der Bürgermeister und Oberbürgermeister v. Wolff wurden zu Präsidenten des Ortskomitees gewählt. Das Reinertänze des Festes wird zur Errichtung eines des großen Kompositors würdigen Denkmals in Rismarton verwendet werden.

\* Spende des Königs. Se. Majestät hat zu Gunsten der Brandgeschädigten von Szepesváralja aus seiner Privatschatulle 5000 K. gespendet.

\* Ernennung. Der Ackerbauminister ernannte den Ingenieur Paul Puky zum ordentlichen Professor an der k. k. landwirthschaftlichen Lehranstalt.

\* Internationaler Kongreß für Gefängniswesen. Das Arrangierungskomitee ist mit den Vorbereitungen für den Kongreß beschäftigt. Bildhauer Eduard Telcs hat heute das Modell jener Plakette dem Komitee vorgelegt, welche die Kongreßmitglieder in Bronzeausführung erhalten. Anlaßlich des Kongresses gibt das Justizministerium ein 70 Bogen umfassendes Werk heraus, dessen erster Band die Geschichte des Gefängniswesens, die Beschreibung unseres Straßensystems und der größeren Zuchthäuser enthält, während der zweite Band die Institutionen zur Bekämpfung der Kriminalität bei den Kindern umfaßt. Dem Werke sind 55 Photographien beigegeben. Das Werk erscheint in tausend Exemplaren in ungarischer und französischer Sprache. Den ersten Band hat Oberstaatsanwalt-Substitut Dr. Stephan Mocsány, den zweiten Sektionsrath Béla Kun und Dr. Stephan Lábady verfaßt.

\* Der Schah von Persien. Aus Berlin wird berichtet: Der Besuch des Schah von Persien am niederländischen Hofe wird nicht stattfinden. Königin Wilhelmine hatte ihn seinerzeit eingeladen und die Einladung war auch angenommen worden, allein der verlängerte Aufenthalt des Schah in Vichy verzögerte die Ausführung des Besuchs, und da die Königin sich in ihren eigenen Reiseplänen nicht stören lassen will, hat sie — wie man behauptet — den König der Könige wieder „ausgeladen“.

\* Landes-Sängerfest. Der ungarische Landes-Sängerbund veranstaltet — wie schon gemeldet — vom 12. bis 15. d. unter der Theilnahme von circa 1500 Sängern ein Sängerkongreß in Szombathely, welches einen großartigen Verlauf zu nehmen verspricht. In Verbindung mit dem Feste wird das 40jährige Sänger- und 15jährige Präsidentenjubiläum des hauptstädtischen Magistratsrathes Georg Lung begangen werden. Die Budapest-Sänger begeben sich Freitag unter Führung des Präsidenten Lung, des Dirigenten Göndöcs und des Sekretärs Dr. Sigmund Falk korporativ nach Szombathely.

\* Gräfin Montignoso. Aus Dresden wird berichtet: Der sächsische Hof befindet sich nach wie vor der ehemaligen Kronprinzessin gegenüber in einer schwierigen Lage. Eine Herausgabe der Prinzessin Anna Monica kann nur durch ein ordentliches Verfahren der italienischen Gerichte herbeigeführt werden, wenn die Gräfin Montignoso

sich am 1. Mai 1906 weigern sollte, ihr jüngstes Kind dem König Friedrich August von Sachsen auszuliefern, wie das der Florenzer Vertrag vorschreibt. Und daß die Gräfin zu dem festgesetzten Termin das Kind nicht herausgibt, steht bereits fest, denn aus Briefen, die die Gräfin an eine befreundete Familie gerichtet hat, ist zu entnehmen, daß sie an die Auslieferung der Prinzessin nur dann denkt, wenn ihr hinsichtlich des Wiedersehens mit allen ihren Kindern ganz besondere Konzessionen gemacht werden. Danach kann man schon jetzt mit einem Wiederanfang des Lebens der Montignoso-Affaire zum Mai nächsten Jahres rechnen.

\* Ivan v. Rakovsky. In Turóc-Nagy-Mákó ist gestern, wie uns geschrieben wird, Herr Ivan Rakovsky de Nagy-Mákó im 80. Lebensjahre gestorben. Ein Edelmann im besten Sinne des Wortes, ein Wohlthäter und Helfer der Armen und Bedrückten ohne Unterschied der Konfession und Nationalität, wird er vom ganzen Turóczer Komitat aufrichtig beweint. Sein schönes Kastell war der Zufluchtsort aller Nothleidenden; kein Bittsteller verließ es unerhört. Er war ein hochgebildeter Mann, der sechs Sprachen und ihre Literaturen beherrschte. In seiner Jugend war er Soldat; 1848 war er in Wien als Husaren-Oberleutnant stationirt. Dort erhielt er den Befehl, gegen die Ungarn ins Feld zu ziehen, er aber verließ mit vielen anderen Kameraden die österreichische Armee und schloß sich dem Freiheitskampfe an, in welchem er sich wiederholt auszeichnete. Nach der Waffenstreckung zog er sich auf seine Güter zurück. Ivan v. Rakovsky war zweimal vermählt: zuerst mit der Baronin Angelika Maasburg, dann mit Charlotte v. Kericzky. Seine einzige Tochter, von der ersten Gattin, starb 1878 im 16. Lebensjahre. Der Präsident des Staatsrechnungshofes Geheimrath Stephan v. Rakovsky betrauert in dem Hingeshiedenen einen nahen Verwandten.

\* Amtsjubiläum. Der Oberoffizial der Expeditionsabtheilung des Hauptpostamtes Georg Mikles feierte am 6. d. sein fünfundsiebenzigjähriges Amtsjubiläum. Dem allgemein geliebten Abtheilungschef brachten aus diesem Anlasse seine Kollegen und das Personal der Abtheilung herzliche Ovationen dar. Der Oberoffizial Anton Vágó überreichte in Begleitung einer schwungvollen Ansprache ein schönes Geschenk dem Jubilar, der für die Aufmerksamkeit getührt dankte.

\* Der Mord im Prager Kunstgewerbemuseum. Aus Prag telegraphirt man:

Bis heute Mittags 12 Uhr wurde die Identität des Mörders des im kunstgewerblichen Museum angestellten gewissen Nachtwächters nicht festgestellt. Eine Anzahl Personen befragte die Leiche, doch wurde sie von Niemandem agnoszirt. Um 10 Uhr Vormittags wurde der Assistent des kunstgewerblichen Museums Herr Wirt, der sowohl gestern Abends als auch heute Vormittags die Leiche befragt hatte, vom Untersuchungsrichter Landesgerichtsrath Dr. Krasak zum einvernommen. Bekanntlich hatte sich der Mörder bei seinen zahlreichen Besuchen im kunstgewerblichen Museum dem Personal desselben gegenüber wiederholt auf seine Bekanntschaft mit Herrn Wirt berufen. Dieser gab nun bei dem Untersuchungsrichter an, erst heute könne er mit Bestimmtheit sagen, daß er in dem Todten einen czechischen Studenten erkenne, und zwar einen Heer der czechischen juridischen Fakultät. Der Zeuge erzählte, er habe im Jahre 1897, als er Philosophie studirte, an der czechischen Universität ein akademisches Orchester zusammenstellen wollen und zu diesem Zwecke auch die Hörjule der anderen Fakultäten besucht, um Mitglieder zu werben. Unter Anderem habe er sich auch an einen Studenten gewendet, dessen Gesichtszüge vollständig jenen des Todten gleichen. Er erkenne sie an dem ausgesprochen japanischen Typus. Wie dieser betreffende Student geheißen habe, wisse er nicht. Derselbe sei ihm seit dieser Zeit wiederholt begegnet und habe ihn stets mit „Servus!“ begrüßt. Er könne sich auch ganz genau erinnern, daß er ihn am letzten Freitag in der Nähe des kunstgewerblichen Museums getroffen habe und daß er von dem jungen Manne abermals mit „Servus!“ begrüßt worden sei.

Eine spätere Depeche meldet: Um 1/2 2 Uhr Nachmittags wurde der Mörder des Nachtwächters Franz Schanell agnoszirt. Es ist der 26 Jahre alte czechische Supplent Franz Sallier aus Brünn, welcher seit 8. Juli mit seiner Frau bei seinem Schwiegervater in Smichow bei Prag wohnte. — Aus Prag wird uns telegraphirt: Der Mörder des Museumwächters wurde heute vor seinem Schwiegervater, der Gutspächter bei Smichow ist, identifizirt. Derselbe ist mit dem sechsundzwanzigjährigen absolvirten Hörer der Philosophie Franz Sallier identisch. Sallier hat das czechische Gymnasium in Pilsen absolvirt, kam sodann an die Prager czechische Universität, wo er sich zum Beruf eines Mittelschulprofessors vorbereitete. Im Vorjahre fungirte er zwei Monate hindurch als Supplent an einer czechischen Mittelschule in Brünn. Mäßig erschien er im Juli wieder in der Wohnung seines Schwiegervaters und theilte ihm mit, daß er eine Stellung im Prager Landesarchiv erhalten habe. Diese Mittheilung war jedoch erlogen. Er ging zwar früh vom Hause weg und kam um 3 Uhr Nachmittags pünktlich nachhause. Er erklärte seinen Leuten, er erhalte noch keine Gage, da er einstweilen nur provisorisch angestellt sei, jedoch werde er bald

definitiv werden. Nunmehr kam der Zeitpunkt, da er sein erstes Gehalt erhalten sollte. Um seine Fiktion von seiner Anstellung weiterzuspinnen, beschloß er, einen größeren Diebstahl zu verüben, die Bilder zu veräußern und vom Erlöse jeden Monat die Gage nachhause zu bringen. Als ihm dies mißlang, tödtete er sich. Seine Gattin, die unmittelbar vor ihrer Entbindung steht, fiel in Ohnmacht, als sie das Schicksal ihres Gatten erfuhr.

\* **Gorki in der Schweiz.** Aus Lugano meldet man: Maxim Gorki wohnte hier bei dem russischen Revolutionär Balabanoff in der Vorstadt Parafiso. Er lebte sehr zurückgezogen. Da die Verhandlungen betreffend die Miete einer Villa in Lugano sich zerschlugen, ist er nach Zürich abgereist, während seine Frau in Lugano zurückgeblieben ist.

\* **Brände in der Provinz.** Man meldet uns aus Borsik: Auf dem Druschplaz des Dekonomen Ignaz Borsik ist vorgestern Abends ein Brand zum Ausbruch gekommen. Das Feuer verbreitete sich so rapid, daß die Feuerwehr dem verheerenden Elemente gegenüber machtlos war und sich auf die Lokalisierung desselben beschränken mußte. Den Flammen fiel Getreide und die Dreschmaschinen zum Opfer, so daß fortlich einen Schaden von nahezu 60,000 Kronen erleidet, welcher ihn umso empfindlicher trifft, da er gegen Brandschaden nicht versichert war. Es wird vermutet, daß das Feuer durch die Dreschmaschine entstand. — In der Gemeinde Szilás wüthete Samstag Nachts ebenfalls ein gefährlicher Brand, wobei 1000 Kreuze Weizen eingäschert wurden. Durch den Brand wurden die Landwirthe Sigmund Wiener und Nikolaus Ramonchanczu geschädigt.

\* **Julius Stinde †.** Wie uns aus Kassel telegraphirt wird, ist heute der bekannte Schriftsteller Julius Stinde im Alter von 64 Jahren gestorben. Mit ihm sinkt einer der liebenswürdigsten humoristischen Schriftsteller ins Grab.

Er wurde 1841 in Kirch-Rüchel in Holstein geboren und oblag anfänglich mit großem Eifer chemischen und naturwissenschaftlichen Studien, die er dann später, als er sich völlig der Schriftstellerei widmete, in zahlreichen naturwissenschaftlichen Feuilletons und größeren Werken mit Nutzen verwerthete. Sein größtes Verdienst bestand darin, daß er an sich trockene naturwissenschaftliche Themen durch seine interessante Darstellungsweise anziehend zu gestalten mußte und dadurch der abstrakten Wissenschaft in die weitesten Kreise Eingang verschaffte. Seine bekanntesten naturwissenschaftlichen Werke sind „Blicke durch das Mikroskop“ und „Aus der Werkstatt der Natur“. Auf rein belletristischem Gebiete gilt Julius Stinde als bedeutender Humorist von Geist und Gemüth, der niemals durch heisere Spott, durch gallenbittere Satire, sondern stets durch einen feinen, ruhigen und liebenswürdigen Humor und durch unwiderstehliche Situationskomik die größten Wirkungen erzielte. Die weitestreichsten Lorbern brachten ihm seine humoristischen Skizzen aus dem urwüchsigem Berliner Spießbürgerthum, zu dessen Vertreter er die Familie Buchholz machte. Diese Skizzen wurden vom deutschen Lesepublikum mit stürmischem Beifall begrüßt und machten Stinde zu einem der gelesesten Schriftsteller der Achtziger-Jahre. Den Reigen dieser Skizzen eröffnete „Buchholzens in Italien“, welche 1883 erschienen und bis 1892 54 Auflagen erlebten. 1884 folgte „Die Familie Buchholz“, das beliebteste und populärste Werk Stinde's, das sich einer Verbreitung von mehr als 75 Auflagen rühmen darf. In der „Familie Buchholz“ kommen all die feinen, subtilen Eigenheiten Stinde'schen Humors, die reiche Gründungsgrabe und seine kindlich-naive, dem Berliner Großstadtleben bis in die feinsten Details abgelaufene Sprache zum vollendetsten Ausdruck. Zum Buchholz'schen Cyklus gehören noch „Der Familie Buchholz zweiter Theil“, „Frau Buchholz im Orient“, „Frau Wilhelmine“ und „Wilhelmine Buchholz' Memoiren“. Von anderen erfolgreichen Arbeiten nennen wir „Biedens Brautfahrt“, „Der Liebermacher“ (Roman aus Neu-Berlin) und die plattdeutschen Komödien „Hamburger Leiden“, „Tante Lotte“, „Die Familie Carstens“ und das Volksstück „Ihre Familie“.

\* **Das Wahlrecht der Frauen.** Der Feminiſtenverband hat bekanntlich auch die Erlangung des Wahlrechtes für die Frauen in sein Programm aufgenommen und wird hierin von den ausländischen Feministinnenvereinen zum Ausdauern angeeifert. In England wurde der Gesetzentwurf betreffend das Wahlrecht der Frauen vom Unterhause bereits einigemal angenommen, aber vom House of Lords wieder verworfen. Desgleichen in Skandinavien und Holland. Der Feministinnenverein gründet die Bewegung hauptsächlich darauf, daß die Frauen in Ungarn in früherer Zeit gewisse politische Rechte genossen haben.

\* **Statistisches.** Wir entnehmen dem vom königlichen statistischen Centralbureau herausgegebenen Junihefte der „Statisztikai havi közlemények“ folgende Daten:

Im Monat Juni wurden in Ungarn 55,349 lebende Kinder geboren. Todesfälle kamen 39,563 vor. Der natürliche Bevölkerungszuwachs in diesem Monat betrug sonach 15,786 gegen 19,186 im Vorjahre. Für das ganze verfloßene Halbjahr beträgt das Minimum des Bevölkerungszuwachses gegenüber dem Vorjahre 47,500. Die meisten Geburten und Todesfälle hat das linksseitige Gebiet der Theiß aufzuweisen. Unter den Komitaten erwiesen sich Ugocea und Máramaros als die fruchtbarsten. Die Sterblichkeit war am größten in den Komitaten Heves und Hajdu, am geringsten in Nagybüküllös. — Geburten wurden im Juni 12,734 geschlossen, d. i. um 1500 mehr als im Juni des Vorjahres, davon entfielen 11,511 auf das engere Ungarn und 1223 auf Krain-Slavonien. In der ersten Hälfte dieses Jahres wurden im Ganzen um 4500 Ehen

mehr geschlossen als in der gleichen Zeit des verfloßenen Jahres. Die Zahl der Mischehen beträgt 1425 (11.27 Prozent). Die Ehen zwischen Christen und Juden belaufen sich auf 42. Darunter gehörten in 19 Fällen die Braut und in 23 Fällen der Bräutigam der jüdischen Konfession an. — Es starben im Juni an Tuberkulose 7566, an Diphtheritis 367, an Masern 571, an Keuchhusten 407, an Scharlach 518, an Bauchtyphus 250, an Dysenterie 46, an Kindbettfieber 27 und an Blattern 34 Personen. — Feuerbrünste kamen in 821 Gemeinden in 971 Fällen mit einer Gesamtschadenssumme von 2,157,335 K. vor. Unter den durch Feuer geschädigten Komitaten steht Háromhöz mit einer Schadenssumme von 221,594 K. in erster Reihe.

\* **Zur gestrigen Eisenbahnkatastrophe** auf der Linie Berlin-Cottbus-Görlitz werden noch folgende Details gemeldet: Der Schnellzug Cottbus-Görlitz ist gestern Nachmittags auf einen Nachzug aufgefahren. Beide Züge entgleisten und stürzten übereinander. Zwanzig Personen liegen unter den Trümmern. Bis heute Früh sind zehn Tode und elf Schwerverletzte geborgen worden. Der Zugführer ist verhaftet, die Namen der Todten sind noch nicht bekannt. — Weiters telegraphirt man: Bisher konnten fünfzehn Leichen geborgen werden. Drei Gepäckswagen, zwei Maschinen und vier Personenwagen wurden vollständig zerstört. Das Unglück entstand dadurch, daß in Folge Versagens des Signalapparats der Schnellzug Berlin-Görlitz nicht signalisirt wurde. Unter den Todten befindet sich Oberjustizrath Brodau, Graf Plauen, Dr. Mitsche aus Landhut und Oberlieutenant Kretzdorf. — Aus Görlitz telegraphirt man uns: Das Eisenbahnunglück bei Spremberg geschah an einer Stelle, an der die Geleise eine starke Kurve bilden. Beide Züge näherten sich daher einander mit voller Geschwindigkeit und in Folge der starken Biegung bemerkten die Zugführer erst in allernächster Nähe, daß beide Züge am gleichen Geleise fuhren. Nach einer Version sei der Zusammenstoß deshalb erfolgt, weil der Stationschef Strum dem Assistenten vorzeitig das Signal zur Abfahrt des Berliner Schnellzuges zu geben befohl. Der Stationschef wurde sofort suspendirt. Beim Unfälle sind, wie festgestellt wurde, achtzehn Personen getödtet und sechs schwer verletzt worden. Unter den Todten befindet sich Justizrath Rosen mit Gemahlin, während ihre Tochter mit schweren Verletzungen davonkam, dann ein Oberlieutenant aus Berlin, ein Graf Plauen, Mitglied des Hauses Neuß jüngerer Linie etc. Beim Zusammenstoße wurden hauptsächlich Passagiere der ersten und zweiten Klasse getödtet, da diese Wagen unmittelbar neben dem Gepäckwagen angebracht sind. Die Passagiere dritter Klasse erlitten leichte Verletzungen.

\* **Todesfälle.** Frau Baronin Eduard Weigelpberg geb. Stephanie Szily de Nagybiget ist am 7. d. in Abony im 70. Lebensjahre verschieden. — Der langjährige verdienstvolle Präsident und lebenslängliche Ehrenpräsident der Rózsahégyer isr. Kultusgemeinde Dr. Friedrich Duschnik ist am 6. d. nach langem Leiden gestorben. — Der Kassier des Berliner Ungarvereins Bernhard Lipkowitz ist am 5. d. gestorben.

\* **Die Dynamitattentate in Neupeſt.** In Angelegenheit der von uns gemeldeten Dynamitattentate in zwei Neupeſter Fabriketablissemens wird die Untersuchung eifrig fortgesetzt. Mehrere Anzeichen sprechen dafür, daß die Attentate von entlassenen Arbeitern verübt wurden.

Polizeiorgane und Bionnier-Offiziere fanden sich heute sowohl in der „Danubius“-Schiffswerke, als auch in der Rauthner'schen Fabrik ein, um für den morgigen behördlichen Lokalangesehnen Vorstudien zu machen. Die sachverständigen Offiziere stellten bei dieser Gelegenheit schon heute fest, daß anlässlich der beiden Attentate mehrere Dynamitkapseln zum Entzünden gebracht worden waren. Es fanden sich heute Reste der Zündschnur vor. Die Dynamitkapseln, respektive die Zündschnur waren derart beschaffen, daß 7 bis 8 Minuten nothwendig waren, bis nach erfolgter Entzündung der Schnur die Kapseln explodirten. Unter derartigen Umständen war es den Attentätern leicht möglich, lange vor der Explosion sich in Sicherheit zu bringen. Das Dynamit dürfte gestohlen worden sein. Gegenwärtig werden bekanntlich auf dem Wodszberg Felsen mittels Dynamit gesprengt, und diese Explosivstoffe werden in einer mit einer Fallthüre versehenen Höhle aufbewahrt. Vor etwa zwei Wochen wurde ein Säckchen, welches 25 Dynamitkapseln enthielt, gestohlen. Die Nachforschungen nach den Dieben blieben aber erfolglos. Auch heute erhielten mehrere Fabrikanten, die in Neupeſt und Umgebung etablirt sind, Drohbriefe des Inhalts, daß man ihre Etablissemens in die Luft sprengen werde, falls man nicht die anlässlich des jüngsten Metallarbeiterstreikes entlassenen Arbeiter zurücknehme. Die zu den betreffenden Fabriken beorderten Polizeiorane gestatten den Eintritt zu den einzelnen Fabriken ausschließlich den daselbst beschäftigten Personen. Zehn Detektiven, welche nach den Attentätern recherchiren, erhielten heute Nachmittags die Liste jener Arbeiter, die seit dem letzten Strike keine Stellung finden konnten.

\* **Leichenbegängniß.** Unter großer Theilnahme wurde heute Vormittags das Direktionsmitglied der ungarisch-belgischen Metallwaarenfabrik Ingenieur Joseph Radnazi zu Grabe getragen. Dem Begräbniß wohnten die Verwandten und Kollegen des Verstorbenen, ferner mehrere Mitglieder des hauptstädtischen Municipalausschusses bei. Die Trauerrede hielt Rabbiner Dr. Samuel Kohan.

\* **Eine Depuration der Post- und Telegraphenpraktikanten** sprach dieser Tage beim Abgeordneten Dr.

Wilhelm Váfony vor, um ihn zu eruchen, in Sachen ihrer Ernennung beim Handelsminister Ladislaus Bósz zu interveniren. Abgeordneter Váfony übernahm das Memorandum der Deputation und versprach seine Vermittlung beim Handelsminister.

\* **Ein rabiatier Hausfiter.** Im Hause Martongasse 13 ereignete sich heute Nachmittags ein aufregender Vorfall. Die Besitzerin des genannten Hauses, Frau Georg Darmstädter, gab einem im Hause erschienenen Obstverkäufer Namens Ladislaus Hencz zu verstehen, daß in ihrem Hause das Hausfiter verboten ist. Die Frau jagte Hencz davon, worauf dieser ein Messer hervorzog und die Frau durch mehrere Messerstiche am rechten Arme schwer verwundete. Auf die Hilferufe der Frau eilten deren Gatte und der Sohn herbei. Hencz verfeigte auch diesen Personen mehrere Messerstiche. Erst als die Nachbarn zur Hilfe gekommen waren, konnte dem weiteren Blutvergießen Einhalt geboten werden. Der Messerheld wurde zur Polizei gebracht und das schwerverletzte Ehepaar ins St. Stephansspital überführt. Der Sohn Johann, dessen Verletzungen leichter Natur sind, befindet sich in häuslicher Pflege. Gegen den alten Darmstädter wurde auch vor einigen Monaten ein Attentat verübt. Der Attentäter war einer seiner Söhne, ein verkommenes Individuum, der auf den Vater, welcher kein Geld hergeben wollte, zwei Schüsse abfeuerte. Georg Darmstädter, der schwer verletzt wurde, konnte erst vor Kurzem das Krankentbett verlassen; der Sohn kürzt gegenwärtig im Zuchthause seine Strafe ab.

\* **Selbstmorde.** Aus Aranjosmaróth wird telegraphisch gemeldet: Großes Aufsehen erregt hier der Selbstmord des Richters am hiesigen Gerichtshofe Julius Hazay. Der Unglückliche war seit längerem kränzlich und wurde, von der Unheilbarkeit seines Leidens überzeugt, allmählich melancholisch. Trotz seines leidenden Zustandes entfaltete er, besonders in den letzten Wochen, eine febrhafte Thätigkeit, um seine Familienangelegenheiten zu ordnen und sein einziges Töchterchen in geregelten materiellen Verhältnissen zu hinterlassen. Hazay tödtete sich durch einen Revolveranschuss ins Herz. Er gab sofort den Geist auf. — Aus Nyiregyháza wird telegraphirt: Der Rangleidirektor der Nyiregyházer Finanzdirektion Ladislaus Valogh hat sich in Folge zerütteter Vermögensverhältnisse erschossen.

\* **Die Auswanderung im Monat Juni.** Im Juni dieses Jahres wurden in Ungarn 9348 Pässe (gegen 5270 im Juni 1904) gelöst, darunter 5732 Auswanderungspässe. Die Pässe wurden für 15,976 Personen ausgestellt, und zwar für 7839 Männer und 5253 Frauen. Nach Amerika wanderten 5668, nach Rumänien 901, nach Deutschland 318 und nach anderen Ländern 555 Personen aus. Die meisten Pässe wurden im Komitat Zemplén, die wenigsten in Csongrád ausgegeben. Von den Auswanderern nach Amerika nahmen 3008 den Weg über Fiume und 1528 über andere Hafenplätze. Die Muttersprache von 27.5 Prozent, d. i. 1612 der Auswanderer, war ungarisch. Die Zahl der Auswanderer betrug 1023. 872 Personen wanderten aus Amerika, 88 aus Rumänien, 47 aus Deutschland und 16 aus anderen Ländern in ihre ungarische Heimath zurück.

\* **Ein Dementi.** Ein Blatt brachte gestern die Nachricht, daß zwei Bataillone der gemeinsamen Armee bei der furchtbaren Hitze einen derart forcirten Marsch von Budapest nach Szekesfehervár vollführten, daß ein Theil der Mannschaft erkrankte. Demgegenüber erfährt das „Ung. Tel.-Korr.-Bur.“ von kompetenter Seite, daß diese Meldung völlig unbegründet sei und daß die Truppen in vollster Ordnung und wohl auf in Szekesfehervár einetroffen seien.

\* **Bergarbeiterstreike.** Aus Sásd wird telegraphirt: In den Gruben Száhpár und Nagymányos der Száhpárer Kohlenbergwerksgesellschaft sind die Arbeiter in den Streike getreten. Aufhebungen kamen keine vor. — Aus Bács wird telegraphirt: In den Gruben der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft dauert der Streike unverändert fort. Gestern kamen die Arbeiter zu einer Konferenz zusammen, in welcher sie beschloßen, ihre Forderungen nicht zu modifiziren und die Bedingungen der Pécsér Bergwerksdirektion nicht zu acceptiren. Aufhebungen kamen keine vor.

\* **Die sozialdemokratische Landesversammlung,** welche die Parteileitung für Sonntag einberufen hat, verspricht imposant zu werden. Bisher schon haben die meisten Provinzstädte ihre deputative Theilnahme schriftlich angemeldet. Inzwischen hat die Parteileitung dreierlei Kiesenplakate affichirt. Außerdem wurden Flugblätter in ungarischer und deutscher Sprache vertheilt, die nachweisen sollen, daß die Koalition in Bezug auf ihr Versprechen des allgemeinen Wahlrechtes insoweit als wortbrüchig zu betrachten sei, bis sie dasselbe eingelöst haben werde. Der gegenwärtigen Regierung wird in dem Flugblatte mit keinem Worte gedacht. Die Versammlung findet Sonntag Nachmittags 3 Uhr im Lattenfall statt.

\* **Ein kostbarer Fund aus der Ptolomäerzeit.** Aus Paris wird gemeldet: Nach einer Privatnachricht aus Alexandria gerieth der mit der Nachtwache bei den Ausgrabungen in Fufhel-Garmus betraute Diener in der Nacht in angeheitertem Zustande vom Wege ab und fiel in eine Vertiefung, wo er am anderen Morgen aufgefunden wurde. Man fand dort den Eingang zu einer Gruft, wo sich zahlreich

Gold- und Silbergegenstände aus der Ptolomäerzeit befinden. Seit dreißig Jahren ist ein Fund von solchem effektiven und historischen Werth in Ägypten nicht zu verzeichnen.

\* Nächster Touristenausflug. Die Budapest-Sektion des ungarischen Touristenklubs veranstaltet am 12. d. einen Ausflug nach Felső-Galla. Fußmarsch sechs Stunden. Anmeldestermin 9. d. Führer der Expedition ist Paul Kornel Schöls.

\* Mord aus Eifersucht. Man meldet uns aus Temesvár: Der dreiundzwanzigjährige Schuhmachergehilfe Joseph Schmidt tödtete gestern Abends seine 27 Jahre alte Konkubine Emma Erhardt durch mehrere Messerstiche und stellte sich selbst der Polizei.

Schmidt hatte das Mädchen aus einem verrufenen Hause zu sich genommen. Anfangs führte dieses ein anständiges Leben, kehrte aber bald wieder zu ihrem lieblichen Lebenswandel zurück und verließ Schmidt. Dieser suchte das Mädchen zur Rückkehr zu bewegen, was ihm jedoch nicht gelang. In der Erbitterung darüber ergriff er, als ihn das Mädchen zum Ueberflusse noch schmähte, ein großes Küchenmesser und versetzte demselben vier Stiche in die Brust, deren jeder tödtlich war. Schmidt wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

\* Nachklänge zum Metallarbeiterstreik. Die Modellstecher, die trotz der Beendigung des großen Metallarbeiterstreikes ihre Lohnbewegung fortsetzen und im Auslande verblieben sind, scheinen, wie „Munkás Híradó“ berichtet, ihr Ziel doch zu erreichen. Es soll nämlich heute an das Streikkomité seitens der „Danubius“-Fabrik, der Langerhans'schen und der Firch und Frank'schen Fabrik die Mitteilung gelangt sein, daß genannte Fabriken gewillt sind, sämtliche Forderungen der Modellstecher zu bewilligen.

\* Blutiger Kampf zwischen Strolchen und einem Polizisten. Es vergeht kaum ein Tag, an welchem die Polizei nicht mit den Strolchen der Hauptstadt einen Kampf auszufechten hätte. Heute Nacht hat sich wieder ein Fall ereignet, der die Sicherheitszustände der Hauptstadt in bedenklichem Lichte erscheinen läßt.

Der Konstabler Georg Fehér II. machte heute Nacht gegen 1 Uhr seine gewöhnliche Runde, als er in der Regelfgasse zwei verdächtige Gestalten bemerkte. Fehér forderte dieselben auf, sich zu legitimieren. Die Antwort auf die Aufforderung war, daß die Strolche den Konstabler rücklings angriffen, zu Boden warfen und würgten. Mit Aufgebot seiner ganzen Kraft gelang es Fehér, sich zu befreien, worauf er blank zog und gegen seine Angreifer losging. Auch hierauf waren die Strolche gefaßt, denn blühschnell zogen sie ihre scharfen Messer, stürzten sich auf den Konstabler und fügten ihm schwere Stichwunden bei. Nun griff der Polizist zum Revolver und feuerte einen Schuß ab, der den einen der Strolche in die Flucht jagte, aber der andere Gauner setzte den Kampf mit dem Konstabler fort, der noch einige Schüsse abfeuerte, deren einer den Gegner am Schenkel verletzte. Jetzt ergriff auch dieser die Flucht und nahm seinen Weg durch die Graf Hallergasse, wo ihn der Konstabler Alexander Jancsó festnahm. Fehér stürzte in Folge des großen Blutverlustes zusammen und wurde ins St. Stephansspital gebracht. Der von Jancsó festgenommene Strolch ist der 28jährige Maurer Eugen Gancs, der nach dem Verhör gleichfalls ins St. Stephansspital überführt wurde. Später gelang es auch, den zweiten der Strolche festzunehmen. Es ist dies der vielfach vorbestrafte 24jährige Maurer Stephan Förfér, der erst kürzlich das Zuchthaus verlassen hat. Förfér wurde der Oberstadthauptmannschaft eingeliefert.

\* Vortrag über die Tuberkulose. Der Privatdozent und Oberarzt des Königin-Elisabeth-Sanatoriums Dr. Dezider Fokócsánynyi hält am 10. d. um halb 9 Uhr Abends in Budapest im großen Saale der Wessely'schen Konditorei einen Vortrag unter dem Titel „Der Kampf gegen die Tuberkulose“.

\* Ein suspendierter Pfarrer. Aus Cségg wird gemeldet: Der Pfarrer in Neu-Zalán-Kemen, Krejmir Tomljenović, ein eifriger Anhänger der Opposition, der für die kommenden Landtagswahlen als Kandidat ausersuchen war, wurde wegen Nichtbefolgung von Befehlen seines Vorgesetzten von den geistlichen Behörden suspendiert.

\* Vermisste. Bei der Polizei wurden heute folgende Personen als vermisst angemeldet: der Beamte Lukas Karácsonyi (Große Fuhrmannsgasse 10); Marie Duda (Fenyőgasse 4); der 9jährige Ernst Melikvari (Körösgasse 9); das Lehrlingmädchen Julie Vargasi (Barošgasse 117); das Dienstmädchen Elisabeth Vig, der Schüler Eduard Zimermann (Schwalbengasse 23) und Marie Heringer (Kutvolggasse 8975).

\* Sommerunterhaltungen. Die in Nagymaros zu Gunsten des „Tanulók barátja“ zu veranstaltende Sommerunterhaltung wird wegen eingetretener Hindernisse nicht Samstag, den 12. d., sondern Sonntag, den 13. d., Nachmittags 5 Uhr abgehalten. Der erste ungarische allgemeine Selbsthilfsverein der Miethwagenbesitzer veranstaltet am 10. d. im Restaurant des Salzbadens eine Lanzenunterhaltung. Beginn 4 Uhr Nachmittags.

\* Eine Furchtlose. In Louisville (Kentucky) trat am Donnerstag Mathilde Jane Ures zum neunten Mal vor den Traualtar. Sie ist 33 Jahre alt, noch immer sehr schön und reich. Ihre früheren acht Gatten sind alle eines gewaltigen Todes gestorben und haben ihr ein Vermögen hinterlassen, das zusammengerechnet eine halbe Million Dollars beträgt. Sie heirathete zum ersten Mal, als sie 16 Jahre alt war, und ehe sie das 23. Jahr erreicht hatte, war sie schon trauernd an dem Grabe von sieben Gatten gestanden. Nummer 8 blieb länger am Leben; Nummer 9 jedoch ist, wie sie erklärt, ihre erste wahre Liebe. Die verstorbenen acht Gatten

sind in dem Familiengrab Mathildens zur Ruhe gelegt. Ihnen allen ist ein gemeinsamer Grabstein gesetzt, auf dem oben steht: „Hier ruhen die geliebten Gatten Mathilde Janes.“ Dann folgen die Namen und zum Schluß heißt es: „Auf frohes Wiedersehen.“

\* Internationale Amateurphotographien-Ausstellung. Für die am 8. September in Budapest unter dem Protektorat des Erzherzogs Joseph zu eröffnende internationale Amateurphotographien-Ausstellung gibt sich lebhaftes Interesse kund. Der Pariser Photo-Klub wird mit 72 Bildern vertreten sein. Neuerdings sind aus Birmingham, Bordeaux, Genua und Harberg Bilder eingetroffen. Von den zahlreichen ungarischen Ausstellern wird auch der bekannte Debreczener Amateur-photograph Georg Harangy vertreten sein, der bei ausländischen Ausstellungen des Festeren prämiirt worden war.

\* Maisstroh-Zerreiß-Apparat Patent Ásványi. Die am 11. v. M. im Lattenfall durch die „Agraria“ ungar. Maschinenvertriebs-G. arrangirte Probe mit diesem Apparat hat aufs höchste befriedigt und die Nachfrage nach demselben ist eine lebhaft.

\* Ös-Budavára. Die Piécs de résistance bilden gegenwärtig die original amerikanischen Nigger Georgia Piccaninies, welche eine kolossale Anziehungskraft ausüben. Die Georgia Piccaninies sind die einzigen, die alle ihre schwarzen Vorgänger übertreffen. Ihre Stimmen, die wie Gloden klingen, sind geschult, ihre Tanz-Gezerrtien sind das Pravouröseste, was bisher geleistet wurde. Auch das übrige Programm besteht aus Künstlern allerersten Ranges.

\* Polizeinachrichten. Bei dem Leichenbegängniß des Titularbischofs Bela Kanovich wurde dem hauptstädtischen Lehrer Karl Kenderovics eine Tulaubr nebst goldener Kette entwendet. Die Polizei recherchirt nach dem Diebe. — Aus einer Kabine der Neuperler Schwimmschule wurde dem Holzhändler Julius Schreiber eine goldene Remontiruhr nebst Kette im Werthe von 400 Kronen entwendet. Im Zifferblatte der Uhr ist der Name „Mermonde Frères“ eingravirt. — Heute Mittags entzündete sich im Hause Schwalbengasse 25—27 ein Nebengebäude, welches als Waschküche diente. Die Feuerwache des VIII. Bezirks war rasch zur Stelle und löschte das Feuer, ehe es größeren Schaden anrichten konnte.

\* Ein verunglückter Erfinder. In der Hasenstadt Hare verunglückte ein junger Konstrukteur bei Erprobung eines von ihm erfundenen neuen Motor-cycles, worüber aus Paris Folgendes berichtet wird: Der 25jährige Konstrukteur, Herr Baján, wollte gestern Abends sein neues System erproben und fuhr mit erschreckender Geschwindigkeit nach der Richtung des Friedhofes. In der Nähe desselben traf er auf eine Gruppe von fünf Radfahrern, an deren Spitze eine junge Dame, Fräulein Gärtner, fuhr. Herr Baján wollte den Radfahrerinnen ausweichen, konnte jedoch das Beharrungsvermögen seiner Maschine nicht überwinden und stieß mit dem Rad von Fräulein Gärtner zusammen. Die junge Dame stürzte, glücklicherweise ohne sich zu verletzen. Weit schlimmer erging es dem unvorsichtigen Erfinder. Er flog im Bogen gegen einen an der Friedhofstation haltenden Tramwaymaggon mit solcher Heftigkeit, daß er einen Schädelbruch erlitt und Blut aus beiden Ohren strömte. Ein Bruder des Fräulein Gärtner, sowie die anderen Radfahrer brachten den Verunglückten nach dem Hospital Pasteur, wo die Aerzte erklärten, daß er die Nacht nicht überleben würde.

In den Sommerfrischen der Umgebung von Budapest wird unser Blatt zwischen 6 und 8 Uhr Früh zugestellt.

Zu den Kur- und Badeorten liegt das „Neues Pester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommer-Saison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch fogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Pränumerationspreise haben auch nach dieser Richtung ihre Gültigkeit.

Bei Ueberfiedlung nach den Sommerfrischen bitten wir das Abonnement in unserer Expedition einzuleiten zu wollen; bei einer Reise ins Ausland sind die Portoszuschläge im Vorhinein zu entrichten.

### Der blutige Zusammenstoß in Eger.

Bezüglich der Entstehung und des Verlaufes des blutigen Zusammenstoßes in Eger zwischen dem Militär einerseits und den Bauernburichen und Polizisten andererseits sind verschiedene Versionen in Umlauf. Den meisten Anspruch auf Authentizität dürfte jedoch die Darstellung des Egerer Stadthauptmanns haben, welcher sich über den bedauerlichen Vorfall folgendermaßen äußerte:

Die Untersuchung wurde sowohl seitens der Civil- als auch der Militärbehörden eingeleitet. Soviel läßt sich jedoch schon jetzt konstatiren, daß der blutige Zusammenstoß durch das Benehmen der rumänischen Soldaten verursacht wurde. Die Egerer Mädchen wollten nicht mit ihnen tanzen, weshalb sie von den Soldaten mit Fußtritten und Ohrfeigen regaliert wurden. Die anwesenden Polizisten legten sich ins Mittel, aber die Soldaten setzten die Brutalitäten fort und als die Bauernburichen die Mädchen verteidigen wollten, wurden mehrere von ihnen durch die Soldaten insultrirt. Hieraus entstand eine allgemeine Schlägerei, in deren Verlaufe die Polizisten und die Burichen die Soldaten aus dem Garten hinausdrängen versuchten. Dies gelang auch und der Zwischenfall hätte nun mit einigen eingerissenen Köpfen und eingedrücktten Rippen sein Ende erreichen können. In diesem Momente kam jedoch der Oberleutenant August Nagy herbei, der die Polizei in der Ausübung ihrer Pflichten verhindern wollte. Er stellte sich in das Gartenthor und rief:

— Kein einziger Polizist soll herauskommen, denn ich mache ihn nieder, wenn er die Schwelle überschreitet!

Ein Polizeikorporal trat trotzdem durch das Thor, um dem Offizier über den Vorfall zu referiren. In diesem Moment versetzte ihm jedoch ein hinter dem Oberleutenant stehender Soldat einen Hieb auf den Kopf, so daß er zusammenstürzte. Gleichzeitig wurde auch der neben dem Korporal stehende Polizist zu Boden geschlagen. Die übrigen Polizisten stürzten nun mit gezogenem Säbel durch das Thor. Wahrscheinlich wurde damals auch der Oberleutenant verlegt. Bald darauf erschien aus der Kanik-Kaserne die erste Bereitschaft unter Führung eines Feldwebels. Die Soldaten begannen schon aus der Ferne auf die Menge zu schießen. Einige Minuten später rückte eine Kompagnie aus der Kaserne der 60er heran. Sie nahmen das Gartenthor unter Kreuzfeuer. Ein Polizist wollte das Thor schließen, damit die Burichen sich nicht auf die Straße begeben können. Er rief dem Feldwebel zu:

— Um Gotteswillen, lassen Sie nicht auf mich schießen!

Der Feldwebel stieß jedoch Flüche aus und kommandirte eine Salve. Der Polizist wollte zur Seite springen, es war aber bereits zu spät. Er sank von einer Kugel getroffen, zu Boden. Auf die Frage, ob es wahr sei, daß die 50 Soldaten in Folge falschen Kommandos auf die ihnen gegenüberstehenden 60er feuerten, erwiderte der Stadthauptmann, daß dies offiziell nicht konstatirt werden konnte. Bisher ist ein Bauernburische getorben. Die Obduktion stellte fest, daß er von einer Mannlicher-Kugel getödtet wurde. Mehrere Burichen sind schwer verwundet. Von den Soldaten liegen zwölf im Spital, darunter der Oberleutenant August Nagy.

Die Untersuchung wird vom Oberstadthauptmann Bela Gál und dem Major vom 60. Infanterie-Regiment Ladislaus Nagy geführt.

Dem „Ung. Telegr. Korr.-Bureau“ wird aus Eger gemeldet: Heute Vormittags wurde die Obduktion der Leiche des einzigen Opfers des vorgestriegen blutigen Zusammenstoßes, des 14jährigen Anton Novák, beendet. Der von den Gerichtsärzten Dr. Heinrich Czigler und Dr. Andreas Kassa und den Militärärzten Dr. Jilés und Dr. Méfáros vorgenommenen Obduktion wohnten der Untersuchungsrichter Joseph Kolozsvári, Major Ladislaus Nagy, die Oberleutenants Horvátovics und Larisch, Auditor Mikolczi und Hauptmann Franz Préklyr bei. Es wurde festgestellt, daß Novák von einem Mannlicher-Geschöß getödtet wurde. Außer Novák gibt es keinen anderen Todten. Oberleutenant Gustav Nagy wurde leicht und ein Polizist schwerer verwundet. Die ganze Affaire entstand aus einem Mißverständnis (?). Die gemischte Kommission setzt die Untersuchung fort.

### Aus dem Vereinsleben.

Der Hüvösövölgy-Verein hielt Sonntag unter Vorsitz Johann Adoczás seine Generalversammlung, in welcher von mehreren Seiten auf die im Kúhlyenthal herrschenden Uebelstände hingewiesen wurde. Mehrere Redner forderten ein energisches Vorgehen gegen die Leopoldsdorfer Landes-Frenanität, welche den Teufelsgraben als Abflutkanal ihrer Abwässer benützt, was die ganze Umgebung zu verpesten geeignet ist. Trotz mehrfacher Urgegnen ist in dieser Beziehung nichts geschehen, trotzdem die Gefahr bevorsteht, daß dieser Ausflugs- und Erholungsort der hauptstädtischen Bevölkerung zu einem Seuchenherd werden könnte. Der Verein beschloß, in dieser Angelegenheit sowohl an die Hauptstadt als auch an den Minister des Innern dringende Eingaben zu richten. Außerdem wurde beschlossen, die Quellen des früheren Baches des Teufelsgrabens aufzusuchen und dieselben zu erschließen und hiedurch den Teufelsgraben zu einem Flüsslein mit frischem Wasser umzuwandeln.

Das Kasino der Post- und Telegraphenbeamten schreitet rüstig seiner Konstituierung entgegen. Das Vorbereitungs-komité hat sämtliche Vorarbeiten vollendet und auch der Statutenentwurf harvt bereits fertig der am 15. d. stattfindenden konstituierenden Generalversammlung. Das Vorbereitungs-komité ersucht, die feinerzeit verhandelten Unterschriftsbogen bis spätestens 12. d. an Géza Fehér (Hauptpostamt, I. Stock) zurückzusenden.

Die Góder Sommerfrischer und Billenbesitzer hielten gestern die konstituierende Versammlung des „Góder Vereins“. Zweck des Vereines ist, die beliebte Sommerfrische zu fördern und zu entwickeln. Aus den Wahlen gingen hervor: als Präsident Ministerialrath Julius Fost de Bányavölgy, als Direktor Dr. Alexander Marton, als Sekretär Julius Réry, als Kassier David Streliky, als Vereinsarzt Dr. Alexander Szilágyi, als Verwalter Johann Szlovák und als Kontrolör Julius Férmas.

### Gerichtshalle.

Budapest, 8. August. (Der beleidigte Abgeordneterkandidat.) Als man das leptomale neue Gesetzgeber wählte, setzte es sich Ernst Geröjun. in den Kopf, ebenfalls Mitglied des Parlaments zu werden. Er ließ sich in der Budapest-Elizabethstadt kandidiren, aber es fanden sich sehr wenig Wähler, die für den unbekanntem Menschen ihre Stimmen abgeben wollten. Auch die Blätter nahmen von dieser Kandidatur Kenntnis und einige glosirten dieselbe in hämischer Weise. Gerö erblickte hierin eine Beleidigung und erstattete gegen die Journalisten Dr. Nikolaus Hajdu und Alexander Adás eine Strafanzeige. Heute hat der Kläger in dieser Angelegenheit dem Gerichtshof eine Eingabe

unterbreitet, in welcher die zeugenweise Einvernehmung des Grafen Stephan Tiska und Franz Kossuth's verlangt wird, welche es befunden können, daß er unbescholten sei und thätlich Abgeordnetenkandidat war. Es ist fraglich, ob der Gerichtshof dieses Petition berücksichtigen wird.

(Ein Opfer der Klatschsucht.) Der vor einigen Jahren aus Galizien eingewanderte Josef Schmutz erhielt beim Altisenhändler Theophil Barta Beschäftigung. Als Barta die Wahrnehmung machte, daß der Geschäftsgang sich bei ihm täglich verschlechterte, glaubte er annehmen zu müssen, daß er von Schmutz bestohlen ward. Dessen wollte er seinem Angestellten mit diesem Verdacht nicht entgegentreten; er betraute aber einen anderen Angestellten damit, Schmutz zu überwachen. Schon drei Tage später mußte der Aufpasser seinem Chef mitzuteilen, daß Schmutz in der That ein Dieb sein müsse, denn er befände sich immer in leichtfertiger Gesellschaft, verprasse bedeutende Summen. Barta erstattete auf Grund dieser Einflüsterung die Strafanzeige wegen Diebstahls, und so sehr sich auch Schmutz gegen die Beschuldigung verwahrte, wurde er in Untersuchungshaft genommen. Zwei Monate als er Haftkost, so lange dauerte es, bis die Strafbehörde feststellte, daß die gegen Schmutz erhobenen Beschuldigungen grundlos seien. Heute befand sich der Strafgenat mit dieser Affaire und ordnete an, daß Schmutz sofort auf freien Fuß zu stellen sei.

Offener Sprechsaal.\*) Fix javadalmazás és jutalékkal

alkalmazunk még néhány ügynököt helyben. Beválás esetében állandó jól jövedelmező állást, jövőt és előmenetelt biztosítunk az illetőknek. Személyes bemutatkozás csak délután 4-5-ig

a Yost írógép részvénytársaság Kaldor igazgatójánál.

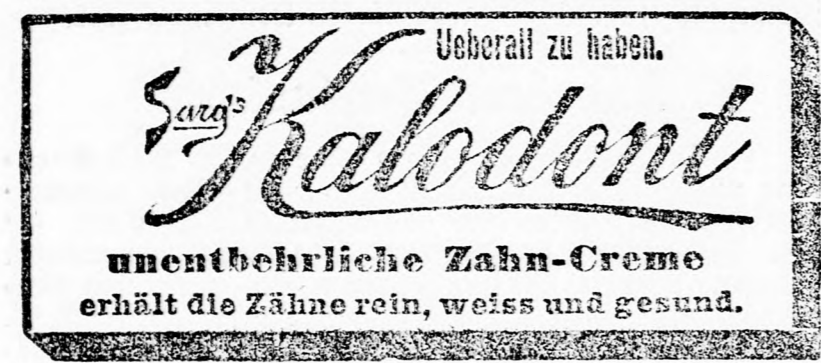
Unterfertiger gibt hiemit bekannt, daß er für seinen Sohn Isidor Müller gar keine Haftung übernimmt, somit für ihn auch nichts bezahlt.

Leopold Müller, Budapest.

WANZEN

und sonstigen Ungeziefers, so auch Ratten- und Mäuse-Ausrottung übernimmt billig unter Garantie

Reiner Géza Budapest, VI., Fővös-utca 3.



Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Englisches Parlament.

London, 8. August. (Unterhaus.) Im Verlaufe der Verathung der Appropriationsbill griff Asquith (Liberal) das Ministerium an und erklärte, die Regierung besitze nicht mehr das Vertrauen des Landes. Die britischen Kolonien und das Ausland seien sich klar darüber, daß die Regierung kein Ansehen genosse und keine Macht habe.

Premierminister Balfour erwiderte, die Regierung besitze das Vertrauen der Mehrheit des Hauses, und so lange sie dieses Vertrauen besitze, könne man ihr billigerweise nicht vorwerfen, daß es ihr an genügendem Ansehen fehle, die auswärtigen Angelegenheiten und die Angelegenheiten der Kolonien zu verwalten. (Beifall bei den Ministerialen.) Hinsichtlich der Möglichkeit, daß ein liberales Ministerium ins Amt kommen könne, erklärt Balfour, bestehe geradezu Furcht in den europäischen Staatskanzleien und in den Kolonien bezüglich der Möglichkeit eines Regierungswechsels. Er hoffe, diese Furcht werde sich gegebenenfalls als grundlos erweisen, wenn auch eine liberale Verwaltung möglicherweise nicht zum Ruhme und zur Festigung der Stellung Englands beitragen dürfte.

London, 8. August. Das Oberhaus hat die Fremdenbill in dritter Lesung angenommen.

Zur Lage in Serbien.

Belgrad, 8. August. Die Konferenzen des Ministers des Aeußern mit den serbischen Gesandten sind beendet. Der serbische Gesandte in Wien Bucic ist Abends nach Wien zurückgekehrt. Der serbische Gesandte in Rom, Dr. Milo-

vancovic, hat sich nach Marienbad begeben. Mit der Abreise dieser beiden Gesandten erscheinen auch die Bemühungen, sie zum Eintritt in das neue Kabinett zu bewegen, gescheitert. Da auch der Klub der Ultraliberalen beschloß, sich in keinerlei die Kabinettsbildung betreffenden Verhandlungen mit der Regierungspartei einzulassen, sind die selbstständigen Radikalen vor die Alternative gestellt, sich nur auf ihre zwei Stimmenmajorität zu stützen oder ein Kompromiß mit den Liberalen und den Nationalisten anzustreben.

Belgrad, 8. August. Der neugewählte fortschrittliche Abgeordnete Svetomir Nikolajevic beschäftigt, den Kriegsminister über die Veranschlagung vom 11. Juni 1903 zu interpellieren und die Entfernung der Verschwörer aus der Armee zu beantragen.

Die Gährung in Rußland.

Die Stimmung in Petersburg.

Petersburg, 7. August. Die Hege gegen die Intelligenz von Balaschow, sowie die gegen die Teilnehmer des Landschaftskongresses eingeleitete Untersuchung bringen im Verein mit der wachsenden Ueberzeugung, daß die Fortsetzung des Krieges im Voraus entschieden sei, in die relative Stille, die in Erwartung des Manifestes vom 12. August eingetreten war, wieder das Moment starker Erregung.

Die Presse der Kriegspartei predigt Tag für Tag die Fortsetzung des Kampfes gegen die ermüdeten Japaner. Vergebens ist die „Ruz“ bemüht, zu beweisen, daß Wille genügend bevollmächtigt sei; die Stimmung bleibt gedrückt, und solchen Gerüchten, wie der Berufung Swiatopolk-Mirsky's an die Spitze eines homogenen Ministeriums, wird kein Glauben geschenkt.

Beendigung der Verathungen über das Verfassungsprojekt.

Berlin, 7. August. Aus Petersburg wird dem „Lokalanzeiger“ berichtet: Die Sitzungen in Petersburg zur Verathung des Bulgjischen Projekts einer Volksvertretung sind beendet. Der Entwurf ist in seiner geänderten Fassung angenommen.

Alle Vorbereitungen sind in der Reichsdruckerei getroffen, ihn am 12. August, dem Geburtstag des Thronfolgers, der Öffentlichkeit zu übergeben, falls nicht im letzten Moment eine Aenderung getroffen wird, was ja hier leicht möglich ist.

Aus dem Projekt angeschlossen sind die Presse- und Versammlungsfreiheit, die Unantastbarkeit der Persönlichkeit und andere, kurz die Punkte, auf die man die meiste Hoffnung gesetzt hatte.

Die Einberufung der Volksvertretung soll im Herbst stattfinden.

Ein neues Judengesetz.

Berlin, 7. August. Aus Petersburg wird der „Rossischen Zeitung“ gemeldet:

Rußland wird in der allernächsten Zeit mit einer neuen Anleihe auf den internationalen Markt treten. Anders wäre es nicht verständlich, warum die Regierung in ihrer „unermüdelichen Fürsorge um das Wohl des russischen Volkes“ schon wieder auf neue Erleichterungen für die Juden bedacht ist. Die Anleihe kann allerdings nicht groß sein, denn vor der letzten hatte das fällige Judengesetz fünf Paragraphen, während das jetzige eigentlich nur zwei zählt. Dafür aber ändern sie an den bestehenden Verhältnissen lediglich insofern etwas, als sie den Kreis der der Willkür der niederen Polizei ausgesetzten jüdischen Bevölkerung erweitern und somit auch die Einnahmequellen der einzelnen Gewaltigen vergrößern.

Das Gesetz vom 16./29. Juli d. J. besagt: §. 1. Die jüdischen Handwerker erhalten die Erlaubnis zum Wohnen auf dem flachen Lande des Ansiedlungsgebietes; a) in den Städten, wo keine Handwerkskammern vorhanden sind, durch die städtische Gewerbeverwaltung; b) in solchen Städten, wo auch diese nicht bestehen, durch die allgemeine Verwaltungsbehörde. §. 2. Das Verbot, außerhalb der Städte, aber im Ansiedlungsgebiet zu wohnen, tritt außer Kraft: a) für Apotheker, Zahnkünstler, Feldjäger und Geburtshelferinnen; b) für Maurer, Steinhauer, Bauhandwerker, Stukkateure, Gärtner, Pflasterer und Erdarbeiter. Die weiteren, als Paragraphen 3 bis 6 erlassenen Bestimmungen bilden lediglich eine Instruktion zu den beiden ersten.

Wie viel arme Arbeiter werden genöthigt sein, von ihren Löhnen, die zum Beispiel für Gärtner 30 bis 120 Kopeken die Woche, für Pflasterer zwischen 30 bis 50 Kopeken den Tag betragen, an die entsprechenden Polizeistationen zu zahlen, um das Recht, überhaupt Arbeit zu suchen, sich zu erkauften, und wie viel Kräfte werden dadurch zur Unproduktivität verdammt, daß sie zur Beaufsichtigung der Befolgung des neuen „Gesetzes“ verwendet werden müssen? Ist es nicht ein jämmerliches Bild, die Regierung eines Volkes von bald 140,000,000 Menschen zu solchen Mitteln greifen zu sehen, wie das neue Judengesetz, um den Staatskredit im Auslande zu heben? Es ist, als ob jede Selbstachtung aus den Reihen der höchsten Bureaokratie geschwunden wäre.

Ausweisung russischer Deserteure.

Berlin, 7. August. Aus Stettin wird gemeldet: Aus Cunow in Hinterpommern wurden zehn Deserteure, russische Dragoner, ausgewiesen.

Der Moskauer Semstwo-Kongress.

Moskau, 8. August. Wenn die Absicht bestanden haben sollte, gegen das Bureau und die Teilnehmer des Semstwo-Kongresses gerichtlich vorzugehen, so ist sie jetzt aufgegeben worden. Senator Postowski, der beauftragt ist, sich über alle Einzelheiten betreffend den genannten Kongress zu informieren, ist hier eingetroffen. Er verkehrt mit den Fürsten Trubezkoi, Golowin und anderen Mitgliedern des Semstwo-Bureaus. Wie behauptet wird, herrscht in Regierungskreisen die Meinung vor, nach dem letzten Kongress sei ein Zusammenschluß der gemäßigten Semstwo-Vertreter mit den Radikalen erfolgt.

\*

Petersburg, 8. August. („Petersburger Telegraphen-Agentur.“) Die Einberufung der Reservisten zu den diesjährigen Herbstübungen ist rückgängig gemacht worden.

Zum Attentat auf den Sultan.

Frankfurt a. M., 7. August. Die Türkei stellte, wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Konstantinopel berichtet, auf diplomatischem Wege an den schweizerischen Bundesrath das Ersuchen, folgende an dem Bombenattentat gegen den Sultan beteiligten Personen, die sich gegenwärtig in Luzern im „Hotel Victoria“ aufhalten, zu verhaften und auszuliefern: Riza und Sophie Rips, Silio Ricci, Samuel und Regina Fayn, welche letztere den Wagen mit den Gummirädern in Wien kaufte, und Madame Fores.

Bis auf letztere sind Namen und Pässe der Genannten falsch. Ihre Träger sind Slaven und Armenier. Die Türkei hat ihre wirklichen Namen, sowie das Signalement ebenfalls dem Bundesrath übermittelt.

Der im Yildiz-Kiosk in Haft befindliche Ghemann der Fores soll ein umfassendes Geständnis abgelegt haben.

Konstantinopel, 8. August. Nach den bisherigen Ergebnissen der Untersuchung der Yildiz-Kommission werden nicht, wie ursprünglich gemeldet, 32 Inländer, sondern nur zwei der Thäter schaft oder der Mithilfe bei dem Attentat verdächtig.

Konstantinopel, 8. August. In Folge des Attentats wurde die Erlaubnis, dem Selamlık beizuwohnen, sehr eingeschränkt, wovon die diplomatischen Missionen verständigt wurden. Die Untersuchungskommission im Yildiz hat die Nachricht erhalten, daß der des Attentats verdächtige Rips in der Schweiz angekommen sei. Der Belgier Fores erscheint auch dadurch kompromittirt, daß er mit dem Armenier Bhidir in Beziehungen stand. Deshalb vermuthet man noch immer, daß in die Attentatsaffaire Mazedonier und Armenier verwickelt sind.

Wien, 8. August. (Privat-Telegramm.)

Minister des Aeußern Graf Goluchowski ist heute Nachmittags aus Paris hier eingetroffen und begibt sich, dem Vernehmen nach, Donnerstag ans kaiserliche Hoflager in Ischl.

Ministerpräsident Baron Gautsch konferirte Mittags im auswärtigen Amte mit Sektionschef Mérey. Der italienische Votschafter Herzog von Aversa, der gegenwärtig Sommeraufenthalt in Kaltenleutgeben nimmt, traf seit einigen Tagen und so auch heute Früh von dort hier ein und hatte ebenfalls mit Sektionschef Mérey längere Besprechungen.

Paris, 8. August. Ministerpräsident Rouvier hat sich heute für einige Tage nach Thonon-les-Bains begeben.

Konstantinopel, 7. August. Nach Anzeigen des bulgarischen Metropolitens von Strumizza seien in letzterer Zeit im Distrikte Radowitza viele Morde durch Mohamedaner verübt worden. Auf Intervention des Generalinspektors wurden einige Mörder verhaftet. Nach den übrigen wird recherchiert.

Konstantinopel, 7. August. In Folge Klagen dreier Einwohner des Dorfes Kiffia, Vilajet Wodena, daß sie vom Offizier Dschemil Csendi schwer mißhandelt wurden, wird derselbe vor das Kriegsgericht gestellt, da die Untersuchung die Wahrheit der Klage bestätigt hat.

Liezen, 8. August. (Privat-Telegramm.)

Heute Nachmittags wurde aus dem Magazin der Bohrenbahn der gesammte Dynamitvorrath gestohlen. Da in der letzten Zeit italienische Arbeiter entlassen wurden und unter diesen eine starke Gährung beobachtet wurde, befürchtet man einen Racheplan. Die Gendarmerie wurde verstärkt.

Bremen, 8. August. Laut telegraphischer Meldung aus New York ist ein Theil der Anlagen in Hoboken durch eine Feuerstrahlung zerstört worden, die Pieranlagen blieben jedoch unbeschädigt.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.) Die Friedensverhandlungen.

Portsmouth (New Hampshire), 8. August. („Reuter.“) Minister Witte erklärte heute einem Interviewer, er sei mehr als je von dem Wunsche befeelt, alles in seiner Macht Liegende zu thun, um den Friedensschluß herbeizuführen, aber Alles werde davon abhängen, was die Japaner erwarteten, zu erlangen. Er werde indessen nichts unversucht lassen, um das gewünschte Ziel zu erreichen, und im Falle des Scheitlerens wird die Welt darüber das Urtheil fällen, wen die Verantwortung treffe.

Portsmouth, 8. August. Der russische Friedensdelegirte Baron Rosen und die japanischen Friedensdelegirten trafen hier ein. Alle Delegirten haben im „Hotel Wentworth“ Wohnung genommen. Heute Vormittags fuhren sie sämtlich in Booten nach dem Marine-Arsenal, wo sie vom Contre-admiral Mead mit Stab begrüßt wurden. Es wurde Salut geschossen und die Marinemannschaften erwiesen ihnen militärische Ehren. Den Bevollmächtigten wurden sodann ihre Zimmer im Marinemagazin gebäude zugewiesen. Admiral Mead hat die strengsten Weisungen zur Sicherung der vollständigen Geheimhaltung der Verhandlungen der Bevollmächtigten ertheilt. Den Delegirten wurde dann ein Frühstück gegeben, bei dem die amerikanischen Offiziere mit ihren Gemahlinen zugegen waren. Die Bevollmächtigten kehrten hierauf ins Hotel zurück.

Zur Affaire Jaluzot.

Paris, 8. August. Zur Affaire Jaluzot schreibt der „Temps“: Wenn bis jetzt in dieser Angelegenheit weder von Gerichtswegen noch von Seite der Kaufmannschaft etwas unternommen worden ist, so sei dies mit Rücksicht auf die wahrscheinlich schwerwiegenden Folgen geschehen. Man wolle vor der Einleitung der gerichtlichen Intervention über Alles vollkommene Klarheit erlangen. Das Blatt meldet, daß gegenwärtig Vertreter der Kreditinstitute, die sich mit der Frage einer finanziellen Unterstützung des „Printemps“ beschäftigen, versammelt seien. Der „Temps“ will endlich wissen, die vom provisorischen Verwalter des „Printemps“, Bourgeois, vorgenommene Prüfung der Bücher des „Printemps“ habe ergeben, daß die Aktiven um 5 bis 6 Millionen die Höhe der Passiven übersteigen sollen.

Paris, 8. August. Wie die Abendblätter berichten, haben die Vertreter der Kreditinstitute und das Generalyndikat der Warenbörse in der Angelegenheit des Printemps beschlossen, 1. das jetzige Kapital des Printemps herabzusetzen und 2. das Kapital durch Vorzugskonten wieder zu erhöhen, welche hauptsächlich für alte Aktionäre des Printemps reservirt werden sollen. Nächsten Freitag wird die entscheidende Versammlung stattfinden.

Berlin, 8. August. Die Börse zeigte heute eine feste Tendenz bei ausgesprochen guter Veranlagung in Banken, indem sich in leitenden Banken eine feste Tendenz zeigte. Es notirten deutsche Bank 243.50, Diskonto-Kommandit 193.90, Dresdener Bank 161, Schaffhausen'scher Bankverein 155. Im Montanaktienmarkt waren Bochumer, Laurahütte und Rhein Stahl höher gefragt. Von Kohlenaktien stiegen Gelsenkirchener um 1 Prozent. Im Eisenbahnaktienmarkt verharrten die Kurse zumeist in ihrem gestrigen Stand. Nur Amerikaner tendirten auf Newyork fest, Warschau-Wiener stellten sich auf Rückkäufe um 1/4 Prozent höher. Im Fondsmarkt gestaltete sich das Geschäft still und hielt sich nach dem gestrigen Stande. Ein lebhafteres Geschäft entwickelte sich in Schiffahrtaktien unter großer Theilnehmung der Spekulation. Hamburger Packetfahrt stellte sich über 2 Prozent, norddeutscher Lloyd über 1 Prozent höher. Die andauernd feste Haltung in Amerikanern und Hüttenaktien wird auf die Festigkeit Newyorks zurückgeführt. Zu Beginn der zweiten Börsensunde favorisirten Banken weiter, Hüttenaktien zogen an, Schiffahrtaktien blieben unverändert, Fonds preisfallend. 4 1/2 Prozentige Japaner notirten 92.90. Bei Abgang des Berichtes waren die Kurse allgemein unverändert. Banken und Montanwerthe konnten sich gut behaupten, desgleichen war in den übrigen Märkten Stille zu verzeichnen bei stetigen Kursen. An der Nachbörse gestaltete sich der Verkehr bei ruhigem Geschäft fest. Die Industriewerthe des Aktienmarktes behaupteten sich. Tägliches Geld 2 Prozent, Privatdiskont 2 Prozent.

Paris, 8. August. (Privat-Telegramm.) Die vorherrschende träge Theilnehmung seitens der spekulativen Kreise ließ an der heutigen Börse Kurssteigerungen nicht zu. Viele Verkehrsgebiete schlossen behauptet, theilweise höher. Heimische Papiere blieben ungefragt, ebenso ausländische Renten. Bessere Bewegung zeigten einige spezielle Werthe.

Für Minen herrschte wenig Nachfrage, doch schlossen dieselben in fester Haltung. 1901er Russen standen 88.40.

London, 8. August. (Privat-Telegramm.) Die Tendenz der Börse war heute eine feste, da die Beurtheilung der politischen Lage eine günstigere war und dies die spekulative Bewegung belebte. Amerikanische Bahnen waren lebhafter veranlagt. Minen blieben lustlos. Der Diskont betrug 1 1/8 Prozent.

Berlin, 8. August. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente 101.25, 4 1/2 Prozentige Silberrente 100.75, 4 Prozentige österreichische Goldrente 101.60, 4 Prozentige ungarische Goldrente 97.80, Elbthalbahn —, österreichische Kreditaktien 210.75, ungarische Kronenrente 96.80, Südbahn 18.80, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.80, Karl Ludwig-Bahn —, Kaschau-Oderberg-Aktien —, russische Banknoten 216.10, Wiener Wechselkurs 85.25, 4 Prozentige neue russische Anleihe —, ungarische Inveftitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Renten 106.40, Diskonto-Kommandit 183.90, ungarische Kreditbank —, allg. Elektrik Edison 234., Dynamit Truht 132.75, Gelsenkirchener 234., Harpener 220.50, Laurahütte 262.90. — Fest.

Berlin, 8. August. (Nach Börse.) Oesterreichisch-Kreditaktien 211.60, Südbahn 18.80, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.90. — Fest.

Frankfurt, 8. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 211.60, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Deutsche Bank 243.30, Diskonto 194.10, Dresdener Bank 161.50, Berliner Handelsgesellschaft 171., Gelsenkirchener 234.50, Harpener 221.50, Siberia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Fest.

Hamburg, 8. August. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 101.20, österreichische Kreditaktien 211.70, 1860er Lose 158.80, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 144.70, Südbahn 18.90, Italiener 106.10, vierprozentige österreichische Goldrente 101.40, vierprozentige ungarische Goldrente 98.10. — Fest.

Paris, 8. August. (Schluß.) Oesterreichische Goldrente 101.70, ungarische Goldrente 97.50, dreiprozentige französische Rente 99.72, dreiprozentige neue amortisirbare Rente —, 4 Prozentige italienische Rente 105.10, 4 Prozentige spanische Exterieurs 91.35, 4 Prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4 Prozentige unifizirte Türken 90.55, griechische Anleihe vom Jahre 1881 275., 5 Prozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 467., ägyptische Rente 106.95, Türkenlose 132.50, türkische Tabakaktien 412., Banque de Paris 1438., Crédit Foncier de France —, österreichische Bodenkreditanstalt —, österreichische Länderbank 485., ungarische Hypothekbank 535., Banque Ottomane 895., österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 721., Südbahn 95., Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 336., Meridionalbahn —, Rio Tinto 16.92, De Beers 431., East Rand 192.50, Chartered 48., Randfontein 63., Wechsel auf Wien (kurz) 103.62, Wechsel auf Amsterdam 206.18, Wechsel auf deutsche Plätze 121.62, Wechsel auf die Schweiz Paris, Chek auf London 251.50, italienisches Goldagio Paris, belgisches Goldagio 1/8, Privatdiskont 1/8. — Fest.

London, 8. August. (Schluß.) Englische Consols 90 3/4, Südbahn 3.50, Spanier 90.75, Italiener 104.50, 4 Prozentige ungarische Goldrente 96.75, 4 Prozentige österreichische Goldrente —, 4 Prozentige Rupien 66 3/4, Canada Pacific 161., Plakdiskont 1/8, Silber 27 1/2, Wiener Wechselkurs —, 3 Prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.81, East Rand 7.65, Randfontein 2.46, Randmines 9.40, De Beers 17 1/16, Japaner 88.25. Fest.

Berlin, 8. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September 170.75, per Oktober 170.75, Roggen per September 147.50, per Oktober 147., Hafer per September 138.50, per Oktober 134.25, Mais per September 124.50, per Oktober 122., Rüböl per Oktober 47.50, per Dezember 48., Spiritus 70 Rm. loco Konsumsteuer —. — Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Rüböl träge. — Weiter: Schön.

Wien, 8. August. (Produktenmarkt.) Rüböl loco 50.50.

Paris, 8. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August 22.90, per September 22.35, per September-Dezember 22.45, per November-Februar 22.70, — Roggen per August 15.25, per September 15.25, per September-Dezember 15.25, per November-Februar 15.50, — Mehl per August 29.85, per September 29.65, per September-Dezember 29.70, per November-Februar 30., — Rüböl per August 50., per September 49.50, per September-Dezember 49., per Januar-April 49.50. — Spiritus per August 47.50, per September 47.50, per September-Dezember 41., per Januar-April 38.50. — Rohzucker 890 bis 900 22.75, 800 bis 900 Brutto und darüber 24., — Weißer Zucker per August 27 1/8, per September 27.75, per Oktober-Januar 28.50, per Januar-April 29., — Raffinade 63. bis 63.50. — Weizen und Roggen ruhig, Mehl stetig, Rüböl flau, Spiritus fest, Rohzucker ruhig, weißer Zucker und Raffinade stetig. — Weiter: Trübe.

Newyork, 8. August. (Schluß.) Baumwolle: in Newyork loco 10.85 (10.85), per August 10.52 (10.42), per November 10.78 (10.69), in New-Orleans loco 10.50 (10.50); Petroleum: Stand White in Newyork 6.90 (6.90), Stand White in Philadelphia 6.85 (6.85), Refined in Cases 9.60 (9.60), Credit Balances at Oil City 1.27 (1.27); Schmalz: Western Steam 7.90 (7.80), Rohe u. Brothms 8. (7.85), Mais per September 60. (60.), per Dezember 53. (—), per Mai — (—), rother Wein

terweizen loco 88. (88 1/2); Weizen per September 87.25 (87 1/2), per Dezember 88 1/2 (89 1/2), per Mai — (—), per Juli — (—), Getreidefracht nach Liverpool 1.25 (1.25); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8 1/2 (8 1/2); per August 7. (6.95), per November 7.25 (7.25); Mehl: Spring Wheat clears 3.50 (3.50); Zucker: 3.50 bis — (3 1/2 bis 3.50); Zinn: 32.50 bis 32.75 (32.50 bis 32.75); Kupfer: 15.37 bis 15.62 (15.37 bis 15.50). — Mais stetig, Weizen matt.

Chicago, 8. August. (Schluß.) Weizen per September 82.50 (83.25), per Dezember 85 1/2 (84.50); Mais per September 53.50 (53.—); Schmalz per September 7.60 (7.55), per Oktober 7.70 (7.62); Speck short clear 8.56 (8.58); Pork per September — (—). — Mais stetig, Weizen matt.

Der Kapitalist.

Budapest, 8. August.

(Vom Getreidemarkte.) Während gestern die Spekulation ihre Haupteingangsentscheidungen in der Befürchtung, den erzieltten Gewinn einzuheimsen, kopslos zu realisiren trachtete, griff heute bereits eine besonnenere Auffassung der Situation Platz. Es gewann nämlich die Meinung Oberhand, daß der Regen, welcher dem Mais untreitbar sehr zu Nutzen kam, die Menge des Getreides dennoch nicht mehr wesentlich abzuändern im Stande gewesen sei. In Folge dessen hörten heute die großangelegten Realisationen auf, ja die zurückgegangenen Kurse regten sogar die Spekulation zu neueren Meinungskäufen an. Das Geschäft setzte in Folge dessen bereits über den gestrigen Schlupfursen ein, und im weiteren Verlaufe stiegen die Notirungen. In Folge Abschwächung der Nachfrage trat aber sodann eine beträchtliche Abschwächung ein und die Schlupfkurse wiesen gegenüber den gestrigen durchwegs Rückgänge auf. Derselbe betrug bei Oktoberweizen 26 Heller, bei Aprilweizen 34 Heller, bei Roggen 28 Heller, bei Augustmais 36 Heller, bei Raimais 20 Heller, bei Oktoberhafer 22 Heller, bei Aprilhafer 24 Heller.

(Eine reichsdeutsche Stimme über die Zolltrennung.) Aus Berlin wird telegraphirt: Die „Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen“ schreibt: Die Frage der Zolltrennung in Oesterreich-Ungarn berührt nicht nur die wirtschaftlichen Interessen Oesterreich-Ungarns, sondern auch den Export der mit dem Donauraum im Verkehr stehenden Länder. Die Konkurrenzverhältnisse auf den österreichischen und ungarischen Märkten müssen sich ändern, wenn an Stelle der bisherigen Zollfreiheit zwischen Oesterreich und Transilvanien eine Zollbarriere errichtet wird. Ueber die voraussichtlichen Verschiebungen einer solchen Maßnahme sich schon heute möglichst klar zu werden, hat insonderheit der deutsche Export ein sehr wesentliches Interesse.

(Ein Hinderniß der Traubenverwertung.) Wegen Deckung des Mostbedarfes wollen ungarische Weinbändler ungarische Weintrauben kaufen, um dem Einströmen der Tiroler Trauben vorzubeugen. Zu diesem Behufe erhoben sie bei der Direktion der Staatsbahn das Ansuchen, für die in Kisten verpackten Trauben, welche zur Mostbereitung dienen, Tariffbegünstigungen zu gewähren, wie dies auch die Südbahn thut. Die Staatsbahndirektion hat aber die Bitte mit Berufung auf das internationale Phylloxera-Uebereinkommen abweislich beschieden. Die Interessenten bestreben sich nun, den Nachweis zu führen, daß die Direktion der Staatsbahnen das internationale Uebereinkommen irrig auslegt, nachdem die Verbote desselben sich nur auf das Ausland beziehen. Die Weinbändler und Produzenten hoffen nunmehr vom Handelsminister und vom Ackerbauministerium die Erfüllung ihres berechtigten Wunsches.

(Schiffahrt auf der Maros.) Die Arbeiten behufs Schiffarmachung der Maros sind im vollen Zuge. Die Regulirung des Flusses von Szeged bis Makó wird noch in diesem Jahre vollendet, so daß auf diesem Abschnitt die Schiffahrt bereits im nächsten Jahre aufgenommen werden dürfte. Im nächsten Jahre wird sodann der Fluß bis Nagylak schiffbar gemacht, während in vier bis fünf Jahren die Maros auf der ganzen Strecke von Urad bis Szeged der Schiffahrt offen stehen wird. Für die Bevölkerung der Maros-Gegend wird die Eröffnung dieser Wasserstraße von großer Tragweite sein.

(Die Pariser Zuckerkrise.) Aus Paris, 7. d., wird telegraphirt: Die betreffende Affaire Jaluzot für heute anberaumt gewesene Sitzung der Bankengruppe hat nicht stattgefunden, da der gerichtliche bestellte Administrator der „Printemps“, Bourgeois, trotz aller aufgewendeten Mühe und Zeit mit der vervollständigten Prüfung der finanziellen Situation der Gesellschaft nicht fertig geworden ist. Er hofft indessen, morgen oder übermorgen sein Exposé vorlegen zu können. Die Kombination der Bankengruppe soll, dem „Temps“ zufolge, folgende sein: Das gegenwärtige Kapital der „Printemps“-Gesellschaft solle von 35 Millionen auf 14 Millionen

\*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

reduziert, sodann auf 25 Millionen erhöht werden, indem 11 Millionen Prioritätsaktien subskribiert werden, deren Garantie nach dem Vorzugsrechte der alten Aktionäre das Bankensortium übernehme.

(Newyorker Fondsbörse.) Aus Newyork wird vom 7. d. telegraphiert: Der Mangel an Angebot, die weichen Weizenpreise und der glänzende Entbericht ließen die heutige Börse in fester Tendenz bei theilweise recht erheblichen Steigerungen in leitenden Werthen des Eisenbahn-Aktienmarktes eröffnen.

(Landwirtschaftliche Ausstellung in Nagybened.) Vom 30. September bis 2. Oktober wird in Nagybened eine landwirtschaftliche Ausstellung veranstaltet. Der Anmeldestermin läuft am 31. d. ab.

(Reisestipendien für Gewerbetreibende.) Der Handelsminister hat zum Zwecke der Weiterbildung von selbstständigen Gewerbetreibenden und Gehilfen in jedem Kammerbezirk ein Reisestipendium von 600 K. gestiftet.

(Liquidation einer Genossenschaft.) Die Schuhmacher-Rohstoffgenossenschaft in Bapa beabsichtigt zu liquidieren. Die Passiven werden mit circa 90,000 Kronen angegeben.

(Eine belgische Kohlenwerksgesellschaft in Galizien.) Das österreichische Ministerium des Innern hat im Einvernehmen mit dem k. k. Ackerbauministerium die belgische Aktiengesellschaft „Société anonyme minière et industrielle“ in Derviers zum gewerbmäßigen Betriebe der nach ihren Statuten zulässigen Geschäfte der Gewinnung, Bearbeitung und Verwerthung von Kohlen und verwandten Produkten in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern mit der Niederlassung ihrer Repräsentanz in Krakau zugelassen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Groß & Kaufisch, Spirituosen- und Liqueur-erzeugung in Wien 6. Bez., Algidigasse Nr. 15; Alfred Hebeles & Komp., reg. Erzeugung von geistigen Getränken in Turnau; Karl Kurz, reg. Weinbändler in Mistelbach, Zweigniederlassung in Wien, 1. Bezirk, Laurenzberg Nr. 3; Johann Fuzornik, Spengler in Innsbruck, Schloßergasse Nr. 3; Johann Beneš, Schuhmacher in Nachod; Joseph Hrubos, Marktfahrer in Losonez; Alois Friedrich (Berl.), Gutmacher in M. Dhräu; Banajoth's Nachfolger Franz Sanderstky, Handelsmann in N. Bogsfán; Jakob Wolfram, Kaufmann in Jablatow; Israel (Hidor) Stark und Frau geb. Helene (Jona) Grün, Handelsleute in S. A. Ujehely; Stanislaus Heskli, Kaufmann in Krakau, jetzt wohnhaft in Kroszencio am Dunajec; Hadzi Hammberg Hajbegovic, Kaufmann in Bielina; Anton Kittel (Berl.), Bäckerei in Rukan; Joseph Leitgeb, nichtreg. Gemischtwaarenhändler in Knittelfeld.

Wien, 8. August. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute wieder abgeschwächt. Prompter Kontingentspiritus notirt 38 K. 60 H. Geld, 39 K. 20 H. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 8. August.) Privat-Telegramm. Die Situation des Marktes ist heute insofern etwas freundlicher, als das Angebot nicht mehr so dringlich ist und Preise auch vereinzelt etwas höher gehalten werden.

Budapest, 8. August. (Hauptädtlicher Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 415 Stück

Von gestern zurückgeblieben 125 Stück, zusammen 540 Stück, verkauft wurden 438 St., verbleibt ein Bestand von 52 Stück. — Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 K. 12 H. bis — K. — H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — H. bis — H., Ausschuss von — H. bis — H., junge über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 12 H. bis 1 K. 18 H., mittlere 220 bis 300 Kilogr. 1 K. 9 H. bis 1 K. 18 H., leichte bis 220 Kilogr. 1 K. — H. bis 1 K. 12 H., Frischlinge von 76 H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — H. bis — H., leichte 140 bis 300 Kilogr. — K. — H. bis — K. — H., Frischlinge — H. bis — K. — H., Spanferkel von — H. bis — H., kroatische Frischlinge — H. bis — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Köszanya, 8. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute behauptet. — Vorrath am 6. August 26,038 Stück. Am 7. August wurden zugetrieben 304 Stück, abgetrieben wurden 374 Stück, demnach verblieb am 8. August ein Bestand von 25,968 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von — K. — H. bis 1 K. 40 H., mittlere von 1 K. 40 H. bis 1 K. 41 H., leichtere von 1 K. 41 H. bis 1 K. 42 H. — Ungarische Bauernmaare von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische schwere von 1 K. 43 H. bis 1 K. 44 H., mittlere von 1 K. 40 H. bis 1 K. 41 H., leichte von 1 K. 39 H. bis 1 K. 40 H.

(Wiener Vorstenviehmarkt vom 8. August.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 10,640 Stück angemeldet und hienon bei Beginn desselben 5670 Stück Jungschweine und 4739 Stück ungarische Fettschweine, zusammen 10,409 Stück, aufgetrieben. Die Tendenz war unverändert. Es notiren: Prima von 1 K. 24 H. bis 1 K. 26 H., ausnahmsweise 1 K. 27 H., mittlere und alte Schweine von 1 K. 14 H. bis 1 K. 20 H., leichte von 1 K. 10 H. bis 1 K. 12 H., Jungschweine von 86 H. bis 1 K. 16 H., ausnahmsweise 1 K. 20 H. per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer. — Des Feiertages wegen findet der nächste Vorstenviehmarkt am Montag, 14. d., statt.

Brag, 8. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 22 K. — H., per Oktober-Dezember 21 K. 30 H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 8. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 22 M. — Pf., per Oktober-Dezember 18 M. 60 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Gschicht u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der heutige Wochenmarkt war mäßig besetzt und trotz der herrschenden schwachen Kaufkraft konnten die angelangten Waaren leicht verwertet werden. Kälber in der Haut tendiren noch weiter fest und der flauere Eiermarkt zeigt noch keine Besserung. Die heutigen Preise sind: Kälber, hiesige Schlachtung, lang gewogen, ohne Gewichtsabschlag, von 1 K. 36 H. bis 1 K. 46 H. per Kilo en gros.

Speischweine von 1 K. 24 H. bis 1 K. 30 H. per Kilogramm en gros. Fleischschweine 1 K. 30 H. bis 1 K. 40 H. per Kilogramm en gros. Eier. Prima ungarische Risteneier 69 K., Theißwaare 68 K., Siebenbürger 67 K., per Kiste á 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Centrifugale Theebutter 2 K. 20 H. bis 2 K. 40 H., Kochbutter 1 K. 50 H. bis 1 K. 70 H., Lopsen 18 H. bis 26 H., Alles per Kilogramm en gros. Geflügel, lebend. Wachendel 1 K. 50 H. bis 2 K. 40 H., Brathendel 2 K. 20 H. bis 2 K. 80 H., Suppenhühner 2 K. 80 H. bis 3 K. 60 H., Enten, magere, 2 K. bis 3 K. 60 H., Enten, gemästet 4 K. bis 6 K., Gänse, magere 4 K. bis 5 K. 80 H., Gänse, gemästet, 10 K. bis 18 K. per Paar en gros.

Geflügel, geschlachtet. Schwere Gänse 1 K. 70 H. bis 1 K. 80 H., per Kilogramm, Enten 1 K. 20 H. bis 1 K. 50 H., Hühner 1 K. bis 2 K. 20 H. je nach Qualität, per Stück en gros.

Wild. Hirsche von 80 H. bis 90 H., Rehe von 1 K. 50 H. bis 1 K. 60 H., Alles per Kilogramm en gros. Wildschweine 90 H. bis 1 K. 10 H., Rebhühner, junge 1 K. 10 H. bis 1 K. 20 H., alte 90 H. per Stück.

Obst. Trauben, Madelaine und Porto 50 H. bis 60 H. Pfirsiche 60 H. bis 80 H., Äpfel 16 H. bis 24 H., Birnen 20 H. bis 50 H., Alles per Kilogramm en gros.

Melonen. Wasser melonen von 20 K. bis 80 K. per 100 Stück, Zuckermelonen, gewöhnliche, 6 K. bis 18 K. per 100 Stück, Cantaloupe 20 K. bis 45 K. per 100 Stück, feine Sorten von 30 H. bis 40 H. per Kilogramm.

Kartoffel. Roja 6 K. 20 H. bis 6 K. 40 H., gelbe 9 K. bis 10 K. per 100 Kilogramm en gros.

Wiener Börse vom 8. August. Die heutige Börse eröffnete in freundlicher Haltung und im Verlaufe des Verkehrs trat die festere Grundtendenz stärker hervor, zumal die bevorstehende Eröffnung der Friedensverhandlungen und der Besuch der französischen Flotte in England die allgemeine politische Situation befriedigender erscheinen ließen.

Die Preise verstehen sich im Sinne der neuen Ujancen per 100 Kilogramm. Verkauf wurden: Weizen (neuer): Theiß: 150 Mztr. 82 K. zu K. 17.25, 200 Mztr. K. 81 zu K. 17.30, 100 Mztr. 80 K. zu K. 17.10, 300 Mztr. 80.5 K. zu K. 16.90, 150 Mztr. 80 K. zu K. 17.10, 200 Mztr. 80 K. zu K. 16.90, 200 Mztr. 80 K. zu K. 17.10, 200 Mztr. 80 K. zu K. 16.90, 500 Mztr. 80 K. zu K. 17, 100 Mztr. 80 K. und 100 Mztr. 79.5 K. zu K. 17.15, 100 Mztr. 79.5 K. zu K. 17.10, 100 Mztr. 79.5 K. zu K. 17.15, 100 Mztr. 79.5 K. zu K. 16.60, 300 Mztr. 79.5 K. zu K. 16.90, 100 Mztr. 79 K. zu K. 17, 100 Mztr. 79 K. zu K. 17, 300 Mztr. 79 K. und 300 Mztr. 78.5 K. zu K. 17.10, 100 Mztr. 78.5 K. zu K. 17.10, 100 Mztr. 79 K. und 100 Mztr. 80 K. zu K. 17.10, 350 Mztr. 78.7 K. zu K. 16.80, 200 Mztr. 78.7 K. zu K. 16.90, 100 Mztr. 78.5 K. zu K. 16.90, 100 Mztr. 77.5 K. zu K. 16.80, 100 Mztr. 76.5 K. zu K. 16.55, 100 Mztr. 76.5 K. zu K. 16, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 500 Mztr. 79 K. zu K. 16.95, Weides per drei Monate. — Pester

Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: (Amtliches Telegramm) and (Privat-Telegramm). Lists various financial instruments and their prices.

Table with 2 columns: (Amtliches Telegramm) and (Privat-Telegramm). Lists various financial instruments and their prices.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 672.50, ungarische Kreditaktien 784.50, Anglobankaktien 310.25, Bankverein 560, Unionbank 545.75, Länderbank 455.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 676.50, Lombarden 90, Elbethal-Bahn 450, Rima-Muráner 552, Labaktien 381, Alpine 534.25, Mairent 100.55, ungarische Kronenrente 96.70, Türkenlose 141.75, Marknoten 117.31 per Kasse, 117.33 per Ultimo, Napoleond'or 19.10.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft, 8. August. Gestützt auf höhere Auslandsnotirungen, sowie auf die für die Ernte günstige Witterung, begann das Geschäft in fester Stimmung, welche sich jedoch im weiteren Gange verflachte, woran hauptsächlich die einander widersprechenden Gerüchte über die Friedensausicht Schuld trugen.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 785.75 bis 787, österreichische Kreditaktien zu 672.25 bis 673, Rima-Muráner Eigenwerksaktien zu 552, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 676.75 bis 677.40.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: „Danubius“-Aktien zu 215 bis 219, Elisabeth-Sanatorium-Dose zu 12.50. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 785.50 bis 786, ungarische Escomptebankaktien zu 475, österreichische Kreditaktien zu 671.35 bis 672.75, Rima-Muráner Eigenwerksaktien zu 551.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 676 bis 676.50. — Zur Erklärung seit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 672. — Prämiengeschäft: Kurstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage 7 K. bis 9 K., per Ultimo August 15 K. bis 17 K.

Die Tendenz der Nachbörse blieb nach vorübergehender Abschwächung weiter fest. Der Verkehr war zeitweilig lebhaft. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 670 bis 672.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 675.75 bis 676, „Danubius“-Aktien zu 220. — Schließlich blieben österreichische Kreditaktien 672.25.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei gutem Angebot und entsprechender Kaufkraft für Neuweizen in fester Tendenz. Es wurden circa 45,000 Meterzentner zu 10 Heller höheren Preisen umgesetzt. Itweizen ist vernachlässigt. Roggen (neu) ist 10 H. höher und holt Parität Budapest per prompt 12 K. 70 H. bis 13 K. per Kasse.

Futtergerste (neu) ist fest und notirt bis 12 K. 20 H. per Kasse Parität Budapest. Hafer ist 10 H. theurer. Wir notiren alte Waare 13 K. 30 H. bis 13 K. 60 H. per Kasse. Neue Waare notirt 12 K. 50 H. bis 12 K.

Mais ist preisgehalten, per prompt ist ungarische Waare 17 K., bulgarische 16 K. 25 H. waggonfrei machbar.

Die Preise verstehen sich im Sinne der neuen Ujancen per 100 Kilogramm. Verkauf wurden: Weizen (neuer): Theiß: 150 Mztr. 82 K. zu K. 17.25, 200 Mztr. K. 81 zu K. 17.30, 100 Mztr. 80 K. zu K. 17.10, 300 Mztr. 80.5 K. zu K. 16.90, 150 Mztr. 80 K. zu K. 17.10, 200 Mztr. 80 K. zu K. 16.90, 200 Mztr. 80 K. zu K. 17.10, 200 Mztr. 80 K. zu K. 16.90, 500 Mztr. 80 K. zu K. 17, 100 Mztr. 80 K. und 100 Mztr. 79.5 K. zu K. 17.15, 100 Mztr. 79.5 K. zu K. 17.10, 100 Mztr. 79.5 K. zu K. 16.60, 300 Mztr. 79.5 K. zu K. 16.90, 100 Mztr. 79 K. zu K. 17, 100 Mztr. 79 K. zu K. 17, 300 Mztr. 79 K. und 300 Mztr. 78.5 K. zu K. 17.10, 100 Mztr. 78.5 K. zu K. 17.10, 100 Mztr. 79 K. und 100 Mztr. 80 K. zu K. 17.10, 350 Mztr. 78.7 K. zu K. 16.80, 200 Mztr. 78.7 K. zu K. 16.90, 100 Mztr. 78.5 K. zu K. 16.90, 100 Mztr. 77.5 K. zu K. 16.80, 100 Mztr. 76.5 K. zu K. 16.55, 100 Mztr. 76.5 K. zu K. 16, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 500 Mztr. 79 K. zu K. 16.95, Weides per drei Monate. — Pester

Boden: 700 Mtr. 80 Kg. zu R. 17, 1000 Mtr. 79.5 Kg. zu R. 16.95, 300 Mtr. 80 Kg. zu R. 16.95, 200 Mtr. 79.5 Kg. zu R. 16.75, 300 Mtr. 79 Kg. zu R. 17.15, 400 Mtr. 79 Kg. zu R. 16.70, 300 Mtr. 78 Kg. und 300 Mtr. 78.7 Kg. zu R. 16, 1200 Mtr. 78 Kg. zu R. 16.90, 1000 Mtr. 79.5 Kg. zu R. 16.90, 200 Mtr. 77 Kg. zu R. 16.50, 400 Mtr. 77 Kg. und 500 Mtr. 77 Kg. zu R. 16.55, 200 Mtr. 77 Kg. und 300 Mtr. 78 Kg. zu R. 16.80, 100 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 16.50, 100 Mtr. 76.5 Kg. und 100 Mtr. 77 Kg. zu R. 16.50, 100 Mtr. 76.5 Kg. zu R. 16.25, Alles per drei Monate. — Oberungarischer: 200 Mtr. 78 Kg. zu R. 16.80, per drei Monate. — Banater: 400 Mtr. 77 Kg. zu R. 16.60, 100 Mtr. 77 Kg. zu R. 16.50, Weides per drei Monate. — Bácskaer: 2000 Mtr. 76.5 Kg. zu R. 17, 2500 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 16.90, 2000 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 16.90, 750 Mtr. 76.5 Kg. zu R. 17, 100 Mtr. 76 Kg. zu R. 16.70, Alles per drei Monate. — Banatspauer: 400 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 16.80, 1200 Mtr. 77.5 Kg. und 250 Mtr. 76.7 Kg. zu R. 16.50, Alles per drei Monate. — Babataer: 4000 Mtr. 79 Kg. zu R. 17.15, per drei Monate. — Tröbke-Becser: 3000 Mtr. 79 Kg. zu R. 17.15, per drei Monate. — Serbischer: 1560 Mtr. 77 Kg. zu R. 16.50, per drei Monate.

Weizen, Heiß- (alt): 200 Mtr. 80 Kg. zu R. 17.85, 100 Mtr. 81 Kg. und 100 Mtr. 80 Kg. zu R. 17.70, 300 Mtr. 80 Kg. zu R. 17.75, 400 Mtr. 80 Kg. zu R. 17.50, 100 Mtr. 80 Kg. zu R. 17.30, Alles per drei Monate. — Weissenburger: 1500 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 16.85, per drei Monate. — Pester Boden: 1000 Mtr. 79 Kg., 150 Mtr. 78 Kg., 250 Mtr. 78.5 Kg. und 100 Mtr. 77 Kg. zu R. 17.30, 100 Mtr. 81.5 Kg. zu R. 17.45, 100 Mtr. 80 Kg. zu R. 17.30, Alles per drei Monate. — Bácskaer: 100 Mtr. 76.7 Kg. zu R. 17, 100 Mtr. 75 Kg. zu R. 17.10, Weides per drei Monate. Roggen (neuer): 400 Mtr. zu R. 13.05, 300 Mtr. zu R. 12.90, 200 Mtr. zu R. 12.90, 100 Mtr. zu R. 12.85, 100 Mtr. zu R. 12.85, Alles per Kaffe, Parität, 300 Mtr. zu R. 13, per drei Monate. Gerste (neuer): 500 Mtr. zu R. 12.20, 200 Mtr. zu R. 12.20, Weides per Kaffe. Hafer (alt): 100 Mtr. zu R. 13, 100 Mtr. zu R. 12.60, Weides per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt war die Tendenz heute fester. Man hält die erfolgten Niederschläge für ungenügend, umso mehr als die Temperatur wieder steigend ist, und so besorgten die gestrigen Abgeber neuerliche Rückkäufe, wobei speziell der Mais wesentlich höher ging. Unter diesem Einfluß zogen auch die übrigen Sorten an. — Bosmittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 16.12, R. 16.23 und R. 16.12, Weizen per April 1906 zu R. 16.52, R. 16.68, R. 16.50, R. 16.62 und R. 16.58, Roggen per Oktober zu R. 13.20, R. 13.22, R. 13.02 und R. 13.06, Roggen per April zu R. 13.54 bis R. 13.56, Mais per August zu R. 16.50, Mais per Mai 1906 zu R. 12.66, R. 13.02, R. 12.84, R. 12.98, R. 12.90 und R. 12.94, Hafer per Oktober zu R. 11.94 bis R. 12.02, Hafer per April zu R. 12.46 bis R. 12.50. — Nachmittags wurde gehandelt (per 100 Kilogramm): Weizen per Oktober zu R. 16.14 Geld, R. 16.16 Waare, Weizen per April zu R. 16.58 Geld, R. 16.60 Waare, Roggen per Oktober zu R. 13.04 Geld, R. 13.06 Waare, Roggen per April 1906 zu R. 13.50 Geld, R. 13.52 Waare, Mais per Mai 1906 zu R. 12.94 Geld, R. 12.96 Waare, Mais per Oktober 1906 zu R. 11.94 Geld, R. 11.98 Waare, Hafer per April zu R. 12.46 Geld, R. 12.50 Waare, Kohlraps per August zu R. 24.40 Geld, R. 24.60 Waare. — Abends schlossen: Weizen per Oktober zu R. 16.18 Geld, R. 16.20 Waare, Weizen per April zu R. 16.64 Geld, R. 16.66 Waare, Roggen per Oktober zu R. 13.16 Geld, R. 13.18 Waare, Mais per Mai 1906 zu R. 13.04 Geld, R. 13.06 Waare, Hafer per Oktober zu R. 12.06 Geld, R. 12.08 Waare.

Produktengeschäft. Gehandelt wurde Schweinefett zu 149 R. per 100 Kg. — Amtlich notierten per 100 Kilogramm: Schweinefett, Budapest Stadtwaare R. 149. — Geld, R. 150. — Waare, Speck, Budapest Stadtwaare, vierstücker R. 137. — Geld, R. 138. — Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker R. 143. — Geld, R. 144. — Waare. — Pflaumen,

1904er Ufance-Dualität: bosnische R. 17. — Geld R. 18. — Waare, 100stücker R. 19 Geld, R. 20 Waare, 85stücker R. — Geld, R. — Waare, serbische 1904er Ufance-Dualität R. 14. — Geld, R. 15 Waare, serbische, 100stücker R. 17. — Geld, R. 18 Waare, 85stücker R. — Geld, R. — Waare. Pflaumenmus, Slavonisches 1904er R. 28. — Geld, R. 29. — Waare, serbisches 1904er R. 24. — Geld, Kronen 24.50 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Heiß (alt): 77 Kg. R. 16.85—17. — 78 " " 17.10—17.30 79 " " 17.35—17.50 80 " " 17.50—17.60 81 " " 17.55—17.75 Heiß (neu): 77 Kg. R. 16.65—16.85 78 " " 16.80—16.90 79 " " 16.85—17. — 80 " " 16.85—17. — 81 " " 17. —17.15 Weissenburger (alt): 77 Kg. R. 16.65—16.80 78 " " 16.85—17. — 79 " " 17.10—17.20 80 " " 17.25—17.45 81 " " — — Weissenburger (neu): 77 Kg. R. 16.45—16.65 78 " " 16.65—16.85 79 " " 16.75—17. — 80 " " 16.95—17.10 81 " " — —

Pester Boden (alt): 77 Kg. R. 16.65—16.80 78 " " 16.85—17. — 79 " " 17.10—17.25 80 " " 17.20—17.40 81 " " 17.25—17.45 Pester Boden (neu): 77 Kg. R. 16.45—16.65 78 " " 16.50—16.80 79 " " 16.65—17. — 80 " " 16.85—17. — 81 " " 16.85—16.95 Banater (alt): 77 Kg. R. 16.45—16.70 78 " " 16.60—16.80 79 " " 16.90—17. — 80 " " 17.10—17.30 81 " " — — Banater (neu): 77 Kg. R. 16.20—16.40 78 " " 16.55—16.70 79 " " 16.65—19.80 78 " " 16.85—17. —

Roggen, Ia neu . . . . . R. 12.75—13. — Roggen, Mittel, neu . . . . . R. 12.55—12.70 Gerste, Futter, Ia . . . . . R. 12.10—12.45 Gerste, Futter, IIa . . . . . R. 11.95—12.05 Hafer, Ia, neu . . . . . R. 12.50—12.70 Hafer, Mittel, neu . . . . . R. 12.30—12.50 Mais, neu . . . . . R. 16.30—16.70 Kohlraps, neu . . . . . R. 23.50—24.10 Rübsen, neu . . . . . R. 22. —22.50

Termin. Weizen per Oktober . . . . . R. 16.14—16.16 Weizen per April . . . . . R. 16.58—16.60 Roggen per Oktober . . . . . R. 13.04—13.06 Roggen per April . . . . . R. 13.50—13.52 Mais per Mai 1906 . . . . . R. 12.94—12.96 Hafer per Oktober . . . . . R. 11.94—11.96 Hafer per April . . . . . R. 12.46—12.50 Kohlraps per August . . . . . R. 24.40—24.60

Kartoffeln. Das Amtsblatt bringt heute keine Notierungen. Budapest, 8. August. (Spiritus) Hochspiritus notirt: Budapest loco R. 38.50 G., R. 39.50 W.

Auszug aus dem „Bözlöny“. Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Koloman Jaczky in Bala-Cgerberg; Konkurskommissär Geza Sperlagh, Massenerwalter Dr. Joseph Kerepury, Stellvertreter Dr. Johann Jatabffy. Anmeldungsstermin 8. September, Liquidationsverhandlung 19. September. — Gegen den Kaufmann Gabriel Karl Ungyal in Kisvárdá; Konkurskommissär Koloman Hatvany, Massenerwalter Dr. Ludwig Barga, Stellvertreter Dr. Miklós Sebástyén. Anmeldungsstermin 15. September, Liquidationsverhandlung 20. September. (Nyiregyházaer Gerichtshof). Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Johann Rabong in Draviczabánya; des Hermann Fischer in Kisbarta; des Adolf Pollák in Felsőfegyész.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 6. August, Abends 6 Uhr, bis 7. August, Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier

versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Angekommen			Versendet		
	Eisenb.	Schiffe	Totale	Eisenb.	Schiffe	Totale
Meterzentner						
a) Lokalverkehr:						
Weizen ..	17427	9681	27058	—	—	—
Roggen ..	716	—	716	1600	—	1600
Gerste ..	1141	4601	5722	—	—	—
Hafer ..	1523	4090	5613	—	—	—
Reps ..	243	5049	5249	1565	—	1565
Mehl ..	102	—	102	8536	—	8536
Kleie ..	—	233	233	9185	9112	18297
Totale ..	21152	21524	42736	13120	22044	34164
b) Transitverkehr:						
Weizen ..	152	—	152	—	—	—
Roggen ..	1120	—	1120	—	—	—
Gerste ..	—	—	—	—	—	—
Hafer ..	—	—	—	—	—	—
Reps ..	—	—	—	—	—	—
Mehl ..	458	—	458	—	—	—
Kleie ..	—	—	—	—	—	—
Totale ..	1730	—	1730	—	—	—

Budapester Todtenliste.

— Vom 8. August. — Armin Feldmann, 25 J., III, Passirtamejögasse 4. Jidor Stárk, 68 J., VII, Alajungasse 10. Dr. Emanuel Kröbfi, 50 J., VII, Csömörstraße 42. Salamon Lustig, 81 J., V, Palatingasse 16. Joseph Szücs, 50 J., VII, Wellenlyngasse 21. Frau Franz Canovez, 56 J., I, Hietzeggasse 4. Jakob Kummermann, 65 J., II, Armenhausgasse 10. Frau Samuel Haas, 65 J., VII, Klauzalgasse 14. Oswald Konrad, 33 J., I, Kéglölygasse 5. Karl Turba, 70 J., II, Gyorsócsepplás 30. Dr. Paul Han, 40 J., I, Köllögasse 11. Theresie Hurv, 63 J., IX, Uellöerstraße 63. Peter Bóth, 48 J., V, Valatongasse 6. Alexander Sob, 36 J., IX, Gátgasse 20. Marie Bolmer, 23 J., VIII, Rieyengasse 28. Anton Daubner, 16 J., IV, Koronaherczeggasse 2. Stephan Dévay, 17 J., VII, Csengerigasse 10. Rudolf Revelagya, 24 J., VIII, Magdolnagasse 12.

Wasserstand.

Ort	Centimeter	Gr.	Ort	Centimeter	Gr.
Donau	+ 415	< 187 + 19	Heiß	— 23	< 1 + 21
Bodan	+ 458	< 150 + 13	Zetehase	— 5	< 4 + 27
Regen	+ 162	< 153 + 11	Wolmenny	— 119	< 3 + 25
Wien	+ 153	< 43 + 16	Szay (Japony)	— 162	< 1 + 25
Bosny	+ 228	< 5 + 16	Zofaj	—	—
Konstanz	+ 228	< 5 + 16	Kha-Bürod	— 104	> 4 + 17
Stiergen	+ 178	> + 20	Szolot	— 123	> 4 + 20
Budapest	+ 127	> 10 + 16	Öngyrod	— 178	> 3 + 19
Reis	+ 185	> 9 + 20	Szede	— 105	> 7 + 19
Baja	+ 201	> 5 + 19	Löbte-Becse	— 77	> 16 + 18
Phobacs	+ 155	> 3 + 20	Zitel	—	—
Gombas	+ 86	> 4 + 19	Stamod	—	—
Urbef	+ 50	> 4 + 23	Apasida	—	—
Yancsova	+ 131	> 3 + 24	Deis	— 49	> 2 + 26
Bajcs	+ 15	> 2 + 20	Stamár	— 10	> 2 + 23
Drava	+ 29	> 1 + 17	Hörös	—	—
Waa	+ 210	> 55 + 17	Schnelle	—	—
Bajany	+ 37	> 6 + 16	Nagyvárab	— 26	> + 23
Bares	+ 123	> 6 + 20	Schwarze	—	—
Eszes	+ 71	> 2 + 20	Zente	— 26	> 1 + 17
Wra	+ 65	> 1 + 20	Reise	—	—
Wra	+ 95	> 1 + 20	Borosjend	— 53	< 5 + 23
Wra	+ 71	> 2 + 20	Doppelte	—	—
Wra	+ 65	> 1 + 20	Bétes	—	—
Wra	+ 95	> 1 + 20	Bereinigete	—	—
Wra	+ 71	> 2 + 20	Gyoma	— 80	< 1 + 23
Wra	+ 65	> 1 + 20	Maros	—	—
Wra	+ 95	> 1 + 20	Wanicska	—	—
Wra	+ 71	> 2 + 20	Wad	— 142	> 2 + 23
Wra	+ 65	> 1 + 20	Wato	— 50	> 4 + 20
Wra	+ 95	> 1 + 20	Temes	—	—
Wra	+ 71	> 2 + 20	Sugos	— 28	< 1 + 31
Wra	+ 65	> 1 + 20	Ris-Kölyp	— 46	> + 25
Wra	+ 95	> 1 + 20	Bega	—	—
Wra	+ 71	> 2 + 20	Rheo	— 32	> 3 + 25
Wra	+ 65	> 1 + 20	Temesvár	— 74	> 7 + 20
Wra	+ 95	> 1 + 20	R-Becseret	— 83	> 3 + 20

Erläuterung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um. ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt. Eigentümer: Sigmund Brödy. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

**SUNLIGHT SEIFE**  
DAS BESTE FÜR DIE WÄSCHE.  
Überall erhältlich; Vertretung für Budapest:  
N. B. DIAMANT, BUDAPEST VI. Király utca 98b.

Thüringisches **Technikum Ilmenau**  
Höhere technische Lehranstalt für Maschinenbau und Elektrotechnik. Abteilungen f. Ingenieure, Techniker und Werkmeister. Grosse Fabrikwerkstätten für praktische Ausbildung von Volontären. Staatlicher Prüfungs-Kommissar. Ausländer zugelassen. Prospekte gratis.

**TAPETEN**  
Ausser Kartell! Den Herren Hausbesitzern u. Architekten empfehle ich mein reichhaltiges Lager in englischen u. französischen Tapeten.  
Einfenstriges Zimmer sammt modernem Plafond 11 fl.  
Zweifenstriges Zimmer sammt modernem Plafond 14 fl.  
Auf Wunsch erscheine ich pünktlich mit Kollektionen n. **MANGOLD MANÓ, VI., Podmaniczky utca Nr. 71. sz**

**Rohitsch-Sauerbrunn**  
Steiermark  
Bahn, Post und Telegraph. Prospekte gratis.  
Herrliche Lage, sauerstoffreiche vollkommen staubfreie Luft. Mod. Komfort, reges gesellsch. Leben.  
Neue hydro-elektro-mechano-therapeutische Heilanstalt grossen und modernen Stils. Kaltwasserbehandlung, elektr. Licht- und Wannenbäder, Inhalatorium, pneumatischer Apparat, Heissluft- u. Dampfkasten, elektr. Massage, Sonnenbäder, Helgymanstik. Bewährte Heilstätte für Magen-, Darm-, u. Nierenleiden, chron. Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Gallensteine, Fettleibigkeit, Zuckerruhr, Gicht Rachen- und Kehlkopfkatarrhe. Kräftigste Heilquellen, ähnlich Karlsbad u. Marienbad.

Allerlei.

(Gesicht Wilhelm's II. an einen amerikanischen Neger.) Wie aus Washington gemeldet wird, hat Freiherr von der Bushadde...

(Kleptomane im britischen Unterhause.) Aus London meldet man eine ganz ungeheuerliche Sache. Ein mysteriöses Verschwinden von Seife, Bürsten und Hüten wurde seit einiger Zeit im Unterhause mit Verwunderung und Erstaunen bemerkt.

Letzten Woche litten besonders Hüte, von denen eine Anzahl in geheimnisvoller Weise verschwand. Einige Parlamentsmitglieder versehen sich nun mit Mützen, die die Stelle von Hüten einnehmen sollen...

(Die amerikanische Madame Humbert.) Telegramme aus New York bringen das trübselige Resultat, mit dem die vor Monaten vielbesprochene Schwindelaffaire der Miss Chadwick abschließt.

(Ein geprügelter Milliardär.) Ein fatales Abenteuer ist in der Schweiz dem amerikanischen Eisenbahnkönig George Gould zugestossen. Bei einer Motorfahrt, die er mit seiner Frau und seinem Sohne von Luzern aus unternahm, wurde er in der Nähe von Rüschlikon von einem Bauern angegriffen...

vorbeizufahren, und dies reizte den Bauern so, daß er die sämtlichen Wageninsassen mit seiner Peitsche bearbeitete und namentlich die Frau und den Sohn Gould's schwer mißhandelte.

(Die patriotischen Geißas.) Der Monatschrift „Ostasien“ zufolge haben sich die Geißahäuser in Matsujama eines überaus lebhaften Besuches durch die russischen Gefangenen zu erfreuen.

(Bei Ihre Hochzeit in Berlin.) Eine hübsche Geschichte hat sich in der Nacht zugetragen. Der deutsche Kronprinz fuhr dieser Tage mit drei Offizieren im Automobil durch das Osthavelland.

48.]

Fürstin Saliakoff.

- Roman von Champol. -

Von der Academie Francaise preisgekrönt. Deutsch von Ludwig Wechsler.

- Hör mal, mein Junge, wo wohnt die Fürstin Saliakoff?

- Im zweiten Stock, Herr, erste Thür rechts...

Er hatte sich also in der Adresse nicht geirrt. Die Fürstin wohnte in diesem Hause, das offenbar nur sehr bescheidene, fast arme Leute beherbergte.

Als die Thür geöffnet wurde, erblickte er ein dunkles Vorzimmer und in dem daselbst herrschenden Zwielicht die alte Anna in unsauberer, unordentlicher Kleidung, blöder und stumpfsinniger dreinblickend denn je.

Die blumengeschmückte Vorhalle des Palais Saliakoff, das von Marmorsäulen getragene Vestibül, die duftreichen Treibhäuser, die Muscheln, Tataren, die im Lichte der Kronleuchter funkelnde grün-goldene Bivree, - all dies tauchte jetzt mit einemmale vor dem geistigen Auge Hubert's auf und es schien ihm, als wäre er Augenzeuge eines jener Wunder aus den Märchen des Orients, da der Zauberstab eines bösen Magiers den herrlichen Palast in eine elende Hütte, die Kostbarkeiten in Kiesel, den Purpur in Lumpen verwandelt und selbst Jenen, die er berührt, den Anschein des Alters und der Hinfälligkeit verleiht.

Er befand sich nicht etwa in einem Salon, sondern in einem Schlafzimmer, einem niedrigen, kleinen Zimmer, das ein großes Himmelbett fast ganz ausfüllte, und in diesem Bette lag, richtiger gesagt sah, durch Kissen hochgestützt, eine weißhaarige, sieche alte Frau, die er kaum erkannte und die mit einer Stimme, die er auch nicht erkannte, so schwach, tonlos und athemlos war sie, sagte:

- Treten Sie doch näher, mein lieber Favorette...

Er trat näher, verwirrt und ratlos, wie man es angesichts eines unerwarteten Vorganges ist; der Medizingeruch, der das Zimmer erfüllte, die daselbst herrschende Unordnung und Stille, die erschreckende Veränderung in dem Aussehen der Fürstin, - all dies wirkte wahrhaft erschütternd auf ihn.

- Ich wußte nicht, daß Sie leidend seien, Fürstin, stammelte er.

- Mein altes Herzleiden hat sich wieder eingestellt und dazu eine Erkältung, die ich mir vor ein paar Tagen holte. Doch nehmen Sie Platz...

Wie gut von Ihnen, daß Sie mich aufsuchten!

Nun erkannte Hubert wieder ihr Lächeln, die

Augen, die von ihrem Leuchten nichts eingebüßt hatten, und auch die ausgestreckte kleine Hand, die durch ihre Bewegungen ergänzen zu wollen schien, was die leise, schwache Stimme nicht mehr ausdrücken vermochte.

- Wie geht es Ihnen?

Diese Frage gab Hubert den Faden seiner Gedanken wieder.

- Fürstin, ich habe Ihnen eine große Neuigkeit zu melden.

- Die Geburt Ihres... Das abgekehrte Gesicht verklärte sich förmlich. Ihres Sohnes? Denn ein Sohn ist es, das errathe ich an Ihrer Miene... Lassen Sie hören, erzählen Sie mir Alles...

Er hatte aber nicht den Muth, zu erzählen, von Glück und der Zukunft zu sprechen. Der Abstand zwischen dem eigenen Glück und diesem Jammer war zu groß, der Gegensatz zu ergreifend. Es war, als huschte ein Strahl der Mittagssonne durch dieses traurige, dunkle Gemach, in dem das Feuer bereits erlosch. Er vermochte vor Egriffenheit nicht zu sprechen, bis er von einem hochherzigen Gedanken erfaßt sagte:

- Ich bin gekommen, Durchlaucht, um Sie zu bitten, bei meinem Sohne Pathe's Stelle zu vertreten. Sie würden uns damit unsäglich glücklich machen.

Sie nickte mit dem Kopfe, während ein feines, gerührtes, aber ungläubiges Lächeln um den eingefallenen Mund spielte.

- Wenn ich das im Stande wäre, mein Freund...

Ein Ersticken-Anfall ersparte ihr das weitere Reden. Angstvoll sah Hubert ihren Kampf mit an, nicht wissend, wie er ihr beistehen sollte, und empört ob der gänzlichen Vereinfachung, der man sie überließ. Endlich trat Anna ein, mit zitternder Hand eine Schale Thee bringend, den sie unterwegs zur Hälfte verschüttete, um dann schlurfenden Schrittes, theilnahmslos hinauszuschleichen, wobei sie die Thür hinter sich offen ließ.

- Wer pflegt Sie denn? fragte Hubert die Fürstin, als sich diese so weit erholt hatte, daß sie wieder sprechen konnte.

- Ich habe meine Kammerfrau, die sehr geschickt und verständig ist. Nur mußte sie jetzt einen dringenden Gang besorgen...

- Und die Uebrigen, Fürstin? Die Uebrigen? Hubert meinte damit die Stammgäste des Palais Saliakoff, die Menge der Freunde, Verpflichteten und Schmarotzer, die die Fürstin und deren zwanzig Millionen umschmeichelten und alle zu gleicher Zeit verschwunden waren. Ihre Schützlinge? fuhr er fort, allmählig von jenem heiligen Zorn erfaßt, dessen sich zuweilen selbst die tugendhaftesten und gelassensten Menschen nicht zu erwehren vermögen, so zwecklos und unzeitgemäß er auch sein mag. Wo sind Ihre Schützlinge? Bourre... Donelli...

- Donelli ist bei seiner Drgel... Und alter Gewohnheit gemäß bemüht, ihren uneingestandenen Enttäuschungen eine scherzhafte Wendung zu geben, deutete sie auf das Zimmer und fügte hinzu: Für diesen Raum wäre sein Spiel ohnehin zu gewaltig gewesen. Es ist mir aber Entschädigung geboten: hier oben im dritten Stock haben die Kinder zwei Nachtigallen. Die schlagen von Früh bis Abend und da die Decke sehr dünn ist, höre ich sie ganz deutlich.

Sie sagte das mit dem lebhaftesten Interesse, der leicht entschafenen, kindlichen Freude, die jederzeit ein Grundzug ihres Charakters war, der in all und jedem nur das Gute und Schöne sehen wollte. Wie weit mußte es aber mit ihr gekommen sein, daß sie

an dem Gesang der Nachtigall Freude fand! Und mit einemmale fand Hubert Lust zu weinen. Doch die Erbitterung regte sich wieder in ihm, so daß er fragte:

- Und wo ist Charlotte, Durchlaucht?

- Charlotte ist von anderen Pflichten in Anspruch genommen...

Hubert ließ den Blick durch das armfelige Zimmer schweifen, das die winterliche Dämmerung zu erfüllen begann, er betrachtete das Feuer, das im Kamin allmählig erlosch, das Bett, in dem die Sterbende lag, und fragte sich, welche Pflichten wohl gebieterischer und heiliger sein mochten als jene, die Charlotte hätte hier festhalten sollen?

- Sie wußte nicht, daß ich krank sei, erklärte die Kranke. Erst vor zwei Tagen telegraphirte ich ihr zu kommen. Da sie gestern nicht kam, so denke ich, daß sie heute anlangen wird. Darum schickte ich zum Bahnhof...

- Und Sie rechnen auf diese Rückkehr?

- Weshalb nicht? Soll ich, nur weil mich andere Leute verlassen haben, auch an der Liebe Charlottens zweifeln? Ich zweifle an dieser so wenig wie an der Ihrigen... Der frühere Widerspruchsgott, die frühere feine Spottlust regte sich von neuem und sie setzte hinzu: Ich bin noch immer dieselbe, die ich war, mein lieber Hubert...

Soeben noch kraftlos und ermattet, richtete sich die Fürstin in ihren Kissen empor. Seit ihrem Ersticken-Anfall schien sich eine Veränderung zum Guten in ihr vollzogen zu haben und jede Minute later hervorzutreten. Ihre bleichen Wangen färbten sich, die Stimme war nicht mehr matt und leise, und da sich auch der Geist frischer und reger zeigte, wurde Hubert vollends in Täuschung gewiegt. Bei seiner völligen Unkenntnis von Krankheitserscheinungen suchte er nicht erst lange nach dem möglichen Grunde dieser plötzlichen Neubelebung; er glaubte ganz einfach, sich vorzeitig und unnütz beunruhigt zu haben, und da er die Fürstin kampfbereit sah, ließ er sich verführen, auf den angeschlagenen Ton einzugehen:

- Sie haben Ihr schönes Vertrauen also nicht eingebüßt, Durchlaucht? fragte er voll Bitterkeit. Er zürnte nicht einmal der Horde von Parasiten, die nur thaten, was ihres Berufes war, indem sie sich als undankbar und verrätherisch erwiesen, sondern der unbegreiflichen Verblendung der Fürstin, ihrem hartnäckigen Jrrthum, der sie dahin gebracht hatte, wo sie nunmehr angelangt war, ohne sich aus ihren Illusionen ziehen zu lassen. Nein, Durchlaucht, eiferte er; Sie werden nicht behaupten, daß Sie mit den erzielten Resultaten zufrieden sind; Sie werden mir nicht sagen, daß erwiesene Wohlthaten ersprießliche Früchte tragen und daß man bei jeder Gelegenheit die Güte allein als Maßstab und Richtschnur gelten lasse; Sie werden auch nicht mehr leugnen, daß man bei näherer Verührung mit der Menschheit sich von Abscheu und Verachtung erfüllt werden muß...

- Doch, doch, mein lieber Hubert, das leugne ich, behauptete sie und mit der gleichen Ueberzeugung, mit dem gleichen Schwung wie früher fuhr sie ihre Theorien zu verfechten fort: Ich habe gerechnet und kalkulirt. Wenn man krank ist, hat man ja zu Allem Zeit. Ich habe also meine Bilanz aufgestellt und sehe zu meinem freudigen Staunen, daß die Summe des Guten hienieden die des Schlechten beinahe übersteigt.

- Zu einem solchen Ergebnis kann man allerdings nur mit Hilfe Ihrer Arithmetik gelangen, Durchlaucht. (Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 9. August 1905.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 13

**Fővárosi nyári-színház.**  
(Krisztinaváros.)

**Smolen Tóni**

Fővárosi (leb. ép. 3 felvonásban).  
Irá: Guthi Soma. Zenejét  
összeállította: Barna Izsó.

Góllát, táncmeister Pintér  
Eszti Károly  
Károly Károly  
Lujza Smolen Tóni  
Izidor Kopek  
Kopek Kopekné  
Nábob Kőzondőr  
Infanterista Fináncz  
Zsuzsi Vidéki  
Békés polgár Kucserber  
Pinczér Pinczér

Oziganprimás Nagy  
Prima ballerina G. Kápolnai  
Maxi Pintér  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Városligeti nyári színház**

**A zsidók.**

Színmű 3 felvonásban. Irta:  
Tschirikoff Jenő.

Frinkel Leiser Bartha  
Boruch, fia Kövessy  
Lija, leánya György I.  
Schloime Falussy  
Nachmann Ternyei  
Berossin Szomori  
Iserson, munkás Réthey  
Dr. Fuhrmann Leóvey  
Frinkel Aron Tábori  
Chane, neje Keckeméthy  
Sára néni Nizkyné  
Szrul, rikkaus Rákossy  
Kezdeté fél 8 órakor.

Königl. ung. Oper, Nationaltheater, Lustspieltheater  
Ungarisches Theater, Königstheater und Urania  
Theater halten Ferien.

## Cirkus Beketow

Stadtwaldchen. Thiergarten.

Heute, Abends um 7<sup>1/2</sup> Uhr

### SAWADE

mit seinen 16 dressirten, wilden Raubthieren,  
Löwen, Tiger, Bären u. Hunde, gemeinsam  
in ein und demselben Käfigraume.

Der Cirkus wird durch 6 elektrische Ventilationen vorzüglich gelüftet.  
Die Einrichtung derselben hat die hiesige Fister- u. Elektro-Gesellschaft  
firma Rekl, Stern u. Co., Budapest, Szerecsen-u. 35. angefertigt.

## Mátyásföldi Parkvendéglő és Szállója

Közvetlen a vasúti állomásnál. Telefon Mátyásföld.  
Nagy impozáns fedett terrasz. Óriási táncsterem.  
Artézi uszoda. Gyönyörű erdőség sétányokkal.  
**Kitűnő cigányzene.**

Minden kényelemtől, kiváló konyharól, kitűnő  
italoktól polgári árak mellett gondoskodik

Krajcsovits Rezső, vendéglős.

A Cziknolát h. 6. vasut (Kösti-pályaudvar, Tattersall)  
negyedóránként közlekedik reggel 5 órától este 11 óráig.  
Ajánlatos kirándulóknak 10 szelvényes fűzetet  
venni, akkor egy menet II-od oszt. 33 filler.

## Kávéház-megnyitás.

Tisztelettel értesitem a n. 6. közönséget és  
tisztelt barátaimat, hogy a **Csömöri-ut** és  
**Aréna-ut** sarkán épült új házban egy csinosan és  
kényelmesen berendezett

## kávéházat

**1. hó 10-én nyitok.**

Szíves látogatásukat kérve tisztelettel  
48722 **Lauke Pál**, kávész.

Die weltberühmten „Kávé- és Zöldség“-schen



1. u. 1. valentines Faustell  
Betteln eignen sich besonders,  
wo Raum mangel herrscht, da es  
am Tag als bequemster kleiner Kaffee-  
fehl bewirkt, und durch einen  
Handgriff in ein 2 Meter lan-  
ges u. 65 cm. breites Bett  
mit Federmatratze, für die größte u.  
schwerste Person verwandelt werden  
kann. Das Gefäß ist aus massivem  
Eisenblech, hat auch um Vieles  
dauerhafter, klüger und eleganter  
gegenüber anderen Fabrikaten.  
Preis 22, 28 Gulden und  
aufw. 20 Kr. Verkauft auf  
Verlangen gratis. Städtische Druck-  
niederlage: Rudapost, IV.,  
Barkany-utca 6 (neben  
dem Komitatshaus).

Gegen Gurgel-, Luftröhren-, Lungen-, Magen-, Darm-, Leber-  
und Blasenbeschwerden wurde das natürlich alkalische Salz-  
sauerwasser der

## Málnásér SICULIA

Artesische Heilquelle

Von den Budapest. Univ.-Professoren und Spezialisten: Korányi,  
Kéthy, Nigler, Wamossy, Gieszler, Jriai, Csudi, Farkas,  
Polakoff für besser als alle anderen bisher bekannten Mineral-  
wässer beurtheilt.

Verwaltungs- **SICULIA-A.-G.** Málnás-Fürdő  
Zuhälter: (Háromszék-megye)  
Hauptdepot in Budapest: **Lux Mihály**, Droguerie,  
IV., Múzeum-körut 7, Telefon 672, und in der  
Provinz in jeder größeren Stadt.

Wachten Sie auf den Namen Siculia.  
Ergänzend in allen Apotheken und Spezialgeschäften.

## Ós-Budavára

Elektrische Stadt.

Öffnet von Nachmittags 6 Uhr bis 10 Uhr 4 Uhr.  
Heute, Mittwoch, den 9. August.

Jeder einzelne Besucher, der eine Entréekarte an der Ós-Buda-  
várer Kasse löst, erhält ein Souvenir.  
Musikfeste der vollständigen Konzérbkapelle.  
Auf der grossen Variété-Bühne der Schläger der Saison.  
Die größten Tanz- und Gesangs-Attraktionen.

## 10 Piccannies PRINZESSIN LOSOROS und Violet Wegner.

Vig szinpad, Folies Caprice, Moulin rouge,  
Französisches Theater.

Entrée bis 8 Uhr Abends 60 Heller, ab 8 Uhr eine Krone. Ermä-  
ßigte Karten in allen Theatern erhältlich und von 8 Uhr mit einer  
Rückzahlung von 40 Hellern gültig.

## Turistáknek fontos.

A természet szépségéről ország-szerte híres

Aggteleki barlang  
Szilicei jégbarlang  
Szédelői völgy és  
Ajtó völgy

a boldavölgyi h. 6. vasut Szia, illetve Torna állomása közelében  
fekszik. Kényelmes és gyors motoros járatok. Miskolc és  
Kassa felől csatlakozás minden fővonathoz. Levélbeli vagy táv-  
irati megkeresésre a szük-éges forrásoktól Aggtelekre és Szilicizőre  
a szini. Szédelői és Ajraa tornai állomásfőnökség gondoskodik.

## Rennen zu Budapest 1905



12., 13., 15., 17., 19., 20., 22., 24., 26.,  
27., 29. und 31. August.

Anfang immer Nachmittags 3 Uhr.

Eintrittskarten per Tag:

I. Klasse (Passepartout) Herren	10 K.
I. " " Damen	6 K.
I. " " Offiziere	6 K.
II. " für Herren oder Damen	2 K.
Mitte: Stehplatz	60 S.

Billet für die 12 Tage im August:

I. Klasse (Passepartout) Herren	90 K.
I. " " Damen	40 K.
I. " " Offiziere	40 K.

Eintritt in den separirten Raum zu den Bookmakern  
auf 12 Tage der Augustrennen 80 K., vom 12. bis  
20. August 50 K., vom 22. bis 31. August 50 K.

Diese Eintrittskarten können gelöst werden in den Bureau  
des ung. Jockey-Club (IV., Ujvilág-utca 19.)

Zu den Totalisateuren ist der Zutritt frei, wie früher.  
Tramways verkehren aus allen Theilen der Hauptstadt  
bis zum Wettrennplatz. Restaurants auf allen Plätzen.

## Konkurs.

Ein Komptoirist, absolvirter Handelsschüler, der ungar-  
rischen u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift, der serbischen  
und rumänischen wenigstens in Wort mächtig, findet mit  
Monatsgehalt von Kr. 90 sofortige Anstellung.

Anträge mit Zeugnissen Reserven an die Wein-, Bier-,  
Braumwein-Großhandlung und Brennerei-Firma

Constantin Mandukits' Nachfolger  
**Milan J. Georgievic & Co.**  
in Tor.-Vasarhely.

## Wohnungs-Einrichtung

von fl. 260.-

aufwärts, bestehend aus: 2 Chiffons, 2 Betten, 2 Nacht-  
tische, 1 Waschtisch mit Marmorplatte fl. 130.-,  
1 Korb, 1 Ausziehtisch, 6 Speiseesseln, 1 Teppich-  
divan fl. 120.-, 1 Kanapé, 2 Kanteuil, 2 Phari-  
stischeffeln, 2 Stühle, 1 Salonisch, 1 Konsol und  
Spiegel mit Seide oder Peluche überzogen fl. 110.-,  
Größere und feinere Einrichtungen sowie einzelne Möbel-  
stücke in größter Auswahl zu billigsten Preisen

## NAGY IMRE

Wohnungs-Einrichtungs-Unternehmung,  
Budapest, Váci-körut 9/I. szám

## 240.000 Kr. sind zu gewinnen

mit Kronen 8.-  
1 Stück Oesterr. Bodencredit-  
Promesse, Zieh. am 16. Aug.  
Haupttreffer Kr. 90.000 . . . Kr. 5.50  
1 St. Ung. Staatswohltätig-  
keits-Los, Ziehung am 28. Dez.  
Haupttreffer Kr. 150.000 . . . Kr. 4.-  
Kr. 9.50  
Alle 2 Promessen zusammen bloß Kr. 8.-,  
Mit portofreier Zusendung, Ziehungs-  
liste gratis.

## Mercurbank Váci utca 37

Budapest, IV., Merourpalais.

**Dobsinaer Eishöhle** :: europäische  
Merkwürdigkeit  
ersten Ranges;  
allen Tatrabesuchern  
zu empfehlen.  
Auskunft ertheilt:  
die DIREKTION.  
(UNGARN)

## INTERNATUS

Ministeriell engedélyezett  
középiskolai izraelita tanulók számára  
Máramaros-Sziget.  
Szakszerű felügyelet. Vallásos nevelés.  
Beiratások augusztus 15-ig eszközöltnének.  
Prospektust kívánatra bérmentve küld  
**Harmat Jenő,**  
48635 az intézet tulajdonosa.

## Billiger Möbelverkauf!

2 Kisten, matt, 2thürig	fl. 28.-
2 Betten, matt	fl. 24.-
1 Nachtkästchen mit Marmor	fl. 8.-
1 Korb mit Marmor	fl. 40.-
1 Speisetisch	fl. 10.-
1 Speisebank, Teppich	fl. 35.-
1 Ottoman	fl. 18.-
1 Lederessell	fl. 4.-
1 Salongarnitur, Bourett	fl. 55.-
1 Salonisch	fl. 9.-
1 Konsol und Spiegel	fl. 22.-

Grosse Auswahl in einfachen u. feinen Tisch-  
ler- und Tapezierer-Möbeln  
Budapest, Dohány-u. 25. I. em

DAS BESTE MOMENTAN WIRKEND.

ERWÄHLT IN DEN APOTHEKEN!

## gut und billig

einkaufen wollen wenden wir uns an  
**David Agulár**  
Budapest, IV., Museumring 27/a

Die Haltbarkeit meiner Waare beweisen  
die vielen Anerkennungsbriefe. Zu  
jedem Paar Schuh eine  
Büchse Agilber-Ölcreme,  
welches das Springen  
des Leders verhindert.

**HERRENSCHUHE:** Vorleder o. Chevreau-Schuh u. Zugsch. fl. 4.50  
Chevreau- oder Borz, Schnür- oder Klettverschluss . . . 4.50  
Leder, Chevreau, Borz, Knöpfelschuh . . . 4.50  
Rabibler, Schnür, elegante Ausführung . . . 3.20  
Rabibler, glatt oder Zugschuh . . . 3.-  
Retterschuh mit genagelten Sohlen . . . 1.30  
**DAMENSCHUHE:** Chevreau, Borz- od. Leder-Schuh fl. 3.50  
Chevreau, Borz- oder Leder-Knöpfelschuh fl. 4.-, Gletscher . . . 3.50  
Gletscher, Schnürschuh oder Zugschuh . . . 3.-  
Chevreau, Knöpfelschuh oder Knöpfelschuh . . . 2.80  
Chevreau, strap oder grau, mit Spangen . . . 3.50  
Gletscher, Gletscher fl. 2.40, mit Zug . . . 1.30

Großer illustrierter Preis-Katalog gratis und franko, welcher aller Arten  
von Schuhe-Neuheiten enthält.  
Nicht benutzendes tauscht um oder zahlt das Geld zurück.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Lüchtiger Plazagent,** fähig, welcher in Süßfrüchten ein gros schon thätig war, wird gesucht. Offerte an die Annoncen-Expedition 3. Blodner, Süß-utca 6, unter „Plazagent“ erbeten. 7882

**Lehrkraft,** (Fräulein), welche die Befähigung besitzt, ein Mädchen in den Lehrgegenständen der 3. Klasse der höheren Mädchenschule, sowie im Klavierspiel u. franz. Sprache zu unterrichten, wird für die Nachmittagsstunden gesucht. Offerte unter „S. N. N. 45002“ an **Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 9.** 7884

**Deutsche Erziehinnen** für Budapest, mit Franz., Klavier, Französisch zu mutterlosem Kinde sucht dringend **Frau Celestine Palmi, Gyár-utca 42, B, 1. Stock.** 35996

**Penzbeszedök** kerestetnek. Föltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványszám ingyen. Budapest, Nap-utca 13. 7881

**Demolierung, VI., Lehel-utca 15,** merden billig verkauft: **Mauerziegel, Dachziegel, Dippelbäume, Bretter, Dachstuhlholz, Thüren, Fenster.** Näheres **Lehel-utca 15.** 7883

**Fiatal Irodista,** ki nagykereskedői irodában működött, felvétetik. Ajánlatok az igények megjelölésével és referenciákkal látva **Schwarz József központi hirdetői irodájához, Andrássy-ut 9.** 7888

**Intelligens kisasszony,** gyermekápolásban, háztartásban jártas, állást keres izr. házban, esetleg vidékre házvezetőnek. Dob-utca 74, ajtó 5. 7886

**Adressenschreiber** mit guter Handschrift gesucht. Offerte unter „S. 980“ an die Exp. 35980

**Vegyeskereskedést,** életképeset, keresek nagyobb vidéki városban, olyat, melyet tulajdonosának más vállalat miatt át kell adni. **Berkó Adolf, Bpest, Hársfa-utca 18.** 7875

**Ant. orth. izr. hitközség Sook-Szelceze.**

**Konkurs.** In der hiesigen orth. Kultusgemeinde ist die Stelle eines guten **כעל תפילה וקורא** mit dem 10. September zu besetzen. Jahresgehalt 700 Kronen, Wohnung, Scheitla-Anteil und Nebenemolumente.

**Reflektanten, die קבלות** von drei anerkannten orth. Rabbinern haben und in orth. Gemeinden wirken, wollen ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche nebst Angabe des Alters und Familienstandes bis zum 20. August einreichen.

Zum Probevortrag werden nur Verufene zugelassen. Kleinfesen jedoch nur dem Acceptirten laut Vereinbarung rückergeben.

**Der Vorstand Josef Adler, Präses.** 7863

**Fräulein** für ein Expeditionsbureau zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte sind unter Chiffre „A. B. C. 976“ in der Exp. abzugeben. 35976

**Verpändete Juwelen** (öfe ich aus und bezahle dafür den vollen Werth, für Brillanten zahle ich mehr als sie neu gefasst haben. Bruchgold kaufe ich zum Tageskurs **Schiller Kidor, Sip-utca 8, Parterre 2.** 36000

**Részvénytársaság** keres magyar és német nyelven jártas szép írással bíró kisasszonyt. Ajánlatok „Gyár 37“ jelleg alatt a kiadóhivatalba küldendők. 7872

**Ein lediger** Provinzbeamter sucht für dauernd eine alleinstehende Frau in den dreißiger Jahren zur Führung seines kleinen Haushaltes mit bürgerlicher Küche. Anträge unter „Dauernd 983“ an die Exp. 35983

**Moderne** Kreden wegen Raummangels zu verkaufen. Zu erfragen beim Hausmeister **Hombachgasse 13.** 35979

**Villamos fészerező** kerestetik. Ajánlatok „Dynamó“ jelleggel a kiadóhivatalba küldendők. 35995

**Beck és Zieger maradványok áruhaza Dohány-utca 1,** izr. templommal szemben, **Maradványok legújabb női ruhakelmékből, selyem- és vászon-árúkból.** 36003

**Izr. nevelőt** keresek 7-8 gyermekhez havi 30 korona fizetés és teljes ellátással. Pályázatok intőzendők: **Inselt Gyula, Dárda (Baranyamegye).** 35985

**Tüchtigste Köchin,** die fein kochen kann, sucht Stelle. **Spondingasse Nr. 13, 1. Stock 15.** 35978

**Nyugdíjogos** bizalmi állásomat (irodaszolga), a mely pénzbeszedéssel jár, 960 korona jövedelemmel, családos ember fizetésjavításán részesül, 1000 vagy 800, esetleg 600 koronáért átadom. A költségek költés az átvétőt terheli. Levél intőzendő „R. T.“ ezimen **Nagyváradra poste restante 1-ső számú posta hivatal.** Tiktartás becsületzóra. Ügynökök kizárva. 35986

**A felsőháti** nyilvános jellegű VI. oszt. izr. iskolában szigorú vallásosságban nevelnek. Németül is. Egészséges hegyes vidék. Bővebbet: **Orth. Rabbiságnál, Felsőháton.** 35984

**Geirathsantrag.** Bureauchef eines hauptstädtischen vornehmen Fabrikunternehmens, mit einem derzeitigen Gehalt von 3800 Kronen, dessen baldige bedeutende Erhöhung zugesagt ist, sichere Stellung, isr. Konfession, Alter Mitte der dreißiger Jahre, hervorragende, allgemeine und kommerzielle Bildung besitzend, wünscht sich mit einem hübschen Mädchen oder Witwe im Alter bis zu 30 Jahren, über eine Baarmitgift von zumindest 20,000 Kronen verfügend, zu verehelichen. Gest. Anträge unter „Gez und Vermunft“ an die Exp. 35992

**Brennereileiter,** der gleichzeitig die Preßbefabrikation auch versteht, sucht Anstellung. Adresse **Molnár Dezső, Győr-Szt. János.** 35988

### Holzhandlungsbeamter

Winter, sicherer Rechner, wird per sofort oder September gesucht. Ungarische und deutsche Sprache in Wort und Schrift erwünscht. Offerte mit Gehaltsansprüchen u. „B. F. 4614“ befördert **Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.**

### Buchhaltung

Zeugnis und Stellenvermittlung. Prospekt gratis durch briefl. Unterz. in **BUCHHALTUNG** Mehr als 2000 Schüler ausgebildet. **Prof. E. LÖW, WIEN, VIII/1**

### Fályázati hirdetés.

Amagyar királyi államvasutak a jövő 1906. évben, esetleg 1906-1908. évben szükseges fémnemű anyagok szükltésének biztosítására pályázatot hirdet. Az ajánlatok legkésőbbi határidő a július 23-án déli 12 óráig betérteszendők, a bányapénz pedig folyó évi augusztus hó 22-én déli 12 óráig beküldendő. A pályázatra vonatkozó részletezett feltételek, valamint a szükseges mennyiségeket feltüntető kimutatások, ugyszintén az általános és különleges szükltési feltételek a magyar királyi államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál Budapest, Andrássy-ut 73 (sz.) megtekinthetők. Budapest 1905. július hóban, A igazgatóság.

### Buchführung u. Contor-Praxis Rechnen Briefschreiben

sende ich Ihnen Prospekt u. Probebrief des besten brieflichen Unterrichts **F. SIMON** vereidigter Sachverständiger, **BERLIN-W 62**

### Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt, stellt in kürzester Zeit gründlich, ohne Verursachung **geheime Krankheiten** u. m.: **Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis** und **Nervenleiden** in Folge von **Jugendunthun.** Ueberraschend ist der Erfolg bei **Impotenz (Manneschwäche)**, auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. Briefe werden direkt beantwortet. — Medikamente besorgt. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr. **Budapest, Erzsébet-körut 12** Selbstod. Eingang bei der Treppe. Separate Wartesäle.

1904. 1904. St. Louis: Grand Prix. Wien: Gold. Staatsmedaille.

### DR. DRALLES BIRKEN HAARWASSER



Wirkung überraschend. Einmal probirt, unentbehrlich. Gegen Schuppen u. Haarausfall. Nur echt, wenn **Dr. Dralles Birkenwasser** mit dem Gnomem.

### Nyári lakás

kisebb, a főváros környékén kerestetik. Ajánlatok a kiadóba „Nyári lakás“ jelleg alatt. 7864

### Sessel Garten-Sessel

kauft man gut u. billig bei **Langraf Mór,** Sesselfabriks-Niederlage V., Gerölöczy-utca. Központi városház

### Vergnügungs- und Erholungs-Reisen zur See

**Nach England, Irland und Schottland** mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer **„Prinzessin Victoria Luise“.** Abfahrt von Hamburg 25. August. Besucht werden die Plätze: **Ostende, Brügge, Guernsey, Jersey, Falmouth, Dublin (Kingstown), Belfast, Dún, Port William, Portree, Stranorrah, Inverness, Aberdeen, Dundee, Edinburgh (Leith), Rotterdam (Schiedamschen Waard).** Reisebauer 21 Tage. Fahrpreise von Mk. 750 an aufwärts.

**Nach berühmten Badeorten** mit dem Doppelschrauben-Dampfer **„Meteor“.** Abfahrt von Hamburg 2. Sept. Besucht werden die Plätze: **Rotterdam (für Scheveningen), Ostende, Brügge, Cherbourg, Dieppe, Havre (für Rouville), San Sebastian, Bayonne (für Biarritz), Feren, Guernsey, Brügge, Brighton, Helgoland.** Reisebauer 18 Tage. Fahrpreise von Mk. 325 an aufwärts.

**Nordlandsfahrt** mit dem Doppelschrauben-Dampfer **„Meteor“** bis **Drontheim:** ab Hamburg am 17. August. Reisebauer 13 Tage. Fahrpreise von Mk. 250 an aufwärts.

Der Doppelschrauben-Schnelldampfer **„Prinzessin Victoria Luise“** und der Doppelschrauben-Dampfer **„Meteor“** sind für die Zwecke der Vergnügungsreisen eigens erbaut, die **„Prinzessin Victoria Luise“** im Jahre 1900, der **„Meteor“** im Jahre 1904. Sie bieten daher durch ihre Construction und ihre gesammten Einrichtungen für solche Reisen die größte Bequemlichkeit.

Alles Nähere enthalten die Prospekte.

**Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Vergnügungsreisen, Hamburg.**

### 100 DUTZEND DAMEN KALB-SCHNÜR- u. ZUGSCHUHE, ferner 150 Dtz. KINDER-, MÄDCHENSCHUHE

aus Kalbleder, Chevreau und Borleder, Alles Ia. Qualität, sind zu besonders billigen Preisen zu haben bei **Dóczy** Budapest, Kerepesi-ut 10.

### NEUE HEILMETHODE!

Das berühmte Institut des **Dr. MITZGER,** Budapest, VI., TERÉZ-KÖRUT 44, I. STOCK, kann jedem Kranken bestens empfohlen werden. Es ist das einzige Institut, in welchem die vernachlässigtesten Männer- und Frauenleiden, geschlechtliche Krankheiten, Syphilis, Hautkrankheiten, Impotenz, Nerven- und innere chronische Erkrankungen durch die **„KATAPHORESE“**, diese wunderbare neue Heilmethode, mit gewissenhafter Gründlichkeit und vollkommener Sicherheit geheilt werden. Das Honorar kann nach vollständiger Heilung bezahlt werden.



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Matynerboulevard 34) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Plätzen:

**I. Bezirk.**  
Festung, Relaisplatz Bajos, Traff.

**II. Bezirk.**  
Campgasse 2, Tolbi Bajos, Buchhandlung.

**III. Bezirk.**  
Zsigmond-tér 12, Szabó Lipót.

**IV. Bezirk.**  
Belamtsching 14.  
Göbel Vilmos, Traff.; Kerekesmetérgasse 14, Szántó Már, Traff.; Ruzsaffergasse 7, Frau Tóth Jolán; Ruzsaffergasse 3, Nemcsák J. Traff.; Ruzsaffergasse 8, Frau Franke; Galambgasse 5, Frau Engelmann; Untereinfahrtgasse 5, Frau Jancz Schneider, Traff.

**V. Bezirk.**  
Leopoldring 8, Sádóti Gyula, Traff. u. Postkassette; Dorostheg 13, Weiß Vilmos, Traff.; Marofkurgasse 1, Frau János Ámin.

**VI. Bezirk.**  
Theresienring 2, Jala Már, Buch- u. Musikalienhandlung; Theresienring 38, Mikulás

**54. Bauer, növények, Traff.; Andráshystr. 33, Mme Mandel Már, Buchhandlung; Andráshystr. 38, Nándor Bertók, Traff.; Andráshystr. 48, Kóhonyó Anna, Traff.; Andráshystr. 54, Etel Vendégház, Traff.; Ruzsaffergasse 52, Tokács L., Traff.; Kunhadivás 8, Frau János Béla, Traff.; Matynerboulevard 65 (Hotel London), Mme Ámin Dieter, Traff.; Mohringgasse 1, Frau Julia Weiß, Traff.**

**VII. Bezirk.**  
Arenastr. 44, Gang Adolf; Papstgasse 20, Gombut Már, Traff.; Kerekesmetérgasse 50, Jambertócs, Traff.; Stephánusplatz 1, Robn Gyula, Traff.; Gellertstr. 51, (Alingrosentab), Traff.; Mme M. Szilárd, Karlsruher Str. 17, Weinbaum B., Traff.; Frommelgasse 2, Frau Sándor Már, Traff.; Ruzsaffergasse 21, Jala Már, Traff.; Ruzsaffergasse 69, Frau Schöninger Vilmos, Traff.; Gellertstr. 2, Frau Sándor Már, Traff.

**VIII. Bezirk.**  
Museumring Nr. 2, Otto Nagel jun., Buchhandlung; Museumring 18, Kerekesmetérgasse, Traff.; Józsefstr. 2, Kerekesmetérgasse, Traff.; Józsefstr. 25, Frau Samuél Fülöp, Traff.; Józsefstr. 50, Reich Jenő, Traff.; Józsefstr. 83, Weintraub Anna, Traff.; Kerekesmetérgasse 1, Soproni B. György, Traff.; Ruzsaffergasse 81, Schulz J., Traff.

**IX. Bezirk.**  
Hellerstr. Nr. 83, Eugenie Smap, Traff.; Hellerstr. 41.

**X. Bezirk.**  
Steinbach, Ligot-tér 2, Gáspár Karoline.

**Ujpest.**  
Arpadgasse 10, Witwe Deuch Zetty, Zeitungshandlung; Ferner in allen gutaffizierten Annoncen-Bureaux

**Wohnung**  
zu verlassen. Innere Stadt, Matynergasse 51, besteht aus 2 Gassenzimmer, 2 Hofzimmer, 1 Wohnzimmer, Badezimmer, Speisezimmer, per November zu beziehen. Näheres beim Hausmeister. 35815

**VIII. Feske-utca 9,** nächst dem Volkstheater, sind 3 hochmoderne Werkstätten (à 15 M. lang, 7 M. breit, 3-60 hoch), jetzt im Bau, für verschiedenste Industriezwecke geeignet, von September zu vermieten. Auf Wunsch vergrößert und Wohnung. Näheres Verwalter Bernát, IX., Gyep-utca 27. 35533

**Lakástkeresők**  
forduljanak „Fővárosi Lakásközvetítőhöz“, Kosuth Lajos-utca 16. Czikmekkel azoanla szolgálnak. 7778

**Sofort beziehbar**  
moderne vierzimmerige Gassenzimmerung. VII., Erzsébet-körút 7. 7874

**Zimmer- und Küche- Möbels, elektrische und Gasöfen, Gasöfen, Wäsen u. c. preiswerth zu verkaufen.** Näheres bei Ludwig Bayer, Cson-gery-u. 48. 7868

**Modern lakás,**  
3 utozai szoba minden hozzátartozóval, villam, gázvilágítás és lifttel, elutazás miatt azonnal átadandó. Bövöböt VII., Wesselenyi-utca 9, a házfelügyelőnél. 7803

**Sudje für sofort**  
Wohnung, 1 Zimmer, Küche u. c. Postl, Tischlermeister u. Möbelpreparatur-Werkstätte, Aréna-ut 108. 7889

**Gassenzimmer,**  
elegant möblirt, elektr. Licht, sammt ausgezeichneter Verpflegung bei distinguirter Familie. Andrassy-ut 25, Thür 19. 7885

**Gassenzimmer,**  
modern, 4 Zimmer u. c., billig zu vermieten. Zweites Haus von der Königs-gasse, Hártsa-utca 59. B. 7887

**Bescheidenes Familienhaus**  
mit Garten, Ofner Seite, sehr nahe zur Elektrischen, möglichst bald beziehb., zu kaufen oder auf mehrere Jahre zu pachten gesucht. Angebote nur mit Adresse und genauen Angaben unter „Deutscher 990“ an die Exp. 35990

**Alleintehende**  
Dame sucht bei intelligenter Familie ganze Pension mit sehr reinem separaten Zimmer. Zuschriften unter „A. B. 70“ an die Exp. 35991

**Gesucht**  
ein elegant möblirtes Zimmer, separat, Badezimmerbenützung, V. oder VI. Bezirk, für älteren distinguirten Herrn. Briefe unter „Karl 964“ an die Exp. erbeten. 35964

**Gute Verpflegung**  
mit Badezimmerbenützung finden 2 Schüler aus gutem Hause bei intelligenter Familie. Korrepetitor im Hause. Näheres in Apfels Zahn-Atelier, Andráshystr. Nr. 15, I. Stod. 35961

**Pozsony,**  
Mittelpunkt der Stadt, finden israelitische Studenten trautes Heim und sorgfältige Ueberwachung. Deutsch, Französisch, Englisch, event. Klavierbenützung. Prima Referenzen. Adresse: Fr. Amalie Kornfeld, Pozsony, Römer Florisgasse 11. 35965

**Hausverkauf.**  
Verkauf, eventuell vertausche mein Haus, Königs-gasse, auf Villa, Grund, womöglich Gärten, äußere Kerekesmetérgasse, auch Provinz. Anträge schriftlich. Friderike Szalánczy, VII., Abonyi-utca 4. Zu sprechen ausschließlich von 2-3 Uhr. 35977

**Egy elegánsan**  
butorozott kétblakos utozai szoba külön járattal, fűrdőszoba használattal, esetleg ellátással kiadó. V., Lipót-körút 24. Bövöböt a házfelügyelőnél. 7853

**Villagrund**  
im 2. Bez., Jilkerstr. 1641, sehr schön gelegen, praktische Aussicht, 1641 qm groß, nahe zur elektrischen Bahn, ist zu verkaufen. II., Rókus-hegyi-ut 8, beim Eigentümer. 35982

**Weißwein**  
von mehreren Jahrgängen eigener Gegend, 100 Hekt., zu verkaufen. II., Rókus-hegyi-ut 8, beim Eigentümer. 35981

**Ebédkosztot**  
kapbat 2-3 uriember, intelligens israelita hivatalnok családnál, a hol a főzést nem iparszerűleg üzik, havonta 12 forintért. V., Vadász-utca 27, I. 9. ll. lépcső. 7867-6786

**Sáde,**  
gebrauchte und neue für Mehl, Kleie u. alle Landesprodukte billigt bei M. Abler, Hártsa-utca 27. Kaufe und tausche ein gebrauchte Säden für neue. 35999

**Pályázati hirdetés.**  
A harkányi izr. főközhivatalnok egy kántori állásra pályázatot hirdet. Az illető évi fizetése havonként előleges részletekben 800, azaz nyolcszáz korona, mellékjövédelen és lakás. Kötelező rituális szerint bálkó, balkore és sechita végezni. A pályázati körvénnyel, melyhez családi állapotot feltüntető irat okvetlenül csatolandó, eredeti vagy keltőleg hitelesített okmányokkal a hitközség elnökéhez intézendők. A pályázat határideje 1905 augusztus 30. napja. Próbára csak a meghívottak jelenhetnek meg és csak a megválasztottnak költségei térítendők meg. Baranya-Harkány, 1905 augusztus 7-én. Kohn Adolf, hitk. elnök. 7864

**Kimérés**  
kerestetik óvadékkal, ki pálinkamérést már vezetett. Ajánlatokat „Török 973“ jelleggel a kiadóba kéretnek. 35973

**Okl. izr. tanítónőt**  
keresek 7 és 3 éves fiamhoz. Német nyelv bírása, varrás és háztartásban segédkezés megkívántatik. Évi fizetés 300 korona. Ajánlatok Gerle Sándorné, Káloz, kéretnek. 25972

**Rollbahnbetrieb.**  
Zum Betriebe einer 12 Kilometer langen Rollbahn für Brennholztransport wird ein erfahrener Betriebsleiter aufgenommen. Bewerber, die eine ähnliche Bahn bereits betrieben haben, wollen ihre Offerte unter „R. VII“ an die Exp. senden. 35969

**Demolierung.**  
Nagyfuaros-utca 23, Mauerziegel, Steine, Dachziegel, Dachholz, Dippelboden, Bruchplaster billigt zu verkaufen. 35974

**VI. Szerecsen-utca 43,** werden billigt verkauft 40.000 Dachziegel, 200.000 Mauerziegel, 500 Fuhren Mauersteine, Dachstuhlholz, Dippelbäume, Bretter, Latten, Thüren, Fenster u. c. Näheres am Demolierungsplatz. 35975

**Schuhwaarenagent,**  
bei besseren Kassafunden gut eingeführt, wird von leistungsfähigem Hause acceptirt. Offerte unter „R. u. 39“ an die Exp. 35970

**Geprüfter Maschinist,**  
ausgeleitet Maschinist, militärfrei, 24 Jahre alt, sucht per sofort passenden Posten. Adresse in der Exp. 35713

**Magyar királyi Államvasutak.**  
10836/1905. sz.  
**Pályázati hirdetmény.**  
A magyar királyi Államvasutak igazgatósága a jövő 1906. évben, esetleg 3 éven át szükséges acél- és vaseműanyagok szállításának biztosítását céljával, ez iránt nyilvános pályázatot hirdet. Az ajánlatok legkésőbb folyó évi szeptember hó 5-én déli 12 óráig betérjendők, a bantéppénz pedig folyó évi szeptember hó 4-én déli 12 óráig beiktandó. A pályázatra vonatkozó részletek feltételek, a mennyiségek, ugyancsak a különleges szállítási feltételek a magyar királyi Államvasutak anyag- és leltár-összerzési szakosztályánál (Budapest, Andrassy-ut 73) megtekinthetők. Budapest, 1905. Julius hóban. Az igazgatóság. 7867-6786

**Egy fiatal segéd**  
a fűszer-, rőfös- és rövid-áru szakmából azonnal felvéteket Weisz Sándornál, Barcsón. 7854

**Kompagnon**  
wird zu patentierter, in der Monarchie konfurrenzlosen Metallmassenartifel-Fabrikation gesucht. Nöthiges Kapital 10-20 Tausend Kronen, welcher Betrag sichergestellt wird. Anträge unter „Ingenieur 967“ an die Exp. 35967

**Vertrieb eines**  
leicht verkäuflichen Artikels für Ungarn wird kautionsfähig, sprachkund. intell. Fernu übergeben Anträge u. „500 fl. nöthig“ an die Exp. 35988

**Weinfässer,**  
Lagerfässer jeder Größe, Transport- und Fassfässer zu verkaufen. Wolf, Gyár-utca 5. 7878

**Brennereileiter**  
für eine größere Wirtschaft zu sofortigem Antritt wird gesucht. Krakauer, Váci-körút 37. 7877

**Tüchtiger,**  
bei besseren Spezialehändlern gut eingeführter Agent wird gegen Fixum und Provision aufgenommen gesucht. Schriftliche Offerte mit „C. J.“ an Tencer Gyula, Annoncenbureau, Szervitator 8. 7871

**Eine intelligente**  
Witwe sucht Kompagnon, 2000-3000 Kronen erforderlich, bei besten Bedingungen zu einem sicheren Geschäft. Zu erfragen in der Exp. 35971

**Subagent**  
aus der Futtermittelnbranche für erstklassiges Fabrikat findet Engagement. Derselbe muß am Budapest Platz bei Mobelwaarenhändlern gut eingeführt sein. Ausführliche Offerte unter „C. J. 124“ an die Exp. 35994

**Komptoiristin,**  
welche in gleicher Eigenschaft schon thätig war, ungarisch und deutsch spricht und schreibt, wird sofort acceptirt. Podmaniczky-utca 77, I. om. ajtó 2. 12-1 Uhr. 35957

**Intelligente**  
geschiedene Frau, Christin, die ein 3-jähriges Mädchen hat, empfiehlt sich zu einem alleintehenden Herrn als Wirthschafterin. Adresse: Király-utca 13, beim Hausmeister. 35458

**Komptoirist,**  
geübter Stenograph, wird per sofort acceptirt. Ungarisch und deutsch Offert mit Gehaltsanprüchen an Ferd. Diamant u. Söhne, Walfabrik, Nagyszombat. 7857

**Budapester**  
Kolonialwaaren-Großhandlung sucht einen Fakturisten und einen Komptoiristen. Nur solche, die in der Branche bereits thätig waren, wollen ihre Offerte unter „Koloniale“ an die Exp. einbringen. 35963

**Rabszolga.**  
Levelőt megkaptam; kívánatának megfelelően, más uton fogok menni, már azért is mert esetleg nem tudnék magamnak parancsolni, hogy be ne térjek egy szóra. Májusban kiállításba helyezte, hogy júliusban P... n leaz és még sem... Hát még mindig tart az a kínos állapot?! Ha B... n les, feltétlenül felkeresem. Kérem, ha csak lehet, írjon. Üdvözli szabadító. 35956

**Ein Kommiss**  
der Mode-, Manufaktur- und Konfektionsbranche, tüchtiger selbstständiger Verkäufer, Portallarrangeur, der 3 Landessprachen mächtig, ferner wird auch ein Lehrnabe von acht-barem Hause acceptirt. Offerte an Löw Ede, Poptád. 7856

**Okleveles israelita**  
nevelőt keresek 6 gyermek mellé, a ki magyar, német és héber oktatásban járatos, ezek közül egy gyermek az I-ső polg. osztályba jön. Fizetése mosáson kívül tanévre kétszáz (200) kor., heti vendérelmérés, lakás, fűtés, világítás. Belépés szept. 1-én. Ajánlatokat kérek Seif szeszfőző, Kőporuba, Trencsén-m. 7855

**Ein Ingenieur**  
für Elektrotechnik, ledig, mit Werkstättenpraxis, der ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird an einer Fachschule aufgenommen. Zuschriften erbeten an die Exp. unter Chiffre „Pozsony“. 7862

**Diplom. Lehrerin,**  
33r., wird per 1. September zu 3 Mädchen, die in den Bürgererschulklassen zu unterrichten sind, mit K. 500 und freier Station acceptirt. Deutsche und franz. Sprache erforderlich. Offerte sind zu richten an Ignaz Heller, Kralován. 7861

**Magyar-német**  
levelezőt, faszakmában jártast, szeptember 1-re való belépésre keresünk. Ajánlatok: Friss és Grosz, Nagyvárad. 7860

**Butor.**  
Alig használt ebédlő és hálószoba, családi viszonyok miatt eladó. Gyár-utca 18, IV. 8, Andrassy-ut sarok. Megtekinthető reggel 9 órától délután 5-ig. 35997

**Bonne,**  
33r., verlässlich, wird zu 2 Kindern aufgenommen. Die Jahreszeugnisse haben, werden bevorzugt. Reflektanten wollen sich gefl. Donnerstag Nachmittag zwischen 2-5 Uhr bei der Firma Adolf A. Neumann, VII., Erzsébet-körút 16, vorprechen. 7876

**Wärterin**  
mit guten Zeugnissen zu einer franken Dame per sofort gesucht. Vorzusprechen 10-12, Mayerné, J-utca 28, I. 7870

**Kaufe Versatzjetten**  
altes Gold, Silber. Jewelen zu höchsten Preisen.

Lager in neuen u. eingetauschten Gold, Silberwaaren, Uhren, Ketten, Silber-Epistete (Rajetten) für 6-12 Personen staunend billig. Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt. Preiscontant gratis u. franco. A. B. Grünberger's Erben, IV., Váci-utca 30, I. om. 28, Garisbaján. 36001

**Abtheilungsquartier**  
mit Stiegenhauseingang, in der Nähe der oberen Kerepesi-ut gesucht für sofort. Anträge unter „B. J. 987“ an die Exp. 35987

**Kereskedelmi iskola**  
lát végzett fiatal ember vagy kisasszony, kinék szép magyar és német írása van, kezdő fizetésével azonnal felvétetik. Mindkét nyelven irt sajtókezü ajánlatok reggel 8-9-ig személyesen adandók át Guttman Lipót fehéreneműgyárában, Budapest, V., Sas-utca 12. 35960

**Wahrsagerin,**  
deren Voraussetzungen pünktlich eintreffen, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Zu sprechen von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends. Kazinczy-utca 2, I. St. 3. 7873

**Im schottisch-ref.**  
**Mädchen-Erziehungs-**  
institut können noch einige Kinder bürgerlichen Standes aufgenommen werden. Englisch, ungarisch, deutsch, eventuell französisch, und Musik. Gesuche mit Angabe der Konfession und des Kindesalters an Skot-intézet, Budapest, Hold-u. 17. 35779

**Kautionsfähiger**  
Büroindienter und Faktant sofort aufgenommen. Vorzusprechen Béla-utca 6, III. 29, von 9-10 Uhr und 3-4 Uhr. 35989

**Tüchtiges Stubenmädchen,**  
welches sehr nett und rein ist, sehr schön bügelt, wird aufgenommen. Prachtel József, Városház-utca 12. 7880

Magyar királyi államvasutak. Üzletvezetősége Debreczenben. 1906. sz. III. 1905.

**Pályázati hirdetmény.**  
A magyar királyi Államvasutak Debreczen Állomásán 1906. évi február hó 23-án a vasuti vendéglő bérlete lejár, ugyanazon időponttól számlítandó öt évi időtartamra ezen vendéglő bérletére ezennel zárt ajánlati tárgyalás hirdetik. Az 1. koronás bérleggel és „Ajánlat a magyar királyi Államvasutak debreczeni Állomásán levő vendéglő bérletére“ felirattal ellátott, nemkülönböztetve a kelt okmányokkal felszerelt ajánlatokat szept. 1-én déli 12 óráig 1905. évi szeptember 15-én déli 12 óráig a magyar királyi Államvasutak debreczeni üzletvezetősége titkári hivatalához postai úton térni verényen nyújtandók be. Ugyancsak azon időpontig bantéppénzzel küldendő be, függetlenül az ajánlattól, a debreczeni üzletvezetőség gyűjtőpénztárába postai úton jelen pályázati hirdetmény számára való hivalkozással. A vendéglő bérletére vonatkozó feltételek nevezett üzletvezetőség ill. (forgalmi és kereskedelmi) osztályában (Tisza-palota, II. em. 25. ajtó) a hivatalos órák tartama alatt (d. e. 8-tól d. u. 2 óráig) megtekinthetők, miért is az ajánlattevőkről feltételeztük, hogy azokat ismerik és magukra nézve egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. A feltételek elterő vagy a kintzött határidőn túl beérkező ajánlatok figyelembe vételi nem fognak. A magyar királyi Államvasutak fentartják maguknak azon jogot, hogy a pályázók közül tekintet nélkül a felajánlott bérletösszeg nagyságára, azonban választásasán. A vendéglő helyiségek közül a két I. II. oszt. és a külön terem fűtése és világításáról a vendéglős saját költségén köteles gondoskodni, míg a III. oszt. fűtése és étterem világítása és fűtése költségeit felében a vasutintézet, felében pedig a vendéglős részében megfizeti, 1905. augusztus hó. Az üzletvezetőség.